General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 120 — 45. Jahrgang. **Dienstag den 26. Mai 1931** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Ein Versuchsballon?

Angebliche 2-Milliarden-Anleihe für Deutschland

London, 26. Mai. (Drahtb.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" meldet, daß jetzt die Frage einer internationalen Anleihe in Höhe von zwei Milliarden Mark für Deutschland erwogen werde, die durch England, Frankreich und Italien zu garantieren wäre. Verantwortliche Kreise erachteten dies als die einzige Möglichkeit, um einen Zusammenbruch des Youngplanes und der Reparationszahlungen zu verhindern. Der Fall des Weltmarktpreises und die wirtschaftliche Krise in Deutschland hätten eine Lage hervorgerufen, die man im Haag nicht vorausgesehen habe. Da Deutschland in Gold zu zahlen habe, so hätten sich die Lasten um 30 Prozent über den Betrag erhöht, den das Youngkomitee als die Höchstgrenze der Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgesetzt habe. Hinzu komme noch der Fehlbetrag im Reichshaushalt. Es stehe außer Zweifel, daß die deutschen Minister in Chequers auf die Verzögerung der Durchführung des deutsch-österreichischen Zollabkommens hinweisen würden, und daß daher Deutschland einen anderen Ausweg finden müsse. Deutschland könne zwar ein Moratorium für die ungeschützten Zahlungen fordern, aber es sei wahrscheinlich, daß Dr. Brüning lieber für eine vollständige Revision der Zahlungen in Höhe von 1620 Millionen Mark eintreten werde, die fast überwiegend nach Frankreich gingen.

Selbst für den Fall, daß eine Revision verweigert werden sollte, sei es wahrscheinlich, daß Deutschland sich außerstande erklären werde, seine gesamten Verpflichtungen oder auch nur einen Teil derselben begleichen zu können. Deshalb werde die Aufnahme einer 2 Milliarden-Mark-Anleihe für Deutschland erwogen, die zu einem niedrigen Zinssatz herausgebracht werde und durch die anderen großen europäischen Nationen garantiert werden sollte. Diese Frage werde durch das neue Komitee für internationale Anleihen nachgeprüft werden, das im Anschluß an die Sitzung des europäischen Wirtschaftskomitees eingesetzt werden soll. Sollte bis zum Zusammentritt der Völkerbundsversammlung im September keine Antwort vorliegen, so bestänben wenig Zweifel, daß dann Deutschland die Gläubigermächte von der Unmöglichkeit unterrichten werde, die vollen Zahlungen machen zu können. Man könne mit der Erklärung eines Moratoriums kurz darauf rechnen, falls bis dahin keine Neuregelung erfolgt sei.

*

Wenn jetzt selbst die Tributgläubiger zugeben, daß unsere Tributlasten schon wegen der Preisrevolution mindestens um 30 Prozent unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit übersteigen, und daß die Gefahr der Einstellung der Zahlungen wegen der deutschen Etatschwierigkeiten in unmittelbare Nähe gerückt ist, dann dürfen wir an diesem Zeichen der wirklichen Lage des Schuldners ganz gewiß nicht achtlos vorbeigehen. Eine Auslandsanleihe von zwei Milliarden RM. unter Garantie von England, Frankreich und Italien zu dem einzigen Zwecke, Deutschland die Weiterzahlung zu ermöglichen, ist aber nicht bloß ein Truggebilde, sondern auch eine Gefahr. Ganz abgesehen davon, daß die ganze Meldung offenbar nur einen Versuchsballon darstellt, um die Weltdiskussion über die Reparationsfrage, das Hauptthema von Chequers, in Fluß zu halten, zeugen allein schon die Namen der angeblichen Anleihegaranten England, Frankreich und Italien für die wirtschaftliche Ahnungslosigkeit der neuen Projektemacher. Englands Kapitalreichtum ist ganz gewiß sehr groß, wird aber in absehbarer Zeit vorwiegend für die Wiederankurbelung der eigenen Wirtschaft gebraucht werden. Lächerlich wirkt die Aufführung Italiens als Anleihegarant. Italiens Kapitalmarkt ist soeben durch die Zeichnung der 4-Milliarden-Lire-Anleihe so erschöpft worden, daß er dringend selbst der Auffrischung durch Auslandsanleihen bedarf. Ehrlicherweise ist wenigstens Amerika unter den Anleihegaranten nicht genannt worden. Es scheint sich in der Welt allmählich herumzusprechen, daß Amerikas Etatschwierigkeiten ungeheuer und seine Kapitalreserven nicht unerschöpflich sind. So bleibt nur Frankreich, das aber nur politischen Vasallen Kapital zu geben pflegt. Für die Rolle eines Vasallen Frankreichs wird sich das deutsche Volk aber wohl bedanken. Außerdem würde der um den Preis einer 2-Milliarden-Mark-Anleihe erkaufte Verzicht auf die Vereinigung der Tributfrage eine ungeheure Gefahr nicht bloß für Deutschland, sondern für die ganze Welt bedeuten. Es kann sich jetzt nicht mehr um die Frage handeln, wie wir im laufenden Jahre unsere Lasten aufzubringen vermögen, sondern einzig und allein um die möglichst rasche und möglichst gründliche Beseitigung der Verpflichtungen und damit des stärksten Hemmnisses für einen Wiederaufschwung der Weltwirtschaft.

Eine amerikanische Stimme für die Schuldenregulierung.

Neuyork, 25. Mai. Der Finanzsachverständige Thomas Woodlock behandelt in einem Artikel in dem Wallstreet-Journal das Kriegsschuldenproblem und schreibt dazu u. a.: Deutschlands Zahlungen an die Alliierten bildeten den Kernpunkt der ganzen Frage. Die tatsächliche Last der Deutschland auferlegten Zahlungen sei derartig, daß der deutsche Lebensstandard bis zum Gefahrenpunkt herabgedrückt sei. Nichts würde mehr dazu beitragen, die Weltwirtschaft anzukurbeln, als ein wirklicher Friede zwischen Deutschland und Frankreich sowie Maßnahmen, die deutsche Reparationslast wenigstens erträglich zu gestalten. Amerika könnte es sich wohl leisten, die Zahlungen in gleichem Verhältnis, wie Deutschlands Lasten modifiziert würden, ebenfalls zu modifizieren. Eine solche Lösung müßte vor der Abrüstungskonferenz und den Wahlen in Preußen im nächsten Jahre erfolgen.

Fehlbeträge auch in Amerika.
Ueberall die gleiche Erscheinung.

Washington, 25. Mai. (Drahtb.) Im Rahmen einer Reihe von Rundfunkreden der Kabinettsmitglieder erklärte Finanzminister Mellon zur Finanzlage der Vereinigten Staaten, die Regierung werde immer schwieriger, hauptsächlich wegen der in der ganzen Welt herrschenden Depression. Die Steuereinnahmen seien jäh zurückgegangen, die Ausgaben für die Linderung der Not in Ackerbau und Industrie hätten sich dagegen stark erhöht. Daher werde dieses Etatsjahr mit einem großen Defizit schließen, und das nächste Etatsjahr werde das gleiche Resultat zeitigen, ohne daß man die Höhe des nächstjährigen Defizits gegenwärtig auch nur annähernd veranschlagen könne. Glücklicherweise sei die Finanzgebarung der Regierung seit dem Weltkrieg nach gesunden Prinzipien organisiert, insbesondere werde die öffentliche Schuld von 25 Milliarden Dollar von Ende Juni 1919 auf 16 Milliarden am Ende Juni 1930 abgetragen sein, wodurch der Zinsendienst sich erheblich ermäßige. Dies sei ermöglicht worden aus zwei Konten des Amortisationsfonds und aus Ratenzahlungen der fremden Schuldnerstaaten. Im laufenden Etatsjahr sei das Defizit so gewaltig, daß die öffentliche Schuld trotz dieser Einkünfte nicht ermäßigt, sondern erhöht werde. Trotzdem werde man die gesetzlich vorgeschriebenen Zahlungen in den Schuldenfonds leisten, wenn auch die öffentliche Schuld in der nächsten Zeit nicht mehr im gleichen Tempo abgetragen werden könne wie bis 1929. Dieses System habe es ermöglicht, die schweren Steuerlasten der Kriegs- und Nachkriegsperiode so zu erleichtern, daß die große Masse des amerikanischen Volks sehr geringe Steuern zu zahlen brauche. Zur Zeit zahlten nur 2½ Millionen der 120 Millionen Amerikaner Einkommensteuern, und von diesen zahlten 380 000 etwa 97 Prozent der gesamten Einkommensteuer. Das Ziel der Vereinigten Staaten müsse sein, baldigst zu einem balancierten Etat zurückzukehren.

Zur belgischen Regierungskrise.



Poullet, der Führer der Christlichen Demokraten, steht unter den Kandidaten für den durch den Rücktritt Jaspers freigewordenen Posten des Ministerpräsidenten im Vordergrund.

Zur Sanierung der österreichischen Kreditanstalt.
Keine Beteiligung deutscher Banken.

Berlin, 26. Mai. (Eig. Meldung.) Meldungen, daß an der Sanierung der österreichischen Kreditanstalt auch deutsche Großbanken beteiligt seien, entbehren jeder Grundlage.

Nach der Genfer Tagung

Wie wir am Samstag bereits ausführten, hatte der Völkerbundsrat in der letzten Sitzung seiner 63. Tagung zwei die deutsche Politik besonders nahe berührende, bis zum letzten Augenblick stark umkämpfte Punkte zu behandeln: Die Offenlegung des Rüstungsstandes und die Angelegenheit der Minderheiten in Polen. Der spanische Außenminister legte als Berichterstatter über die Abrüstungsfrage seinen Bericht über die verschiedenen Anträge zur Festsetzung eines einheitlichen Fragebogens über den Rüstungsstand vor, der darin gipfelte, daß die Vorschläge der britischen Regierung, obwohl sie nicht ideal seien, im gegenwärtigen Augenblick die Grundlage der Bemühungen in dieser Angelegenheit bilden sollten, und zwar nach den von dem japanischen Ratsmitglied aufgestellten Grundsätzen der Gleichmäßigkeit, Allgemeinheit und Gleichzeitigkeit. Dr. Curtius begründete entschieden die deutsche Stimmenthaltung. Besonders wirksam war sein Hinweis auf Artikel 8 der Völkerbundsatzung, der den Völkerbundmitgliedern einen freundschaftlichen Austausch aller Angaben über den Stand ihrer Rüstungen zur Pflicht macht. Und zwar, wie wir am Mittwoch schon hervorhoben, Angaben mit allen Einzelheiten „in der offensten und erschöpfendsten Weise". Da aber schließlich etwas besser ist als gar nichts, und bei mangelnder Einstimmigkeit eben nichts herausgekommen wäre, enthielt sich Dr. Curtius der Stimme.

Die anschließende Aussprache über die Stellungnahme des Völkerbundrats zum Oberschlesienbericht führte zu einem lebhaften Hin und Her über den Vorschlag des japanischen Berichterstatters, der einer überstürzten Lösung der Frage durch einfache Kenntnisnahme des Berichts durch den Völkerbundrat das Wort redete. Dem energischen Widerstand Dr. Curtius', dem auch zuletzt noch Henderson zustimmte, war es aber zu verdanken, daß gegen die Absichten der Polen und ihrer Freunde über Dinge in Oberschlesien nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen wurde, sondern daß sich der Rat gründlicher im Herbst mit dem Oberschlesienbericht zu beschäftigen hat.

Als Rache für ihre Niederlage hat die polnische Delegation einen Protest gegen die Amtsführung von Dr. Curtius eingebracht. Bei der Debatte über Danzig hatte der Berichterstatter Henderson eine etwas einseitige Mahnung an die Adresse der Danziger Behörden ergehen lassen, und Dr. Curtius in seiner Eigenschaft als Ratspräsident hatte dann in einer vielbeachteten Schlußansprache diese Mahnung auf beide beteiligten Parteien, also die Danziger und die polnische Regierung, ausgedehnt. Dr. Curtius hat den gegen seine Amtsführung gerichteten polnischen Protest in einem sehr energischen Schreiben als gänzlich unberechtigt zurückgewiesen. Der Wortlaut der beiden Schreiben dürfte vom Völkerbundsekretariat bald veröffentlicht werden.

*

Im übrigen läßt sich nicht verschweigen, daß Deutschland und Oesterreich wieder einmal allein auf weiter Flur standen. Auch Dr. Schober gibt dieser Empfindung Ausdruck und beklagt zugleich die geringe Unterstützung in der Heimat. In der Wiener

Die Woche der Entscheidung

Reichsregierung zum Kriseopfer.

WG. **Berlin**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Nachdem nunmehr die Vorarbeiten der Ressorts und die Vorverhandlungen der Reichsminister abgeschlossen sind, ist damit zu rechnen, daß für die Woche nach Pfingsten die Hauptentscheidungen fallen werden, die dem Reichspräsidenten für die von ihm zu erlassende Notverordnung vorgeschlagen werden sollen. Die neue Notverordnung wird an sich an Umfang wieder an die der früheren Notverordnungen herankommen, da, wie verlautet, mehr als ein Dutzend Gesetzesänderungen notwendig werden. Wenn jetzt von allen Steuerzahlern, die noch über Einkommen verfügen, neue Opfer verlangt werden, so ist sich die Reichsregierung darüber klar, daß dafür auch eine Begründung gegeben werden muß und daß die Steuerzahler weiterhin die Gewißheit haben müssen, daß die neuen Anstrengungen den Erfolg haben, die schwere deutsche Krisis zu überwinden. In diesem Zusammenhang verdient die Stellungnahme der Reichsregierung zur Reparationsfrage besondere Beachtung. Die Verhandlungen mit den Reichsressorts über die notwendigen Etatseinsparungen gehen weiter. Der Reichsfinanzminister hat bereits früher darauf hingewiesen, daß mindestens 200 Million. RM. eingespart werden müssen. Dabei wird auch der Reichswehretat nicht verschont werden. Hier wird in Anbetracht der besonderen Notlage über Einsparungen von 50 Millionen RM. verhandelt. Die Sparaktion im Reiche allein wird aber nicht genügen. Länder und Gemeinden werden nachfolgen müssen. Der preußische Finanzminister und der preußische Innenminister haben bereits vor längerer Zeit neue Sparerlasse an die nachgeordneten Stellen und an die Gemeinden hinausgehen lassen. Auch in Preußen werden neue Sparpläne erwogen. Angesichts der schlechten Finanzlage sind unter anderen Sparmaßnahmen im Volksschulwesen nicht mehr zu umgehen und es muß zum Beispiel mit einer Zusammenlegung von Schulen gerechnet werden.

Dr. Curtius berichtet über Genf.

Berlin, 26. Mai. Wie wir erfahren, wird Reichsminister Dr. Curtius morgen im Kabinett über die Genfer Tagung berichten. Auch der Reichspräsident wird den Reichsaußenminister wahrscheinlich am Mittwoch zum Vortrag über die Ergebnisse der Verhandlungen des Europaausschusses und des Völkerbundsrates empfangen.

Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich auch mit der Frage der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigen. Es steht aber noch nicht fest, wann und wo es zur Wiederaufnahme der Verhandlungen kommt.

„Neuen Fr. Presse" schreibt der österreichische Vizekanzler und Außenminister:

Es ist vielleicht gewagt, heute schon einen Epilog auf die Maitagung der paneuropäischen Kommission und auf die Tagung des Völkerbundsrates zu schreiben. Lediglich über eine Frage ist ein vorläufiges Urteil möglich, und diese Frage ist der Vorschlag der deutsch-österreichischen Zollunion. Es muß offen zugestanden werden, daß dieses Projekt keine anderen Fürsprecher auf der paneuropäischen Kommission gefunden hat als die beiden Außenminister Deutschlands und Oesterreichs. Es ist ferner festzustellen, daß auch ausgesprochene Freunde Oesterreichs dem Projekt ablehnend gegenüber gestanden sind — zum Teil aus wirtschaftlich-sachlichen, zum Teil aus politischen Gründen.

Die Vertretung des Projektes durch die beiden Außenminister in ihren öffentlichen Reden wie in ihren privaten Gesprächen hat nun entschieden ein besseres Verständnis herbeigeführt und einen beachtenswerten Erfolg erzielt, der bei der Schwierigkeit der Sache nicht gering zu schätzen ist. Daß die Einholung eines „Avis consultatif" des Internationalen Gerichtshofes im Haag von Oesterreich und Deutschland als ein Erfolg gewertet werden kann, daß die Linie behauptet wurde, ist wohl auch nicht zu bestreiten.

Die viel betonte Unabhängigkeit Oesterreichs ist trotz aller Komplikationen der Zollunionfrage mit anderen schwierigen Punkten, zum Beispiel mit der Entscheidung des Kontrollkomitees über die österreichische Schatzscheinanleihe, durch den Appell des österreichischen Außenministers, daß das Genfer Protokoll auch die Mächte verpflichtet, die österreichische Unabhängigkeit zu respektieren, in gute Beleuchtung gestellt worden.

Die Zeit bis zur Entscheidung des Haager Schiedshofes muß ernster Arbeit gewidmet werden: ernster Arbeit der Aufklärung, ernster Arbeit der Verteidigung unserer Rechte. Dann kann uns das Pfingstwunder gelingen, die Politik auszuschalten und der Wirtschaftlichkeit und dem Rechte zum Durchbruch zu verhelfen.

Tiefbeschämend für den österreichischen Außenminister in Genf (Auch für den deutschen! Red.), der für sein Land einen zähen und harten Kampf zu führen hatte, waren die Nachrichten aus der Heimat. In keinem der anderen in Genf vertretenen Länder wäre es möglich, daß die Stellung des Vorkämpfers im Auslande durch innere Vorgänge, Streitigkeiten und Krisendrohungen geschwächt werde. Daß diese Erscheinung dem Ansehen unseres Landes nicht förderlich ist und immer wieder die Drohung der Einsetzung eines Vormundes aufkommen läßt, ist nicht unbegreiflich. Aber vielleicht gibt es auch hier ein Pfingstwunder, das die Geister erleuchtet und den Parteihader und die schädlichen Parteiintrigen aus dem Lichte des Tages verscheucht!

Einem Korrespondenten gegenüber erklärte Dr. Schober noch:

Man muß eben auch außenpolitisch sich innerhalb der Grenzen des Möglichen bewegen, und diesem Erfordernisse entspricht die von uns erfolgte Annahme des Vorschlages Mr. Henbersons. Im Haag wird Oesterreich die Auffassung zu vertreten haben, daß das Zollunionsprojekt durchaus im Rahmen der geltenden vertraglichen Verpflichtungen unseres Landes liege. Deutschland wird uns dabei sekundieren. Mit einer beschleunigten Erledigung der Frage ist um so mehr zu rechnen, als der Völkerbundsrat den Haager Gerichtshof auf Antrag Mr. Hendersons um dringende Behandlung ersucht hat. Es kann daher mit Sicherheit erwartet werden, daß der Ratschlag des Gerichtshofes im Haag noch vor der nächsten Ratstagung des Völkerbundes, das ist im September dieses Jahres, ergehen wird.

*

Es ist sicher bedauerlich, daß Deutschland in Genf sowohl bei der Zollunion als auch bei der Abrüstungsfrage wieder die alte Erfahrung machen mußte, daß der tote Buchstabe der Verträge stärker ist als die Lebensnotwendigkeiten Europas und die Vernunft der Völker. Aber deshalb den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund verlangen, wie es schon wieder geschieht, geht vorläufig wenigstens über das Ziel hinaus. Es werden im Völkerbund schwerere Entscheidungen kommen, für die man sich das Mittel des Austritts aufsparen muß. Und wenn man es einmal anwendet, sollte man die Gewißheit haben, daß ein solcher Akt in seiner ganzen politischen Tragweite von der Welt verstanden und von anderen Staaten mitgemacht wird, welche die gleichen Interessen an einem wahren Frieden wie Deutschland haben. — Zu bemerken ist dabei, daß ein Austritt aus dem Völkerbund nach Artikel 1 Absatz 3 der Satzung erst 2 Jahre nach der Austrittserklärung wirksam wird, vorausgesetzt, daß der betreffende Staat zu diesem Zeitpunkt alle seine internationalen Verpflichtungen, nicht nur die auf den Völkerbund bezüglichen, erfüllt hat.

Wird Briand demissionieren?

Morgen Entscheidung.

Paris, 25. Mai. Briand hat gestern Paris verlassen, um bis Mittwoch auf seinem Landsitz zu bleiben. Am Samstag hat er, wie „Matin" berichtet, mit dem neugewählten Präsidenten der Republik, Doumer, bei einem gemeinsamen Freunde gespeist. Dieser soll Briand darauf hingewiesen haben, daß die Versailler Wahl kein politisches Votum gewesen sei, und daß die Kammer stets mit überwiegender Mehrheit Briands Außenpolitik gebilligt habe, so daß für ihn kein Grund vorliege, den Quai d'Orsay zu verlassen. Auch Ministerpräsident Raval hat, wie bereits gemeldet, Briand zu beeinflussen versucht, sein Portefeuille zu behalten. Briand soll jedoch, wie „Echo de Paris" erklärt, sich nicht haben überzeugen lassen und zur Begründung angegeben haben, die Regierungsmehrheit stimme wohl öffentlich für ihn, bei Geheimabstimmungen aber gegen ihn, und führe außerdem gegen ihn eine heftige Kampagne. Seine Würde gebiete ihn, zu demissionieren. Briands Umgebung glaubt, nach dem Blatte, daß dies sein letztes Wort sei.

Der „Matin" erklärt in seiner Sonntagsausgabe, daß der definitive Entschluß Briands, ob er zurücktreten werde oder nicht, dem Ministerrat am Mittwochvormittag vorliegen werde. Doumer habe erklärt, es wäre ein schwerer Fehler, wenn man dem Auslande gegenüber jetzt den Eindruck erwecken wollte, daß die Versailler Wahl irgendetwas an der französischen Friedenspolitik ändern könnte. Am Mittwoch werde Briand einer einmütigen Vertrauenskundgebung des Staatspräsidenten und des Gesamtkabinetts gegenüberstehen. In ähnlichem Sinne äußern sich auch andere Blätter.

*

Nach einer weiteren Meldung soll sich Briand bereits entschieden haben, zu bleiben.

Immer vollkommener!

London, 26. Mai. Die britische Luftstreitmacht wird während der nächsten Monate einen neuen Bombenflugzeug-Typ erproben, der mit einer neuen Zielvorrichtung für Bombenabwürfe ausgerüstet ist und um 50 Prozent schneller als der alte Typ sein soll.

Der Eintritt nach Amerika immer mehr erschwert

Es „zieht" auch nicht mehr so!

Eigener Drahtbericht.

WB. **Washington**, 26. Mai. (United Preß.) Der Einwandererzustrom nach den Vereinigten Staaten ist nahe daran, völlig zu versiegen. Nach einer vom Staatsdepartement veröffentlichten Uebersicht für die ersten zehn Monate des Etatsjahres, das am 1. Juli 1930 begonnen hat, ist die Einwanderung während dieser Zeit gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um nicht weniger als 90 Prozent zurückgegangen. Diese Abnahme geht zwar zum Teil darauf zurück, daß Amerika infolge der hier herrschenden Wirtschaftsdepression einen Teil seiner Anziehungskraft verloren hat; aber in erster Linie ist der Rückgang auf die strenge Sichtung der Einwanderungskandidaten bei den amerikanischen Konsulaten zurückzuführen, die jedem das Visum verweigern, bei dem die Gefahr besteht, daß er künftig der amerikanischen Wohltätigkeit zur Last fallen würde. Ganz besonders niedrig sind die Ziffern für den Monat April. Für Einwanderungslustige aus 21 Ländern, deren normale Monatsquote insgesamt 14 846 betrug, wurden nur 613 Visen erteilt.

Oberschlesiens Treugelöbnis.

Wie uns Oberschlesien erhalten blieb. Gedenkfeier in Annaberg.

Annaberg (Oberschl.), 25. Mai. (Drahtbericht.) Am Pfingstmontag fand zur Erinnerung an die Kämpfe während des dritten polnischen Aufstandes vor zehn Jahren auf dem Annaberg eine große Kundgebung der ehemaligen Selbstschutzformationen, der Kriegervereine und anderer Verbände statt. Die Oppelner Reichswehr stellte eine Ehrenkompanie. Nach Gedenkreden eines katholischen und eines evangelischen Geistlichen sprach der damalige Selbstschutzführer, Generalleutnant a. D. Hoefer. Er schloß mit einem Treugelöbnis an die Deutschen im abgetrennten Gebiet. Der heilige Boden Oberschlesiens sei zu einem Ruhmeszeichen für Oberschlesien und den kommenden Geschlechtern zu einem Wahrzeichen geworden. Das verkleinere nicht den Ruhm derer, die ebenso löwenmutig an anderen Stellen gekämpft hätten. Der oberschlesische Selbstschutz habe das Gut opferfreudiger Hingabe an die deutsche Allgemeinheit in einer Zeit schrecklichen allgemeinen Tiefstandes verkörpert. Er sei ein Lichtblick in schwarzer deutscher Nacht, ein leuchtendes Beispiel für vaterländisches Handeln und inmitten deutscher Zerrissenheit ein Wahrzeichen nationaler Einigkeit im Dienste des Deutschtums gewesen. Diese Erinnerung sei eine Mahnung, das hohe Gut der Heimat und des Vaterlandes über alle persönlichen Interessen zu stellen und alles Trennende zu überbrücken. Sodann gab Generalleutnant von Hülsen einen Rückblick auf die Kämpfe. Die Grüße der ehemaligen Selbstschutzkämpfer aus dem Reich überbrachte Major a. D. Horadam, der Führer des am Annaberg eingesetzten Freikorps Oberland.

Oberpräsident Dr. Lukaschek begrüßte namens der Reichs- und Staatsregierung die Erschienenen. Er verlas folgendes Telegramm des Reichspräsidenten und der Reichsregierung: Reichspräsident und Reichsregierung senden den auf dem Annaberg versammelten Landesschützen und ehemaligen Verteidigern Schlesiens ihren Gruß. Sie gedenken bewegt der Blutopfer und schweren Leiden, die Oberschlesien im Kampfe um sein Deutschtum ertragen hat. Das deutsche Volk wird nie vergessen, mit welcher Liebe zur Heimat die tapferen Kämpfer am Annaberg das schlesische Land zu schützen wußten. Möge diese Gesinnung auch in der Stunde der zehnjährigen Gedenkfeier alle Teilnehmer einigen in dem Willen zur Treue gegen das Vaterland.

Mit einem Vorbeimarsch der ehemaligen Selbstschutzkämpfer und mit dem Gesang des Deutschlandliedes schloß die Feier.

Der preußische Ministerpräsident war zum Stapellauf nicht eingeladen.

In einem WTB.-Bericht über den Stapellauf des Panzerkreuzers A war unter den Ehrengästen auch Staatssekretär Dr. Weismann als Vertreter des preußischen Ministerpräsidenten genannt. Der „Amtliche Preußische Pressedienst" stellt nunmehr fest, daß Staatssekretär Dr. Weismann an dem Stapellauf lediglich als Vertreter des Reichskanzlers teilgenommen hat. Der preußische Ministerpräsident war nicht eingeladen.

Mainacht über Wien

Von Arthur Zmarzly

Der Wachmann Weinzirl, einer der Philosophen der Wiener Polizei, hat am Sonntagnacht Wachgang in seinem Bezirk. Es ist gegen 12 Uhr. Die Mailuft ist weich und würzig, Weinzirls Gemüt ist voll Frühlingsluft. Weinzirl trottet durch die Straßen und Gassen. Er hält Augen und Ohren offen, aber er braucht sich nicht anzustrengen; in seinem Bezirk herrscht Ordnung und Gemütlichkeit. Oh, die Gemütlichkeit macht uns keine Stadt der Welt nach, denkt Weinzirl. Es geht uns zwar schlecht, aber die Wiener Gemütlichkeit ist nicht umzubringen und bringt was ein. Weinzirl versucht zu berechnen, was die Wiener Gemütlichkeit, in Zahlen umgesetzt, wert sein könnte und welcher Anteil davon auf die Polizei fällt. Je tiefer er darüber nachdenkt und je mehr er sich an Erlebnisse mit Fremden erinnert, desto höher möcht sein Verdienst an diesem unberechenbaren Vermögen.

Merkwürdige Sachen hat Weinzirl erlebt, aber immer in Ruhe und Gemütlichkeit. Was war der Sachse, den der Henripe in die Gosse geworfen, froh, als ihn Weinzirl eine Stunde lang durch die Straßen schleppte. „Lassen's sich umarmen, so was liebes's in der ganzen Welt nich mehr," hat ihm der Sachse versichert, bis er herausgefunden hatte, daß seine Firnaer Adresse mit seiner Wiener Person unmöglich übereinstimmen konnte. Ein Sachse ist auch ein Fremder, denkt Weinzirl, wenn auch nur ein halber. Er erinnert sich ganz deutlich, daß der Sachse behauptet hatte, Gemütlichkeit is's halbe Läben. Weinzirl wußte das besser. Das mag in Sachsen so sein und natürlich in Berlin, aber in Wien — no, no. Die Zigarren, die ihm der Sachse spendiert hatte, waren zwar ein verdammt schlechtes Kraütich, aber mit Rauchwaren hat Weinzirl schlechte Erfahrungen gemacht. Die Fremden unterschieden sich darin nicht viel von den Heimischen. Es stand für ihn fest: die anständigsten Menschen rauchen die schlechtesten Zigarren oder waren damit sehr freigebig. Bisher hatte er die feinsten Zigarren von ausgemachten Haderlumpen erhalten, was sich leider immer zu spät herausstellte.

Weinzirl kann in Ruhe seine Menschenkenntnis ausbauen. Die Straßen und Gassen liegen still im Mondlicht und nur in den Nischen der Hauseingänge drücken sich Liebespaare herum. Da hab' ich nichts zu suchen, denkt Weinzirl, da geht alles in Ordnung. Aber schon hat er etwas erspäht, was nicht so in Ordnung geht. Drüben aus dem Tabaktrafik bei der Veronika Kipfel leuchtet gedämpftes Licht. Die Tür steht offen und ein Mann schleppt Pakete heraus, die er auf einem Handwagen verstaut. Bedächtig tritt Weinzirl näher. „Sö, Herr . . ."

Der Herr fährt vor Schreck beinahe ein Paket fallen. „Jetzes, a Wachmann! — Ah, Grüß Gott, Herr Wachtmeister!"

„Sö, Herr, was machen's da für G'schichten?"

„Wissen's, Herr Wachtmaster, dös ist a Umzug — a Umzug nach der Jausengasse."

„Erzöllens ka Larifari. Wollen's eing'sperrt wern?"

„No, i eing'sperrt? Wanns d' Veronika Kipfel umziehn will?" empört sich der Mann.

„Is ka Zeit net zum Umziehn. Sehn's dös net ein?"

„Is a geiz'ges Weibsbild, die Veronika," meint der Mann. „Wölln halt die Zeit spar'n. Stammt aach niemand, 's schaut niemand heru, Herr Wachtmaster."

„Reden's net so vüll, mir ham ka Zeit net zum Diskputieren. Schaun's, daß fertig wer'n."

„Sö, Herr Wachtmaster!" ruft der Mann aus dem Laden, wo er noch einige Kisten zusammenrafft, „na schönen Gruß noch von der Frau Kipfel. Dös Paketerl haben's letztemal vergessen." Weinzirl hält ein kleines Zigarrenpaket wägend in der Hand. „S'is ja amtlich, Herr Wachtmaster."

„Scho, scho," sagt Weinzirl und beginnt seinen Wachgang fortzusetzen. „Schaun's aber jetzt, daß weiterkummen und stören's die Nachtruhe nicht."

„Dös ist net mei Art. Grüß Gott, Herr Wachtmaster."

Die Straßen sind menschenleer und alles geht in Ordnung. Man könnte jetzt die Veronika Kipfel besuchen, denkt Weinzirl. Ist noch a ganz fesches Weiberl, rund und weiß und emsig wie ein Tanzmäuserl. Die Jausengasse liegt zwar am äußersten Ende seines Bezirks, aber er hat noch Zeit, der verwitweten Veronika Kipfel in die schwarzen Augen zu schauen. Es muß auch dort alles in Ordnung gehen. Inzwischen kann er sich ja mit einer amtlichen Zigarre unterhalten und dabei prüfen, wie sich die Veronika zu ihm, dem Wachtmeister Weinzirl, zu stellen gedenkt.

Pfüt, pfüt, pfeift Weinzirl, was ist das für eine feine Sorte, die ihm die Veronika eingepackt hat. Die Wiener Frühlingsluft ist weich und würzig, Weinzirls Gemüt voll Frühlingsluft. Pfüt, pfüt, meint ihn die Veronika? Weinzirl bläst blaue Ringel in das Mondlicht. Das Kraut duftet köstlich. Und gleich zehn Stück hat sie ihm von dieser Sorte eingepackt . . . Der Rauch der feinen Zigarre der Frau Kipfel dünkt Weinzirl noch weicher und würziger als die Mailuft. Die weiße, runde Frau Veronika lächelt ihn aus Rauchschwaden verliebt an. Plötzlich erinnert sich Weinzirl an seine Erfahrungen mit seinen Zigarren und das hoffnungsvolle Lächeln der Frau Kipfel verwandelt sich auf einmal in ein süßsaures, das ihn beunruhigt. Hat ihm nicht doch jemand eine seine Zigarre geschenkt und sich nachher als Haderlump entpuppt?

Aus den dunklen Hauseingängen stecken Liebespaare die Köpfe heraus und gucken aufgeregt dem Wachmann nach, der fast im Laufschritt durch die Straßen stürmt. Die Jausengasse liegt in tiefes Dunkel gehüllt, friedlich vor dem aufgeregten Weinzirl. Aus den wenigen Geschäftsläden bricht kein gedämpfter Lichtschimmer, der den Wachmann anlocken könnte. Es regt sich nichts hinter den geschlossenen Rolläden. Von Veronika Kipfel, die ihren neuen Tabaktrafik einräumt, keine Spur. Die Wittib, rund und weiß und emsig wie ein Tanzmäuserl, stört die Nachtruhe nicht und wenn sie nicht gerade von dem gemütlichen Wachtmaster träumt, der einem Haderlumpen aufgesessen ist, sind die Hoffnungen Weinzirls so blaß wie das Mondlicht, das dem Wachmann versichert, daß nur oben am Himmelsgewölbe alles in Ordnung geht.

Der „nordische Magus".

Anekdoten um Henrik Ibsen.
Mitgeteilt von
Bernard R. Friedrichs-Leipzig.

Am 23. Mai 1931 jährte sich zum 25. Male der Todestag von Norwegens größtem Dramatiker: Henrik Ibsen.

Ibsen hatte als Mensch manche Schattenseiten. Diese Sonderbarkeiten erleichterten die Legendenbildung um den finsteren „nordischen Magus". Aber auch verbürgte Episoden aus seinem Leben gibt es in Hülle und Fülle.

Es war Georg Brandes einmal nach vielen Mühen gelungen, Ibsen zu überreden, eine Gesellschaft ihm zu Ehren zu bewilligen und auch zu besuchen. Das Gesicht Ibsens war aber so streng, daß bei seinem Erscheinen kein Mensch ein Wort zu sprechen wagte. Das Essen begann so frostig kalt, daß man es für nötig hielt, schon beim Tisch Champagner zu trinken und den Trinkspruch zu Ehren des Dichters sofort loszulassen. Schon nach den ersten Worten unterbrach Ibsen den Redner, aber dieser — es war Brandes selbst — bat ihn respektvoll, mit seiner Antwort zu warten, bis er zu Ende gesprochen hätte. Brandes fuhr fort, den Gast mit der Sonne und mit allen Sternen zu vergleichen. Aber Ibsen machte sich nichts daraus. „Das war eine Rede", sagte er weisheitsvoll, „gegen die sich mancherlei einwenden ließe, aber ich will es nicht tun." — „Tun Sie es doch, Meister; das wird uns sehr angenehm sein." — „Ich will es nicht tun", wiederholte Ibsen mit erhobener Stimme. Ein verwegener Journalist, der neben einer reizenden Schauspielerin saß, nahm dann das Wort und sprach: „Meine schöne Nachbarin bittet mich, dem Doktor Ibsen den Dank der Damen vom Theater auszudrücken und ihm zu sagen, daß es keine Rollen gibt, die sie lieber spielen als die von ihm geschriebenen." — „Ich schreibe keine Rollen", erwiderte der Doktor Ibsen grimmig, „ich stelle Personen dar, und ich arbeite niemals für irgend einen Schauspieler oder eine Schauspielerin." Von der Wirkung, die sein etwas rauher Humor hervorzubringen vermochte, schien sich Ibsen nicht den richtigen Begriff zu machen, denn als die Tafel aufgehoben wurde, sagte er naiv: „Das war ein sehr gelungenes Fest!"

Im Jahre 1899 empfing Ibsen einmal einen norwegischen Professor. Er lebte damals in Oslo. Ueber seinem Schreibtisch hatte er das Strindbergbild von Christian Krogh hängen. Der Besuch bemerkte dies mit einiger Verwunderung, und Ibsen gab ihm folgende Aufklärung: „Ja, da hängt das Bild. Nicht, weil ich mit Strindberg befreundet bin, im Gegenteil, das bin ich durchaus nicht. Auch nicht, weil ich mit Krogh befreundet bin — ich kenne ihn beinahe gar nicht. Aber ich kann nicht eine Zeile schreiben, wenn nicht der wahnsinnige Mensch mit seinen verrückten Augen auf mich nieder starrt."

Ein in Kopenhagen erschienenes Buch, das den Titel „Zusammenleben mit Ibsen" führt und von dem Kritiker John Paulsen stammt, bringt eine für die Eitelkeit Ibsens bezeichnende Episode. Der Dichter wollte im Auslande gern als der „größte Norweger" betrachtet sein. Sehr unangenehm wirkte es auf ihn ein, wenn man Björnson höher einschätzte. Paulsen erzählt in diesem Zusammenhang folgenden Vorgang: Nachdem sich Ibsen in Deutschland niedergelassen hatte, nahm er bald darauf an einem Festessen teil, das ein deutscher Kollege zu seinen Ehren veranstaltet hatte. Er wurde den übrigen Gästen als „der große norwegische Dichter" vorgestellt. Da drängte sich ein älterer, vornehm aussehender Herr hervor, trat auf Ibsen zu, schüttelte seine Hand herzlich und versicherte ihm, wie glücklich er sei, die persönliche Bekanntschaft des großen Dichters machen zu dürfen: „Ich liebe Ihre Bauernnovellen", sagte er begeistert, „ich lese sie immer und immer wieder; ja, ich stehe mit „Synnöve Solbakken" auf und gehe mit „Arne" zu Bett!" Ibsen funkelte den Mann scharf über die Goldbrille hin an, ließ sich aber nicht dazu herab, ihn über den Irrtum aufzuklären, daß die Bauernnovellen nicht von ihm, sondern von seinem Rivalen Björnson geschrieben seien. Der begeisterte Fremde konnte aber das zurückhaltende Wesen des „großen Norwegers" nicht fassen . . .

Eine weitere Eigenschaft, die an dem großen Revolutionär mehr als sonderbar berühren mußte, war seine Sucht nach Orden und Ehrenzeichen aller Art. Er trug größte Hochachtung vor allem zur Schau, was von Fürsten kam. Gerhard Gran weiß in seiner hübschen Biographie „Henrik Ibsen. Der Mann und sein Werk" zu berichten, daß der „nordische Magus" jeden Hofwagen untertänig zu grüßen pflegte, auch wenn niemand darin saß (der Sicherheit halber). Als ihn Oskar II. mit einigen ganz bedeutungslosen Zeilen zum siebzigsten Geburtstage beglückwünschte, packte Ibsen sofort seinen Koffer und fuhr nach Stockholm, um seinen untertänigen Dank für die seltene Ehre persönlich abzustatten.

Mißbräuchliche Verwendung von Reichsgeldern.

Ueber eine Reihe von Fällen, wo Staatsgelder mißbräuchlich verwandt worden sind, wurde im Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtages Bericht erstattet. Es handelt sich um Gelder aus dem sog. Schieleschen Notprogramm, die von der Reichsregierung zur Rationalisierung des Landwirtschaftsgenossenschaftswesens ausgegeben worden sind. Besonders kraß liegt der Fall bei der zusammengebrochenen Regensburger Genossenschaft, der von der Preußenkammer 300 000 Mark zur Verfügung gestellt worden sind. Hiervon wurden auf amtliche Veranlassung des ebenfalls dem Bauernbund angehörigen damaligen Landwirtschaftsministers Dr. Fehr 180 000 Mark für die Mitglieder jener Regensburger Genossenschaft überwiesen. Als im vorigen Jahre der Bauernbund politische Schwierigkeiten machte und schließlich mit seinem Minister Fehr aus der Regierungskoalition ausschied, brachte die Presse der Bayerischen Volkspartei diese Vorgänge an die Oeffentlichkeit, und der Christliche Bauernverein machte sie weiterhin zum Gegenstand einer Eingabe an den Landtag. In der von der Regierung veranlaßten Untersuchung ist nun festgestellt worden, daß bei dem Zusammenbruch der Gandorferschen Genossenschaft eine außerordentlich schlampige Geschäftsführung im Spiel war, daß Mitglieder unterstützt worden sind, die gar nicht in Not waren. Die Beamten sind düpiert worden, so daß sie nichts gemerkt haben. Reichstagsabgeordneter Gandorfer selbst hat 25000 Mark Schaden angemeldet; er erhielt 12 500 Mark, während sein Schaden sich auf höchstens 8—9000 Mark belief. Das Vorstandsmitglied Brauereidirektor Meyer erhielt 86 000 Mark, ein anderes Vorstandsmitglied 25 000 Mark. Die Regierung teilte mit, daß das Justizministerium nun prüfen werde, ob ein strafrechtliches Einschreiten gegen die Vertreter der Genossenschaft möglich sei.

Der bauernbündlerische Abgeordnete Scheifele erklärte bei der Besprechung im Landtag: „Was wir heute als Ergebnis der Untersuchung gehört haben, geht weit über das hinaus, was wir wußten."

Schließlich wurde ein Antrag angenommen, daß die Regierung den ehemaligen Landwirtschaftsminister Fehr zu einer eingehenden Aeußerung veranlassen und daß das Justizministerium alsbald das Ergebnis der strafrechtlichen Prüfung bekanntgeben soll.

Hilfsfonds für die notleidenden Städte

WG. **Berlin**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Von dem im preußischen Haushalt eingestellten Grenzfonds von 10 Millionen RM. soll die Hälfte, also fünf Millionen RM., dem Westen zufallen. Daraus sollen 600 000 RM. auf die Deckung von Schulden angerechnet werden, die einige Städte des Westens auf dem Gebiete des Polizeiwesens gegenüber Preußen eingegangen sind. Bei der Verteilung der restlichen 4,4 Millionen RM. werden zunächst diejenigen Projekte berücksichtigt werden, zu welchen im Vorjahre die erste Rate bewilligt wurde. Der Fonds zur Verhütung von Kassenschwierigkeiten in allen überlasteten Gemeinden ist auf 75 Millionen RM. festgesetzt worden. Das preußische Staatsministerium arbeitet die Richtlinien aus, nach welchen diese Mittel zur Verteilung gelangen.

Nationalsozialisten bei einer Schlägerei verhaftet

Berlin, 23. Mai. (Drahtb.) Am Oranienburger Tor kam es zwischen fünf angeheiterten Personen, die nach Mitteilung der Polizei Angehörige der NSDAP. sind, und einem Passanten namens Fiedler zu einer Schlägerei. Fiedler flüchtete in ein Haus, wo sich der Hausmeister den Verfolgenden mit einer Waffe in der Hand entgegenstellte und den Kaufmann Wolfgang Huth durch einen Schuß in die Brust verletzte. Die Polizei nahm alle Beteiligten fest, darunter auch den Hochstapler Kart Hartung, der seinerzeit als angeblicher Kaisersohn und Privatsekretär der Prinzessin Hermine allerlei Betrügereien verübt hatte.

„An den Armengeldempfänger."

Wie der Pressedienst der Zentrumspartei mitteilt, hat der nationalsozialistische braunschweigische Minister Franzen wegen des Schulstreiks in Braunschweig an 2700 darin verwickelte Eltern Strafmandate gesandt, in denen zwei- und dreitägige Haftstrafen ausgesprochen werden. Auf den Strafmandaten der zahlreichen von dieser Strafe betroffenen ausgesteuerten Arbeitslosen heißt es: „An den Armengeldempfänger..."

Die Abrüstungskonferenz soll sechs Monate dauern.

Und was wird dabei herauskommen?

London, 26. Mai. (Drahtb.) Henderson hat der „Daily Mail" gegenüber verlauten lassen, daß nach seiner Ansicht die Abrüstungskonferenz etwa sechs Monate dauern werde. Er halte es aber nicht für notwendig, daß er die ganze Zeit über in Genf bleiben müsse. Es würde eine Anzahl von Ausschüssen gebildet werden, bei deren Beratungen seine Anwesenheit nicht erforderlich sein werde. Während der Sitzungen der Ausschüsse werde er sich seinen Pflichten im Foreign Office widmen. Es sei daher sehr unwahrscheinlich, daß für die Dauer der Abrüstungskonferenz ein stellvertretender Außenminister ernannt werde.

Englische Ansichten.

„Keine übertriebenen Hoffnungen für Chequers."

London, 25. Mai. Angesichts der herannahenden Konferenz von Chequers glaubt „Observer" die deutsche Oeffentlichkeit vor übertriebenen Hoffnungen warnen zu müssen. Es wäre für England gänzlich zwecklos, etwa die deutsch-englischen Beziehungen auf Kosten der englisch-französischen verbessern zu wollen. England müsse lediglich auf die Wiederherstellung des Friedens in Europa hinarbeiten. Wenn die Schwierigkeiten beider Länder in Chequers besprochen würden und die deutschen Minister hierbei die Reparationsfrage aufwerfen sollten, so könnten sie zwar erwarten, daß man ihnen mit Sympathie zuhören werde, aber sie müßten mit der Antwort rechnen, daß eine internationale Angelegenheit auch international geregelt werden müßte und daß eine Uebereilung ihrerseits der Gipfel der Unklugheit wäre.

Beilegung der politischen Krise in Oesterreich?

Wien, 25. Mai. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, besteht die Hoffnung, daß die parlamentarische Krise im Laufe dieser Woche durch ein Kompromiß mit der Großdeutschen Volkspartei beigelegt wird.

200 kirchliche Gebäude in Spanien geplündert oder eingeäschert.

Paris, 25. Mai. Wie Havas aus römischer Quelle meldet, sind während der letzten Unruhen in Spanien 14 Gebäude des Jesuitenordens und an 200 Klostergebäude der Dominikaner, Kapuziner, Karmeliter usw. ausgeplündert bezw. eingeäschert worden.

Verringerung des spanischen Heeres.

Madrid, 25. Mai. Der Kriegsminister hat gestern dem Ministerrat seinen Heeresreformentwurf vorgelegt, über den heute endgültig entschieden werden soll. Dieser Entwurf sieht die Auflösung vieler Regimenter und die Verkleinerung des Offizierkorps vor. Es sollen von den bisherigen 76 Infanterie-Regimentern künftig nur 39 bestehen bleiben, von 27 Kavallerie-Regimentern nur 10. Statt bisher 22 000 Offiziere sämtlicher Grade sieht der Reformentwurf nur 7000 vor, statt 280 Generale nur 48. Die Heeres-Ausgaben sollen von 700 Millionen Peseten jährlich auf 500 Millionen herabgesetzt werden.

Wieder „die Richtung verloren".

Tschechischer Militärflieger landet in Deutschland.

Tirschenreuth in Bayern, 25. Mai. Pfingstsamstag landete hier ein tschechischer Militärflieger. Nach seinen Angaben ist er ein Schüler der Militärschule in Eger und dort am Vormittag mit fünf Kameraden abgeflogen. Er habe die Richtung verloren und daher auf deutschem Boden notlanden müssen. Der Flieger wird bis zum Abschluß der eingeleiteten Untersuchung interniert bleiben.

Ein besonders gutes Stromleitungs-Metall entdeckt.

Bedeutende Verbilligung des elektrischen Stromes?

WG. **Neuyork**, 26. Mai. (United Preß.) Wie die „United Preß" erfährt, hat Dr. Yensen von der Westinghouse-Gesellschaft eine neue Nickellegierung entdeckt, die ein besonders guter Leiter für elektrische Ströme ist. Durch die Einführung dieser Legierung, die der Entdecker Hipernik nennt, soll der Kraftverlust, der in den Transformatoren durch die Erhitzung entsteht, um mehr als die Hälfte vermindert werden. Yensen erklärt, daß damit eine gewaltige Verbilligung des elektrischen Stromes zu erzielen sei.

Morgen früh Start zum Stratosphären-Flug.

Augsburg, 26. Mai. (Funkspruch.) Professor Piccard läßt soeben offiziell mitteilen, daß er morgen früh um 4.15 Uhr zu seinem Stratosphärenflug starten wird.

Ein Gerichtsvollzieher überfallen.

Quakenbrück, 25. Mai. Als der hiesige Obergerichtsvollzieher Wickert in Alshausen ein gepfändetes Motorrad sicherstellen wollte, wurde er von dem Schuldner und etwa 20 jungen Leuten tätlich angegriffen. Der Gerichtsvollzieher erhielt zahlreiche Schläge ins Gesicht und auf den Kopf, so daß er flüchten mußte und schließlich in dem etwa 1000 Meter entfernt liegenden Landjägerhaus Zuflucht suchte. Die Angreifer, die dem Gerichtsvollzieher nachgelaufen waren, umstellten darauf das Haus, hämmerten gegen die Türe und verlangten vom Oberlandjäger die Freigabe des Beamten. Da die Menge sich trotz wiederholter Aufforderung des Landjägers nicht entfernte und die Lage immer bedrohlicher wurde, rief der Landjäger telephonisch Verstärkung herbei. Es gelang schließlich, ungehinderte Abfahrt des verletzten Gerichtsvollziehers durchzusetzen. Gegen die Beteiligten ist sofort Strafantrag wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung usw. erstattet worden.

Vier Falschmünzer festgenommen.

Köln, 26. Mai. Am Sonntagmorgen wurde auf dem Kirmesplatz in Neuwied ein 22jähriger Mann beim Vertrieb falscher Fünfzigpfennigstücke festgenommen. Die von der Landeskriminalpolizeistelle Köln aufgenommenen Ermittlungen führten zur Aufhebung einer Falschgeldfabrik. Drei weitere Personen wurden festgenommen. Die Festgenommenen wurden überführt, auch Zwei- und Dreimarkstücke hergestellt zu haben. Das gesamte Fälschergerät wurde beschlagnahmt.

Zigeunerschlacht in Oberhausen.

Oberhausen, 26. Mai. Infolge Familienstreitigkeiten entstand in einer Zigeunerfamilie, deren Wohnwagen in Oberhausen-Dellwig stand, eine Schlägerei, bei der Pistolen und Messer eine Rolle spielten. Die Zigeunerfamilie hatte von ihren Verwandten aus Düsseldorf Besuch bekommen, und man hatte reichlich dem Alkohol zugesprochen. Eine Zigeunerfrau erhielt einen Schuß in das linke Bein, außerdem erhielten zwei Zigeuner und ein dritter hinzugekommener Mann aus dem Stadtteil Dellwig Schuß- und Hiebverletzungen. Der letztere wurde festgenommen.

Kinder haben Schutzengel.

Bielefeld, 25. Mai. Wie ein altes Großmuttermärchen mutet die Geschichte an, die sich im benachbarten Altenhagen zugetragen hat. Ein zehnjähriger Knabe träumte von einer Fahrt mit dem „Grafen Zeppelin". Im Traum verließ das Kind sein Bett, kletterte auf die Fensterbank und stürzte aus sechs Meter Höhe in den Garten hinab. Die Eltern hatten von dem Unfall nichts bemerkt. Als es an der Haustür klingelte und der Vater öffnete, sah er seinen Sohn im Nachthemd mit weit aufgesperrten Augen, ein bißchen erschrocken, aber noch heil vor sich stehen.

Pfingstausflug mit tragischem Ende

Ausflügler-Auto überschlägt sich.

30 Personen verletzt, davon elf schwer. — Bisher zwei Tote.

Bamberg, 25. Mai. (Drahtb.) Am Abend des ersten Pfingstfeiertages ereignete sich auf der Straße zwischen Hollfeld und Bamberg bei Scheßlitz ein schwerer Autounfall. Ein Schnellastwagen, der mit 30 Personen besetzt war, kam plötzlich ins Schleudern, überschlug sich und begrub fast alle Insassen unter sich. Infolge der dabei erlittenen schweren Verletzungen sind ein zehnjähriger Junge und ein älterer Mann bereits verschieden. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt elf, von denen noch einer in Lebensgefahr schwebt. Sämtliche dreißig Insassen des Kraftwagens wurden verletzt.

Schweres Autobus-Unglück im Schwarzwald.

Lörrach, 25. Mai. (Drahtb.) Eine Gesellschaft von elf Personen, die vom Kurtheater in Bad Dürrheim bei Donaueschingen sich im Auto nach Todtmoos im südlichen Schwarzwald begeben wollte, verunglückte etwa drei Kilometer von Todtmoos entfernt. In einer scharfen Kurve versagten plötzlich die Bremsen, so daß der Wagen umschlug und in einen Bach stürzte. Eine Frau wurde totgedrückt, und ein junger Mann erlitt schwere Verletzungen. Die anderen Insassen erlitten Schnittwunden und Hautabschürfungen.

Man „spielte" Ertrinken.

Andernach, 25. Mai. Eine Gesellschaft aus dem Ruhrgebiet, die mit Lastautos eine Pfingsttour rheinaufwärts unternahm, rastete bei Namedy und badete am dortigen Werth im Rhein. Im Uebermut spielte man Ertrinken und markierte Hilferufe. Dabei überhörte man einen echten Hilferuf, den ein 23jähriger Mann aus Bottrop namens Langeli ausstieß. Der Bruder des Verunglückten sprang diesem zwar in voller Kleidung nach, entging aber selbst nur mit knapper Not dem Tode und wurde wegen Nervenschocks usw. ins Hospital Andernach eingeliefert. Der 23jährige kam nicht wieder zum Vorschein.

Ein zweiter Unglücksfall beim Baden ereignete sich bei Weißenturm. Dort nahm ein 23jähriger junger Mann aus Heimbach-Weis (Kreis Neuwied) im Rhein ein Bad und ertrank.

Ein „Scherz" mit tragischen Folgen.

Neuenahr, 25. Mai. Aus Ahrweiler wird ein trauriges Ende einer fidelen Fahrt gemeldet. Zwei junge Leute aus Godesberg kamen gestern bei einer Zecherei auf den Gedanken, einem Bekannten einen Schabernack zu spielen. Sie holten sein Motorrad aus der Garage, um einen Diebstahl vorzutäuschen. In ihrer Trunkenheit setzte sie sich selbst auf das Rad und fuhren los. In Ahrweiler flog das Rad gegen einen Baum. Beide fielen, der eine, ein 25jähriger verheirateter Mann, auf die Straße, der andere in den Graben. Ueber den auf der Straße Liegenden fuhr ein mit 20 Personen besetzter Lastwagen hinweg. Im Krankenhaus zu Ahrweiler verschied der junge Mann heute nachmittag.

Aus dem Zuge gestürzt und getötet.

Köln, 16. Mai. Heute früh vor 1 Uhr wurde auf der Strecke Düren—Neuß auf dem Bahnhof Kapellen-Bevelinghoven die Leiche einer etwa 40jährigen Frau aus Holzheim gefunden. Vermutlich ist die Frau aus einem Personenzug gestürzt. Ob Verschulden durch Unvorsichtigkeit oder Anschlag vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Abstürze in den bayrischen Bergen.

München, 26. Mai. Während der Pfingsttage ereigneten sich in den Bergen eine Reihe von folgenschweren Abstürzen. An der Westwand des Predigtstuhls im Wilden Kaiser stürzte am Pfingstsonntag der Münchener Karl Brandl ab. Am Pendling bei Kufstein verunglückte der Münchener Tourist Joseph Mayr tödlich. Seine Begleitung erlitt schwere Verletzungen. An der Fleischbank-Ostwand verunglückten zwei Innsbrucker Touristen durch Absturz. Einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen und mußte von einer Expedition aus der Wand herausgeholt werden. Im Gebiet des Schachen bei Partenkirchen wurde ein seit mehreren Tagen vermißter Tourist aus Hugsling tot aufgefunden. In der Nähe des zum Walchenseekraftwerk gehörigen Wasserschlosses stürzte am Pfingstmontag ein Münchener Bergsteiger ab. Er wurde zu Tal gebracht. Außerdem hat sich noch eine Reihe leichterer Unfälle zugetragen.

Drei Schwestern ertrunken.

Glarus, 26. Mai. (Funkspr.) In Obersee sind gestern bei dem sogenannten Waag drei Schwestern, die 15, 16 und 17 Jahre alten Töchter des Holzhüters Melchior Landolt, ertrunken. Die jüngste von ihnen hatte versucht, an einer abschüssigen Stelle zu baden und war dabei in den See gerutscht. Die beiden anderen Schwestern wurden bei dem Versuch, der Ertrinkenden Hilfe zu leisten, mit in die Tiefe gezogen.

Motorboot auf dem Vierwaldstätter See gesunken.

Basel, 25. Mai. (Drahtb.) Auf dem Vierwaldstädter See wurde am Pfingstsonntagnachmittag ein mit sechs Personen besetztes Motorboot leck und begann zu sinken. Alle Insassen stürzten ins Wasser, wobei vier Personen ertranken. Die Passanten am Ufer hielten zunächst die Hilferufe der Sinkenden für einen Scherz. Erst später ruderten zwei Herren hinaus, und es gelang ihnen, drei von den Ertrinkenden zu bergen. Die Wiederbelebungsversuche waren aber nur bei zweien von Erfolg.

Ein Ausflüglerboot gekentert.

Von 32 Insassen elf ertrunken.

WG. **Warschau**, 26. Mai. (United Preß.) Ein furchtbares Unglück hat sich auf der Weichsel bei Nowiturst ereignet. Dort kenterte ein Boot mit 32 Pfingstausflüglern, von denen elf ertrunken sind.

Vier Tote bei einem Mauereinsturz.

Zehn zum Teil schwer Verletzte.

Greifswald, 25. Mai. (Drahtb.) Bei einem Sportfest des Arbeitersportvereins „Fichte" in Greifswald in Pommern ereignete sich am ersten Pfingstfeiertag ein schweres Einsturzunglück. Die Festteilnehmer, unter denen sich Arbeitersportler aus der ganzen Provinz und auch aus Berlin befanden, hatten sich vormittags im Garten des Gewerkschaftshauses versammelt. Ein Teil von ihnen hatte an Tischen in der Nähe einer Mauer Platz genommen. Plötzlich stürzte diese Mauer aus noch nicht geklärter Ursache ein und begrub eine größere Anzahl von Personen. Vier von ihnen, darunter eine Schülerin, konnten nur noch als Leichen unter den Trümmermassen hervorgezogen werden. Zehn Personen, u. a. auch einige Berliner, wurden zum Teil schwer verletzt. Trotz genauer Prüfung der Bruchstellen im Mauerwerk und trotz eingehender Vernehmung von verschiedenen Augenzeugen steht man aber noch vor einem Rätsel.

Grubenbrand in einem indischen Goldbergwerk.

Man befürchtet 78 Todesopfer. — Viele Bergleute verletzt.

WG. **Madras**, 26. Mai. (United Preß.) Einem furchtbaren Grubenbrand in dem Goldbergwerk von Kolar im Staate Mysore sind zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen. Bisher sind 38 Leichen geborgen worden. 30 Arbeiter befinden sich noch unter Tage, von denen man fürchtet, daß keiner mehr mit dem Leben davonkommen wird. Zahlreiche verletzte und durch Rauchschwaden vergiftete Bergleute liegen in den Krankenhäusern. Von diesen sind bereits acht ihren Verletzungen erlegen. Der Brand war in der Nacht zum Montag ausgebrochen, aber nicht rechtzeitig entdeckt worden.

Das Leichentuch Christi wieder im Reliquienschrein.

Turin, 25. Mai. (Eigene Meldung.) Mit großen Feierlichkeiten, an denen auch fast die ganze königliche Familie teilnahm, ist das angebliche Leichentuch Christi, das seit dem 3. Mai anläßlich der Hochzeit des italienischen Kronprinzen ausgestellt war, wieder in den Schrein zurückgelegt worden, in dem es seit der Hochzeit des gegenwärtigen Königs verwahrt wird. Im Mai 1842 war es anläßlich der Hochzeit König Victor Emanuels des Zweiten zum letzten Male den Gläubigen außerhalb der Kirche gezeigt worden. Die Reliquie, die seit etwa 500 Jahren im Besitz des Hauses Savoyen und die der Legende nach besonders glückbringend für die Familie sein soll, wird immer bei der Hochzeit des Thronerben ausgestellt.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Doerles-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Sicherheit: DUNLOP

So modemäßig

So auswahlgroß

So preisführend

Für das praktische Sport-Kleid
M. K. Linnen, in modernen Farben . . . . . Meter
95 Pf.

Bedruckter Wasch-Krepp
in neuen sehr aparten Dessins
Meter
88 Pf.

Beiderwand mit Kunstseide
entzückende aparte Streifen, für Sportkleider . . . . Meter
85 Pf.

Indanthren Sport-Panama
in feinen Pastellfarben, mit Seidenglanz, für Sport und Tennis . . . . . Meter
1.15

Das Riesensortiment
Wasch-Musselin
gute Ware, neue kleidsame Muster . . . . . Meter
48 Pf.

Wollmusselin-Druck
auf bester Grundware, entzückende Muster, auf hellem und dunklem Fond . . . Meter
1.45

auch in

Waschstoffen

Waschseiden

Bedruckte Waschkunstseide
große Auswahl in den modernen kleinen Dessins Meter
68 Pf.

Letzte Neuheit
Crêpe-Silaine
für das vornehme Jäckchenkleid, weichfallendes Gewebe in auserlesenen Farbtönen
Meter
6.90

Pastell-Waschkunstseide
die modernen Farben, in entzückenden Mustern . . . Meter
1.10

Das modische Gewebe
Doupion
in vornehmen aparten Karos, für das sportliche Kleid, Meter
2.90

Das duftige Sommerkleid
Crêpe-Georgette
gute Qualität, in großem Farbsortiment . . . . . Meter
3.75

Bedruckt!
Crêpe-Africain
dieser ganz große Modestoff, in den schönsten neuen Zeichnungen und Farben . . Meter
4.90

Erster grosser Spezial-Verkauf

GEBRÜDER Alsberg W.-ELBERFELD

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 120 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 26. Mai

Das war noch Pfingstwetter!

Hunderttausende unterwegs

Strahlender Sonnenschein lockte Ungezählte ins Freie. Massenandrang auf den Bahnen.

Das waren noch Pfingsttage — die von anno 1931! Selbst der schwärzeste Pessimist mußte da beschämt eingestehen, daß man St. Petrus großes Unrecht getan hat, als man ihn auf Grund mehrerer Regentage auf die Abbauliste setzen wollte!

Nein, wirklich, mit diesem Pfingstgeschenk hat der himmlische Wettermacher vieles wieder gut gemacht.

War schon der erste Feiertag unerwartet schön (trotz der reichlichen Wärme) — von dem zweiten mit seinem strahlenden Sonnenschein, seinem blitzblanken Himmel und erfrischenden Brisen kann man als klassisch gebildeter Mensch nur in Versen sprechen: „Es war ein Sonntag (Montag) hell und klar — es war der schönste Tag im Jahr" — (bisher).

Eins steht jedenfalls fest: Diese Pfingsttage werden in der Erinnerung von Hunderttausenden als strahlende, köstliche Festtage leben, an denen Leib und Seele durchlüftet und durchwärmt worden sind!

Hunderttausende? — Ein bißchen übertrieben, meinen Sie? Nun, wer mit den ungezählten Menschen unterwegs war, der wird nicht mehr ungläubig sein. Die Straßen- und Eisenbahner, die Omnibusschaffner und Verkehrsschutzleute wissen davon zu berichten.

Schon am Samstag nachmittag setzte der Strom ein. Truppweise ging es zu den Bahnhöfen. Rucksäcke, Wanderkluft, Faltboote (auf kleinen Radgestellen geschoben), flatternde Wimpel — — und was es sonst noch an Ausrüstungsgegenständen für den modernen Wanderer gibt — beherrschten das Bild.

Hauptziel: Rhein, Sauerland und Oberbergisches. Wenn man bedenkt, daß die Reichsbahndirektion Wuppertal allein in den letzten Tagen 318 Sonderzüge fahren ließ, die samt und sonders gut besetzt waren, dann bekommt man ein kleines Bild von dem, was unterwegs alles „los" war. Zudem mußten die fahrplanmäßigen Züge sämtlich verstärkt werden, um den Andrang bewältigen zu können.

Gar nicht davon zu reden, was — nicht immer zur Freude der wandernden Mitmenschen — durch die Gegend knatterte und puffte und viel verwünschte Staubwolken hinter sich ließ.

Ging man beispielsweise am Nachmittag durch die Straßen der Stadt, dann wunderte man sich. Sonst ein Strom festlich gekleideter Spaziergänger, und heute alles buchstäblich wie ausgestorben.

Wen hätte es bei dem Wetter auch zu Hause gehalten?

Bei diesem Massendrang nach draußen, ist es verständlich, daß die Straßenbahnen auf den inneren Stadtlinien fast leer waren. Dafür waren die Außenlinien um so stärker in Anspruch genommen. Die Barmer Straßenbahn beförderte beispielsweise auf ihren Linien am Samstag und den beiden Feiertagen rund 265 600 Personen! Die Elberfelder Bahnen sind mit dem Zählen noch nicht fertig geworden, doch wenn man bedenkt, daß der Zoo-Elberfeld allein 25 000 Besucher (davon 15 000 beim Frühkonzert) unterbrachte, dann wird man auch bei der Klein- und Schwebebahn auf hübsche Zahlen kommen.

Und auch den vielen Sommerlokalen ist es zu gönnen, daß sie nach den herben Enttäuschungen der letzten Jahre wieder einmal regelrechten Betrieb hatten.

Neben den vielen Autos und Rädern sind auch die rossebespannten Ausflugwagen — Symbole einer gemütlicheren Zeit — wieder in Mode gekommen. Bekränzte „Gartenlauben", aus deren grünem Versteck manch kräftiges Lied und noch manches kräftigeres „Prost!" erschallten, belebten die Landstraßen in Mengen.

Den Rekord schlug eine fröhliche Gesellschaft, die einen großen Flachwagen mit Korbsesseln und Stühlen ausstaffiert hatte, von ihrem luftigen Sitz aus die schwitzenden Fußgänger mitleidig verulkte und mit zwei dicken Braunen gemächlichheiter durch die Gegend zockelte.

Was so abends „per Fuß und per Gefährt" nach Hause zurückkehrte, mit hochrot besonnten Gliedmaßen, das hatte nur eine Meinung: so Pfingstwetter läßt man sich gefallen!

Und da heute wiederum die Sonne vom Himmel lacht und auch für die nächsten Tage unverändert Schönwetter vorausgesagt ist, so wird nach den Tagen der Luft- und Sonnenkuren der Wechsel zur Pflicht merklich erleichtert!

Wasserrohrbruch am Zoo.

Am Samstag abend gegen 9 Uhr entstand in der Nähe der Kothener Brücke (Schwebebahnhof Zoo) ein schwerer Wasserrohrbruch. Ein Leitungsrohr von 500 Millimeter Durchmesser brach wahrscheinlich infolge Ueberdrucks. Große Wassermengen drängten mit solcher Gewalt nach oben, daß die Pflasterung der Straße stellenweise aufgerissen wurde und der Fahrdamm auf eine lange Strecke überschwemmt war. Der Verkehr wurde dadurch für kurze Zeit unterbrochen. Die Ausbesserungsarbeiten waren erst heute morgen beendet.

Fritz von Alten †.

Eine in weiten Kreisen der Bürgerschaft bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist während der Pfingsttage einem Automobilunfall zum Opfer gefallen. Der Prokurist der Firma Sam. Lucas, Elberfeld, Fritz von Alten, befand sich am Samstag mit seiner Gattin auf einer Autofahrt in der Nähe von Jüchen bei Grevenbroich, als durch irgendein Vorkommnis, über dessen Ursachen man noch nicht völlig im klaren ist — anscheinend trägt ein aus einer Nebenstraße kommender Kraftwagen die Schuld — der Wagen von Altens sich überschlug. Herr von Alten, der selbst steuerte, kam unter den Wagen zu liegen und wurde lebensgefährlich verletzt. Seine Gattin, die sich in seiner Begleitung befand, kam mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Verunglückte wurde in das Herz-Jesu-Hospital in Grevenbroich geschafft, wo er am Sonntagmorgen operiert wurde. Leider wurde damit keine Aenderung seines gefährlichen Zustandes erreicht. Er ist dann noch im Laufe des Sonntags seinen schweren Verletzungen erlegen.

Mit Herrn von Alten scheidet eine Persönlichkeit aus dem Leben, die sich in einer Reihe von öffentlichen Korporationen an führender Stelle betätigt hat. So war er seit einigen Jahren Mitglied der Handelskammer. Als solches hat er eifrig auf den ihm nahe liegenden Gebieten des Verkehrs, des Druckereiwesens und in der Kalenderreform mitgearbeitet. Auch saß er als Ausschußmitglied für die Gruppe Buchdruckerei im Arbeitgeberverband. Früher ist er eine Zeitlang Vorsitzender der Gruppe Bergisch Land des Deutschen Buchdruckervereins gewesen, der er später als Beisitzer angehörte.

Ebenso wie in den fachlichen Verbänden betätigte er sich mit Erfolg in gemeinnützigen und geselligen Organisationen. So war er Protektor der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und Ehrenmitglied des „Deutschen Sängerkreises", der in ihm einen eifrigen und beliebten Förderer verliert.

Herr von Alten hat nur ein Alter von 38 Jahren erreicht.

Zwei Wuppertaler in Holland verunglückt.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, sind dort zwei Einwohner von hier mit dem Motorrad verunglückt. Der 27jährige F. Lindberg aus Elberfeld und die 22jährige Martha Bürhof aus Barmen sind in der Nähe der Ortschaft Muiden bei Amsterdam am Merwede-Kanal, als sie mit einer Gruppe deutscher Motorradfahrer bei einer Wirtschaft rasten wollten und hierzu die Schienen der Kleinbahn überqueren mußten, plötzlich von einem Kleinbahnzug erfaßt worden, der aus einer Kurve kam. Lindberg kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon, dagegen erlitt seine Begleiterin so schwere Verletzungen, daß sie bald nach der Einlieferung ins Bürgerkrankenhaus in Amsterdam verschied.

Auch in Wuppertal blüht der Segelflugsport!

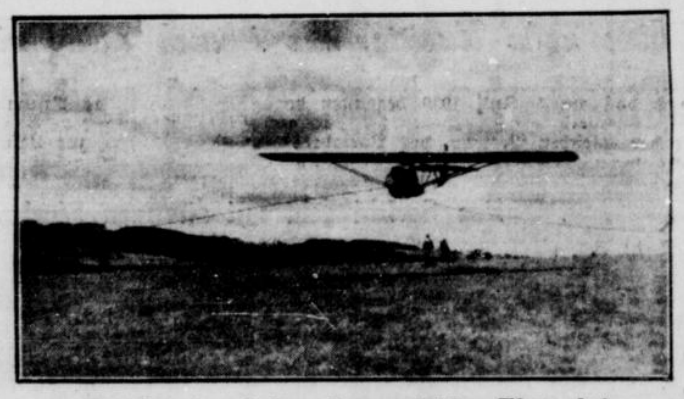
Segelflüge in Langerfeld

Die Arbeit unserer rührigen Jungflieger.

Wenn auch äußerlich in der Sektion Wuppertal der Ballonsport stärker hervorgetreten ist, so ist die andere Fakultät der Luftfahrt doch keineswegs vernachlässigt worden.

Als in den Zeiten der Inflation auf der Röhn die ersten großen Erfolge erstritten wurden, blieb auch die Sektion Wuppertal nicht müßig. Mit viel Begeisterung wurde als erstes der „Bergische Donnerkiel" gebaut. Sein fliegerisches Dasein war allerdings kurz, dafür gewann man durch ihn reiche Erfahrungen. Jetzt mit Unterstützung der Darmstädter Segelflieger ging's an den Bau der zweiten Maschine, die als wirkliche Hochleistungsmaschine auf der Röhn eine Ueberraschung darstellte. Es war das bekannte Segelflugzeug „Roemryke Berge", das manchen schönen Preis einbrachte. Nachdem diese Maschine 3 Jahre auf der Röhn mitgewirkt hatte, mußte sie wegen zu großen Alters ausscheiden. Nun sollte der Flugbetrieb aber mehr in unsere Gegend gezogen werden, wozu man einfache Schulmaschinen brauchte. Damit sollte gleichzeitig auch die Ausbildung einer Reihe von Jungfliegern im Segelflug ermöglicht werden.

Willi Schemm übernahm diese verantwortungsvolle Aufgabe. Nachdem er in Rositten die erforderlichen Prüfungen bestanden hatte — im Segelflug werden drei Prüfungen unterschieden: A-, B- und C-Prüfung —, konnte er mit allen drei Scheinen zurückkehren, um hier die Schulung der Jungflieger durchzuführen. Außer ihm ist



Ein Start auf dem Langerfelder Flug platz.

jetzt auch Karl Blankertz praktisch tätig. Nun wurde eifrig in der Hildener Heide und dem Langenberger Gelände geschult. Außer einer leichten Schulmaschine bestand noch das Flugzeug „Schlägel und Eisen", das leider bei einem Start auf den Lichtscheider Höhen vorzeitig zu Bruch ging. Jeder Segelflugbetrieb ist mit Brucharbeiten reichlich gesegnet, was in der Hauptsache an den ungünstigen Geländeverhältnissen liegt. Aber ein Aufenthalt in den besser gelegenen Gegenden der Röhn, Rositten usw. ist leider nicht möglich. Wir müssen an Ort und Stelle bleiben. Der Arbeitseifer der Jungflieger ist daher besonders zu bewundern, wenn sie immer wieder an den Bau neuer Maschinen herangehen und in fleißiger Nachtarbeit die Schäden des Tages wieder ausbessern.

Damit nun auf dem hiesigen Gelände außer dem A-Schein auch B-Prüfungen abgelegt werden können, haben die Jungflieger unter Leitung von Herrn Blankertz eine verfeinerte Schulmaschine gebaut, mit der zweifellos auch höhere Leistungen herausgeholt werden können, als mit den einfachen Schulmaschinen. Diese Maschine konnte kürzlich ihre ersten Probeflüge mit gutem Ergebnis erledigen. Auf dem flachen Flugplatz in Langerfeld gelang unter Führung von Herren Schemm und Blankertz eine Reihe guter Flüge. Das Bild zeigt die Maschine beim Abflug.

Steuern bezahlen!

Die Städt. Steuerkasse Wuppertal als Vollstreckungsbehörde veröffentlicht in der vorliegenden Nummer eine öffentliche Mahnung zur Zahlung der fälligen Steuern.

Ein Tag des Unheils vor 170 Jahren

8 Menschen ertranken in der Wupper.

In des Elberfelder Bürgers Jakob Kirberg Aufzeichnungen aus den Jahren 1738 bis 1796 finden wir die folgende Mitteilung:

„1761. Der 26. Mai war ein unglücklicher Tag für die, die es leider getroffen. Es lagen hier vom Fischercorps Truppen (ein französisches Freicorps, welches Elberfeld sehr oft und schmerzlich heimgesucht hat), woran einer ein Werkzeug dieses Unglücks war. Dieser wollte sich unten am Ende der Haveaue (Hofaue) in der Wupper baden und ertrank. Dieses gab Lärmen, jedermann lief, um den Ertrunkenen zu sehen; und es stellten sich viele auf den Steg, welcher nach dem Brausenwerth geht; der Steg brach und es fielen ihrer ungefähr 20, wo es am tiefsten war, und ertranken davon 7, die übrigen wurden gerettet. Niemand sah eine solche Bestürzung; jedermann, der die Seinigen nicht zu Hause hatte, glaubte, sie wären mit im Wasser. Der Vater suchte die Kinder, die Kinder den Vater. Der Mann die Frau, die Frau den Mann, bis sie endlich alle gefunden waren. Ertrunken waren Joh. vom Entt mit seinem Sohn, Heinrich Steinbach, ein Sergeant, drei Grenadiere zu Pferd und ein Husar. Gott behüte ferner!"

Zehn Jahre später, 1771, wurde an der Stelle des erwähnten Stegs eine richtige Brücke, allerdings auch nur aus Holz und für Fußgänger, errichtet. Eine erste Fahrbrücke aus Stein errichtete zwischen dem Thomashof und dem Brausenwerth der Baumeister Kleinhanz 1815 in der Art der von ihm einige Jahre vorher errichteten Isländer Brücke, jedoch leichter als diese konstruiert.

Schweres Autounglück im Felsentor bei Beyenburg

Lastauto mit Pfadfindern schlägt um. — 14 Verletzte.

Wuppertal-Beyenburg, 25. Mai. Am Samstag abend gegen 10 Uhr verunglückte in dem Felsentor bei W.-Beyenburg ein Lastauto mit 38 Pfadfindern aus dem Gau Nordmark, die früh morgens von Hamburg abgefahren waren, um an einer Reichstagung auf der Erpeler-Ley am Pfingstsonntagmorgen teilzunehmen. In der gefährlichen Kurve vor der Wupperbrücke sprang ein Reifen mit der Felge ab, so daß eine Reihe der jungen Leute herausgeschleudert wurde und der Wagen umschlug. Die Sanitätskolonne Beyenburg, die Beamten der Landjägerei und ärztliche Hilfe waren in kürzester Zeit zur Stelle. Dank der strengen Absperrung der Unfallstelle konnte den Verletzten sofort die erste Hilfe geleistet werden. Nachdem Notverbände angelegt waren, wurden auf Anordnung des Arztes 14 Verletzte in einem bereitwillig zur Verfügung gestellten Lastauto eines Beyenburger Herrn in das Schwelmer städtische Krankenhaus gebracht. Acht konnten, nachdem sie sorgfältig verbunden waren, wieder zurückgebracht werden, sechs mit Brüchen des Nasenbeines, des Unterarmes und mit ernster Gehirnerschütterung mußten im Krankenhause bleiben, werden aber bald die Heimreise antreten können. Die Unverletzten fanden in der hiesigen evangelischen Schule ein Notquartier. Wäre der Wagen die ungeschützte Böschung hinuntergestürzt, so wäre das Unglück unübersehbar gewesen.

Mit einer Ausnahme sind dort nur Lastkraftwagen verunglückt, und zwar solche, die aus der Ebene kamen und deren Führer die Gefahren der steilen Gefällstrecken im Bergischen Lande nicht kennen.

Warum noch die veraltete, mühevolle Waschmethode?

Lassen Sie doch Burnus für sich arbeiten! Infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse hat Burnus nämlich die wunderbare Eigenschaft, fast allen Schmutz an der Wäsche schon beim Einweichen abzulösen. Durch müheloses Einweichen wird somit bereits der grösste Teil der ganzen Wascharbeit der Hausfrau abgenommen, diese also in erheblichem Masse entlastet. Ausserdem werden aber noch wesentliche Ersparnisse an Wasch- und Feuerungsmaterial erzielt und eine bisher unerreichte Schonung der Wäsche. Wissenschaftliche Autoritäten und unendlich viele Hausfrauen haben diese gerade in den gegenwärtigen Zeiten bedeutsamen Vorteile in zum Teil begeisterten Zuschriften bestätigt. Deshalb keine Wäsche ohne

Burnus

Burnus ist in einschlägigen Geschäften in Dosen zu den ermässigten Preisen von 22 und 54 Pf. zu haben. Weitere Aufklärung über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt.

Unsere Heimat im Fremdenverkehr

Der Bergische Verkehrsverband berichtet

1930: Ein Jahr erfolgreicher Arbeit. – Der Sommerfrischen- und Wochenend-Verkehr im Bergischen nahm zu. – Das Ausland wird in die Werbung einbezogen. – Ausbau der Wintersportplätze. Arbeitsgemeinschaften für den Kraftfahrtlinien-Verkehr.

Der Bergische Verkehrsverband gibt über das Jahr 1930 einen umfangreichen Geschäftsbericht heraus, dem wir folgendes entnehmen:

Die kommunale Neugliederung des Jahres 1929 hatte, wie bereits im vorjährigen Geschäftsbericht zum Ausdruck gebracht, für den Bergischen Verkehrsverband mancherlei Aenderungen durch die Verschiebung der Kreis- und Gemeindegrenzen zur Folge. Nach Inkrafttreten des Umgemeindungsgesetzes verging immerhin noch einige Zeit, bis geregelte Verhältnisse eingetreten waren und auch unser Verband an die notwendig gewordene Neuorganisation herangehen konnte. Anfang des Jahres 1930 schien dieser Zeitpunkt gekommen, da nunmehr die Grenzen der neuen kommunalpolitischen Gliederung festgelegt und verwaltungsmäßig im großen und ganzen die Umstellung durchgeführt war. Die Verbandsgeschäftsstelle, die sich bisher bei der Stadtverwaltung Barmen befunden hatte, wurde von der neuen Stadt Wuppertal unter gleichen Bedingungen übernommen und konnte Anfang des Berichtsjahres in Tätigkeit treten.

In der Hauptversammlung vom 15. Mai 1930 in Velbert wurde der Vorstand neu gewählt.

Am 5. Juni trat der neugewählte Hauptvorstand zu einer Sitzung zusammen und wählte aus seiner Mitte den engeren Vorstand und Arbeitsausschuß.

In den letzten Jahren vor der Umgemeindung hatte sich bereits die Notwendigkeit ergeben, die

Satzungen des Verbandes

in einigen Punkten zu ändern. Nach eingehender Vorberatung im Arbeitsausschuß und Hauptvorstand wurden die Satzungen in der Hauptversammlung neu festgesetzt.

Die Umgemeindungen waren naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Verbandstätigkeit geblieben. Die Geschäftsstelle muß deshalb versuchen, mit den Mitgliedern des Verbandes wieder in engere Fühlung zu gelangen. Es wurden daher im Berichtsjahre in allen Teilen des Verbandsgebietes gemeinsam mit der Stadt Wuppertal Auskunftsstellen eingerichtet. Diese Auskunftsstellen wurden auf Vorschlag der Bürgermeister der in Frage kommenden Städte und Gemeinden eingerichtet. Der Verband hofft, daß auf diese Weise die wechselseitigen Beziehungen zwischen der Geschäftsstelle Wuppertal und den Mitgliedern einerseits und der Stadt Wuppertal andererseits erfolgreich gepflegt werden. Auskunftsstellen befinden sich vorläufig in: W.-Barmen, W.-Elberfeld, W.-Langerfeld, W.-Beyenburg, W.-Ronsdorf, W.-Vohwinkel, W.-Cronenberg, Radevormwald, Hückeswagen, Wipperfürth, Marienheide, Gummersbach, Ründeroth, Engelskirchen, Drabenderhöhe, Wiehl, Nümbrecht, Waldbroel, Denklingen, Dieringhausen, Bergneustadt, Niederseßmar, Derschlag, Lindlar, Haan, Gruiten, Hochdahl, Mettmann, Wülfrath, Heiligenhaus, Velbert, Langenberg, Hattingen, Haßlinghausen, Sprockhövel, Lüdenscheid.

Der Umfang des Geschäftsverkehrs hat im Berichtsjahre außerordentlich stark zugenommen. Hinzu traten, besonders in letzter Zeit, zahlreiche Anfragen von auswärtigen und ausländischen Interessenten, die die Nachweisung von Sommerfrischen, die Ausarbeitung von Touren sowie sonstige Auskünfte von der Geschäftsstelle wünschten.

Einer der wichtigsten Faktoren in der Fremdenverkehrswerbung ist zweifellos die Presse. Bei dieser Gelegenheit soll nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß die Presse die Bestrebungen unseres Verbandes in entgegenkommender Weise durch Aufnahme von Berichten, Bildern, Werbeartikeln usw. in jeder Beziehung weitgehend gefördert hat, wofür der Verband auch an dieser Stelle seinen Dank zum Ausdruck bringt.

Der

Mitgliederstand

hat sich im Berichtsjahre nicht geändert. Für 1931 liegen Anmeldungen vor von den Städten Opladen und Heiligenhaus, der Schwebebahn, Berg. Kleinbahnen und Elektrischen Straßenbahnen Barmen-Elberfeld. Die Stadt Hardenberg-Neviges erklärte mit Rücksicht auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse für 1931 ihren Austritt. Die Geschäftsstelle hat ihre Bemühungen, dem Verband neue Mitglieder zu gewinnen, fortgesetzt. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Behörden und Bahnunternehmungen des Verbandsgebietes, die bisher die Mitgliedschaft noch nicht erworben haben. Die Verhandlungen mit diesen Stellen lassen, soweit es sich heute übersehen läßt, die berechtigte Hoffnung zu, daß ein Teil der Behörden und Unternehmungen demnächst dem Verbande beitreten wird.

Die Kassenverhältnisse des Verbandes sind geordnet. Der Kassenbericht für 1929 schloß in Einnahme mit 11 111,23 Mark und in Ausgabe mit 7787,27 Mark ab, so daß eine Mehreinnahme von 3323,96 Mark verblieb, zu der die rückständigen Mitgliederbeiträge aus 1929 mit 2931 Mark traten. Der buchmäßige Ueberschuß betrug mithin insgesamt 6254,96 Mark. Die Rückstände erklären sich dadurch, daß im Jahre 1929 infolge der Umgemeindung und Zusammenlegung verschiedene Mitglieder mit der Zahlung der Beiträge zurückhielten. Im Laufe des Jahres sind diese Rückstände zum Teil eingegangen, zum Teil mußte Niederschlagung erfolgen.

Die Jahresrechnung 1930 schließt in Einnahme mit 16 670,96 Mark und in Ausgabe mit 18 268,29 Mark ab. Es besteht mithin eine Mehrausgabe von 1588,33 Mark, die zurückzuführen ist auf den Ausfall von Mitgliederbeiträgen aus 1929. Der Betrag von 1588,33 Mark wird der Jahresrechnung 1931 vorgetragen. Kasse und Jahresabrechnung sind durch die Rechnungsprüfer Kluthe-Lennep und Hoff-Wuppertal geprüft worden.

Den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, beschloß die Hauptversammlung, für das Jahr 1930 auf die Erhebung von einem Viertel des Jahresbeitrages für Gemeinden und Kommunalverbände zu verzichten. Die Berechnung des Beitrages erfolgte nach der Bevölkerungszahl und betrug 1 Pfennig je Kopf.

Die Haupttätigkeit des Verbandes galt der

Fremdenverkehrswerbung,

die mit allen modernen Mitteln ausgeübt wurde. Der Erfolg dieser Arbeit wirkte sich in einer erfreulichen

Zunahme des Sommerfrischen- und Wochenendverkehrs im Bergischen

aus. Weiter darf hier mit Genugtuung festgestellt werden, daß viele bergische Hotelbesitzer und Gastwirte sich mehr als früher bemühen, den Wünschen ihrer Gäste, auch was Unterhaltung usw. anbetrifft, anzupassen. Auch wird allgemein auf eine repräsentable, saubere und geschmackvolle Ausstattung der Sommerfrischen und Gaststätten besonderer Wert gelegt.

Im Berichtsjahr erschienen rund 150 Werbeanzeigen in etwa 50 Zeitungen. Berücksichtigt wurden die nähere Umgebung und das Gebiet zwischen Münster und Bremen. Die Inserate erschienen Ende Mai, Mitte Juni und Ende Juli. Die zahlreichen Anfragen, die bei der Geschäftsstelle, den örtlichen Verkehrsämtern und Verkehrsvereinen eingingen, waren Beweis dafür, daß diese Art der Fremdenwerbung die besten Erfolge zeitigt.

Mit dem Führer „Bergisch Land" war zum ersten Male der Versuch gemacht worden, die Werbung für das Verbandsgebiet auf das Ausland, und zwar zunächst auf Holland und England, auszudehnen. Es folgten Vogelschaukarten mit holländischer und englischer Beschriftung; dagegen mußte die ursprüngliche Absicht, auch das neue Sommerfrischenverzeichnis in fremden Sprachen herauszubringen, leider fallen gelassen werden, da die Kosten in diesem Jahre für den Verband untragbar waren. Dies ist um so bedauerlicher, als im letzten Jahre die Beobachtung gemacht werden konnte, daß in Holland und England jetzt vielfach die einfacheren Sommerfrischen bevorzugt werden. Auch Reisebüros haben dieser Forderung folgen müssen und im vergangenen Jahre dritter Klasse Gesellschaftskreisen veranstaltet, während früher nur solche der höheren Bahnklassen üblich waren. Es ist nicht zu bezweifeln, daß bei den besonders für England niedrigen Pensionspreisen im Bergischen Lande eine Englandwerbung für unser Gebiet von erheblichem Nutzen gewesen wäre.

Auf dem Gebiete des

Wintersports

sind im vergangenen Jahre große Fortschritte zu verzeichnen gewesen, die allerdings durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse unterstützt wurden. Bei Freunden des Wintersports bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß in einzelnen Gebieten des Bergischen Landes sich gut geeignetes Gelände für den Schisport vorfindet, das bei genügender Vorbereitung sehr wohl ausgenutzt werden kann. Der Verband wird dieser Frage erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden und ist für jede Anregung dankbar. In Kreuzberg wurde eine neue Sprungschanze eingeweiht, die großen Beachtung und starken Besuch zu verzeichnen hatte. In W.-Elberfeld (Gelpetal) und anderen Orten des Bergischen konnten ebenfalls Sprungschanzen und Rodelbahnen dem Verkehr übergeben werden.

Gelegentlich der Hauptversammlung war vom Kreise Wipperfürth der Antrag gestellt worden, für die

Freigabe der bergischen Talsperren,

die nicht der Trinkwasserversorgung dienen, für den

Wasser- und Eissport

einzutreten.

Die Hauptversammlung nahm diesen Antrag mit großer Mehrheit an. Die Geschäftsstelle setzte sich darauf mit den Regierungspräsidenten in Köln und Arnsberg sowie dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin, dem Preußischen Minister für Volkswohlfahrt und dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Verbindung. Der Antrag fand zunächst die Unterstützung des Staatssekretärs Dr. Lewald, der unsere Eingabe bei dem Regierungspräsidenten in Köln befürwortete. Im allgemeinen fand der Antrag wohl die Unterstützung der zuständigen Behörden, jedoch wurde eine endgültige Entscheidung bisher nicht getroffen. Lediglich der Regierungspräsident in Arnsberg ließ mitteilen, daß in seinem Amtsbereiche die von den Ortsbehörden erlassenen Polizeiverordnungen, die den Badebetrieb und das Kahnfahren usw. auf den einzelnen Talsperren regelten, allgemein aufgehoben und nur für die Trinkwassertalsperren eine Polizeiverordnung erlassen habe, die das Baden, Kahnen und Eislaufen auf diesen Sperren verbietet. Als Trinkwassertalsperren im Sinne dieser Polizeiverordnung gelten die Hasper Talsperre, die Enneper Talsperre, die Heilenbecker Talsperre, die Füllbecker Talsperre und die Versetasperre. In allen übrigen Sperren des Regierungsbezirks Arnsberg ist das Baden usw. polizeilich nicht verboten. Da die Sperren aber ausschließlich in Privateigentum stehen, müßte sich der Eigentümer mit der beabsichtigten Benutzung einverstanden erklären". Der Verband wird versuchen, bis zum Sommer 1931 eine Klärung dieser Fragen herbeizuführen.

Die ständige Vermehrung des Kraftfahrtlinienverkehrs hat vielfach zu einer planlosen, oft nicht den Verkehrsbedürfnissen sich anpassenden und sogar einer Verkehrsverschwendung und Zersplitterung gleichkommenden Entwicklung geführt, wodurch nicht nur ein gesunder Verkehrsfortschritt erschwert, sondern vielfach auch bei dem unwirtschaftlichen Wettbewerb mit anderen Verkehrsunternehmungen ein unmittelbarer volkswirtschaftlicher Schaden angerichtet wird. Der Minister für Handel und Gewerbe hat aus diesem Grunde angeordnet, zu prüfen, ob nicht die Weiterentwicklung des Kraftfahrlinienverkehrs in wirtschaftlich gesunde Bahnen gelenkt und zugleich den heutigen besonders schwierigen Entscheidungen der Genehmigungsbehörde eine sichere Unterlage gegeben werden könnte, so daß eine Abwägung der vielfach widerstreitenden Belange anderer öffentlicher Verkehrsunternehmungen den Kraftfahrlinienverkehr in dem bereits vorhandenen öffentlichen Bahn- und Kraftwerkverkehr einzugliedern vermögen, daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten aller öffentlichen Verkehrsmittel gewährleistet ist.

Ein Schritt zu diesem Ziele würde eine grundsätzliche Verständigung unter den Unternehmern bedeuten, die das wirkliche Verkehrsbedürfnis kennen und zu beurteilen in der Lage sind. Die Entwicklung auf dem Gebiete des Kraftfahrlinienverkehrs und die Erfahrungen, die an anderer Stelle mit den

Arbeitsgemeinschaften für den Kraftfahrlinienverkehr

gemacht worden sind, lassen es wünschenswert erscheinen, auch für die Regierungsbezirke Köln und Arnsberg solche Arbeitsgemeinschaften einzurichten. Auf Anregung eines Mitgliedes hatte der Bergische Verkehrsverband bereits in der Hauptversammlung beschlossen, bei dem Minister für Handel und Gewerbe den Antrag zu stellen, unserem Verband in diesen neu zu gründenden Arbeitsgemeinschaften Sitz und Stimme einzuräumen.

Den

allgemeinen Verkehrsfragen

widmete der Verband ebenfalls sein Interesse. Von besonderer Bedeutung waren hier: die Forderung des Bahnbaues Witten-Schwelm, die Verhandlungen über den Umbau des Bahnhofes Engelskirchen, die Einlegung von Eilzügen von Wuppertal und Köln durch das Oberbergische, sowie die Beobachtung der übrigen Fahrplanfragen usw. Die Verbesserung des Eisenbahnverkehrs, insbesondere der Ausbau von einigen zweigleisigen Strecken, der im Verbandsgebiet wiederholt gefordert wurde, konnte von der Reichsbahngesellschaft wegen des Fehlens der Mittel nicht durchgeführt werden.

Im Berichtsjahr wurden auch wieder Versuche unternommen, Autobusfahrten durch das Bergische Land zu veranstalten. Es wurden zwei Touren gefahren, eine sogenannte „Burgenfahrt" und eine „Talsperrenfahrt". Die Beteiligung war anfänglich gut, ging aber dann stark zurück, so daß den Autobusgesellschaften eine Weiterführung nicht zugemutet werden konnte. Der Verband hält es für zweckmäßig, vorläufig von weiteren Versuchen abzusehen.

Eine rohe Unsitte, die immer mehr einreißt:

Politische Raufhändel und kein Ende

Das Gericht geht mit strengen Strafen vor.

Ende März verurteilte das Erweiterte Schöffengericht I im Schnellverfahren zwei Kommunisten, die Arbeiter Fe. und Fi., die am 5. März ds. Jahres an einem Überfall auf Nationalsozialisten in der Heckinghauserstraße in Barmen teilgenommen hatten, wegen schweren bezw. einfachen Landfriedensbruchs Fe. zu zehn, Fi. zu vier Monaten Gefängnis; ein dritter Angeklagter, T., wurde mangels Beweises freigesprochen. Da die Staatsanwaltschaft und die bestraften Angeklagten gegen das Urteil Berufung eingelegt hatten, mußte sich die Große Strafkammer gleichfalls mit dem für die mißhandelten Nationalsozialisten sehr übel verlaufenen „politischen" Zusammenstoß befassen.

Die Angeklagten hielten sich im wesentlichen an ihre Einlassungen vor dem Schöffengericht, d. h., sie bestritten, an der Mißhandlung der Nationalsozialisten teilgenommen zu haben, und gaben bis auf T. zu, während und nach der Schlägerei in den Reihen ihrer Gesinnungsgenossen gewesen zu sein. Fe. und Fi. wurden jedoch durch die Beweisaufnahme überführt, wenigstens in der Gruppe der Schläger gewesen zu sein; daß sie selbst zugeschlagen hätten, ließ sich nicht zweifelsfrei nachweisen. Ein erst nach der ersten Verhandlung ausfindig gemachter Zeuge belastete jetzt auch den früher freigesprochenen T. Die Verteidigung bestritt wieder den Tatbestand des Landfriedensbruchs und drang diesmal damit gegen die Ausführungen des Staatsanwalts beim Gericht durch. Nach sechsstündiger ununterbrochener Sitzung verkündete das Gericht das Urteil, und zwar wurden Fe. und Fi. nur wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung bestraft, Fe. mit 6, Fi. mit 2 Monaten Gefängnis. T. erhielt wegen tätlicher Beleidigung 10 Mark Geldstrafe, die als durch die Untersuchungshaft abgegolten angesehen wurde. Zur Begründung des Urteils bemerkte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bergmann, daß das Berufungsgericht im Gegensatz zum Schöffengericht keinen Landfriedensbruch angenommen habe, weil es sich in dem vorliegenden Falle um eine geschlossene Gruppe von kommunistischen Angreifern gehandelt hätte, der sich unbeteiligte Dritte praktisch nicht zu gemeinsamem, gewalttätigem Vorgehen hätten anschließen können, so daß es an einer wesentlichen Voraussetzung des Landfriedensbruchsparagraphen gefehlt habe. Andererseits sei aber nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht worden, für gemeinschaftliche Körperverletzung nur Geldstrafen zu verhängen, denn der rohen Unsitte, politische Gegensätze mit der Faust auszutragen, könne nur durch fühlbare Gefängnisstrafen begegnet werden.

Rapide bergab.

Einen seltenen Ausbund jugendlichen Unverstandes und frevelhaften Leichtsinns stellten die vier jungen Leute dar, die sich jetzt vor dem Erweiterten Schöffengericht II wegen verschiedener einfacher und schwerer Diebstähle zu verantworten hatten. Drei Zwanzigjährige und ein Fünfundzwanzigjähriger, alle ordentlich- und gutaussehende Menschen, rechtschaffener Eltern Kinder, denen niemand die Unbesonnenheiten zutrauen würde, die sie in ihrem jungen Leben schon begangen haben. Und doch sind sie schon sehr früh mit den Gesetzen in Konflikt gekommen, alle haben sie schon mehrfach vor dem Jugendgericht und später vor dem Schöffengericht gestanden, alle sind rückfällige Diebe. Deshalb brauchten die Straftaten, derentwegen ihnen jetzt lange Gefängnisstrafen auferlegt wurden, nicht einmal besonders schwerwiegend zu sein; zwei hatten mit einem fremden Motorrad ohne Erlaubnis eine Spritzfahrt nach Essen gemacht und das Rad dort stehen lassen, dieselben zwei und einmal auch die anderen beiden waren mittels Einbruchs in das Lebensmittelgeschäft der Tante des einen eingebrochen, und dann war noch ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem ein paar Mark bares Geld und drei Pakete Gardinenstoffe weggenommen wurden. Das war alles, aber es war schwerer Diebstahl im Rückfall, für den das Gesetz keine geringere Strafe kennt als zwei Jahre Zuchthaus, günstigenfalls bei Zubilligung mildernder Umstände 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht bewilligte zwar mildernde Umstände, hielt aber nicht bei allen Angeklagten die Mindeststrafe für angebracht, sondern verurteilte Alex M. zu 2 Jahren 6 Monaten, Werner P. und Erich L. zu je 18 Monaten und Adolf N. zu 14 Monaten Gefängnis. Als fünfte Angeklagte erhielt die Ehefrau Kl. wegen Hehlerei drei Wochen Gefängnis.

MAGGIs SUPPEN billigst!
1 Würfel nur noch 10 Pfg.

Was lange währt – –

Endlich Straßenbahnlinie durch die Breitestraße Elberfeld.

Sie fährt . . .

Die Straßenbahnlinie durch die Breitestraße nämlich. Die seit Jahr und Tag projektierte, die aber nicht in Betrieb kommen konnte, weil die beiden Wuppertaler Straßenbahngesellschaften sich nicht einigen konnten. Die Haltestellenschilder waren schon vor einigen Monaten montiert, wurden aber wieder weggenommen. Kurz vor dem schon damals angesetzten Eröffnungstermin.

Nun jetzt auf einmal fährt die neue Linie. Schon nach einigen Tagen. Tagsüber mit Viertelstundenbetrieb. Wer also aus westlicher Richtung oder vom Brill her kommt und zum Steinbecker Bahnhof oder zur Elberfelder Stadthalle will, kann an der Ecke der König- und Breitestraße dorthin umsteigen. Die neue Linie soll allerdings einstweilen noch recht spärlich benutzt werden. Aber vielleicht finden sich mit der Zeit mehr Fahrgäste ein.

Sie fährt, die neue Straßenbahnlinie. Aber es muß sich erst noch „rumsprechen"!

Filmpalast Westfalia, Barmen.

Auch hier hält der spannende Kriminal-Tonfilm „Schachmatt", den wir am Samstag bei Gelegenheit seiner Aufführung im Elberfelder Odeontheater besprochen haben, durch seine fesselnde Handlung den Beschauer in Atem. Als zweiten Film sieht man noch den Bildstreifen „Nur eine Nacht", dessen Inhalt durchaus nicht so gewagt ist, als sein Titel vielleicht vermuten läßt. Der von den Frauen verwöhnte Erzherzog verliebt sich in ein einfaches Mädchen aus dem Volke. Nach anfänglichen Verwicklungen — der Herzog versuchte das Mädchen zunächst mit Gewalt zu erringen, wird jedoch von dessen Bruder daran gehindert — klingt die Handlung in ein glückliches Ende aus. Der Erzherzog entsagt dem Thron und beginnt im Auslande ein neues Leben mit seiner jungen Frau. Die Darstellung der Hauptrollen liegt in guten Händen.

Die tönende Wochenschau mit den neuesten Ereignissen aus aller Welt vervollständigt das Filmprogramm, das von ausgezeichneten artistischen Darbietungen umrahmt wird. Gute tänzerische Leistungen bieten Gerty Arzdorff mit ihrem russischen Windhund sowie Mariette. Die zwei Millons zeigen einen tollkühnen Luftakt und in „Perkeo" wird dem Publikum ein Rätsel aufgegeben. Ist dieses musizierende Wesen eine Puppe oder ein Mensch? Alles in allem ein gutes Programm, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Trotz der Hitze ist der Aufenthalt im Westfalia-Palast angenehm.

Sonntagskarten nach Holland.

Vom 3. Mai 1931 ab werden im deutsch-niederländischen Personenverkehr zwischen den Bahnhöfen Bentheim und Hengelo, Bentheim und Oldenzaal, Cleve und Nijmegen, Emmerich und Arnheim, Emmerich und Zevenaar, Gronau und Enschede, Kaldenkirchen und Venlo und umgekehrt Sonntagsrückfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit an allen Sonntagen, zu Neujahr, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag sowie am ersten und zweiten Weihnachtstag ausgegeben. Die Karten gelten nur am Lösungstage, Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Für die Benutzung von Eilzügen ist auf deutschen Strecken der tarifmäßige Eilzugszuschlag zu entrichten. Die Benutzung von Schnell-(D)Zügen ist ausgeschlossen. Für Kinder wird eine weitere Ermäßigung, als die in den Karten für Erwachsene enthaltene nicht gewährt.

Monats-Bahnsteigkarten.

Wie die Reichsbahn bereits mitgeteilt hat, kann vom 1. Juni ab das Betreten der Bahnsteige gegen eine Erlaubniskarte zum Preise von 5 Mk. für den Kalendermonat gestattet werden. Anträge mit Lichtbild in Paßbildgröße sind an das zuständige Reichsbahn-Verkehrsamt zu richten. Sie müssen enthalten: Vor- und Zuname des Inhabers, Wohnort, Geltungsmonat, Fahrkartenausgabe, bei der die Erlaubniskarte in Empfang genommen werden soll. Die Karten werden gegen Vorzeitung des Benachrichtigungsschreibens des Verkehrsamtes und Zahlung der Gebühr von der bezeichneten Fahrkartenausgabe ausgehändigt.

Vereidigung von Sachverständigen durch die Handelskammer.

Auf Grund eines Beschlusses der Vollversammlung vom 24. April 1931 hat die Kammer die nachstehend aufgeführten Sachverständigen gemäß § 42 Abs. 1 des Handelskammergesetzes zunächst für die Dauer von zwei Jahren öffentlich angestellt und vereidigt:

August vom Dorp, Wuppertal-Elberfeld, Carnapstraße 9—11,
Robert Koch, Wuppertal-Cronenberg, Hauptstraße 77,
Adolf Homberg, Wuppertal-Elberfeld, Südstraße 58,
als Sachverständige für Getreide- und Futtermittel.

Ferdinand von der Twer, Wuppertal-Elberfeld, Brillerstraße 163/165,
als Sachverständigen für Butter.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Motorräder gegeneinander gerannt.** An der Ecke Friedrich- und Karlstraße fuhr gestern nachmittag ein Motorradfahrer, der die Friedrichstraße herunterfuhr, einem aus der Karlstraße kommenden Motorradfahrer in die Flanke. Der Angefahrene erlitt Hand- und Kopfverletzungen und wurde ins St. Josephs-Hospital gebracht.

e.— **Festnahmen.** Ein Mann in den mittleren Jahren, Kaufmann aus der Nordstadt, wurde wegen Diebstahls festgenommen.

Wegen Bedrohung wurde eine 29jähriger Arbeiter aus Gelsenkirchen festgenommmen.

e.— **Die täglichen Fahrraddiebstähle.** An einem der letzten Tage wurde in der Klotzbahn ein Herrenfahrrad im Werte von etwa 120 Mark entwendet. Das Rad hat schwarzen Rahmen, gelbe Felgen, rote Bereifung, nach unten gebogene Lenkstange und Torpedofreilauf.

e.— **Diebe im Milchhäuschen.** In einer der letzten Nächte wurden aus einem Milchhäuschen in der Königstraße 300 Zigaretten, vier Schachteln mit Pralinen und einige Mark Wechselgeld entwendet.

e.— **Messerstecherei.** Am 22. Mai gegen 9,35 Uhr wurde bei einer Schlägerei im Hause Alexanderstraße 3 ein Mann durch einen Messerstich am Kopfe schwer verletzt. Der Verletzte mußte in das städtische Krankenhaus geschafft werden.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Hugo Vohs, Luisenstraße 32A, feierte am Samstag 23. Mai in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

b.— **Verkehrsunfälle.** In der Haspelerstraße wurde heute morgen ein Junge von einem Auto überfahren und erheblich verletzt. — Am zweiten Pfingstfeiertag stürzte im Murmelbachtal ein Radfahrer, der ein kleines Kind auf der Lenkstange sitzen hatte. Während das Kind mit Hautabschürfungen davonkam, erlitt der Fahrer eine Gehirnerschütterung und eine klaffende Kopfwunde.

b.— **Immer wieder Hühnerdiebstähle.** Einem Landwirt in Langerfeld wurden nachts aus einem verschlossenen Stall fünf rebhuhnfarbige Hühner im Gesamtwerte von 30 Mark entwendet.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Haus Juliana.** Wie im heutigen Anzeigenteil bekannt gemacht wird, findet am Mittwochnachmittag um 3.30 Uhr ein Militär-Konzert statt.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Skagerrak-Gedenkfeier.** Der Marine-Verein W.-Elberfeld veranstaltet am Sonntag dem 31. Mai, vormittags, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Kasinostraße, von 11 bis 1 Uhr aus Anlaß der 15. Wiederkehr des Tages der Seeschlacht vor dem Skagerrak eine Gedächtnisfeier. Ueber die Seeschlacht spricht der erste Vorsitzende des Vereins, G. Gilles. Die Gedenkrede hält Pfarrer van den Bruck aus Unterbarmen.

b.— **13. Pfingst-Allianz-Konferenz.** Heute beginnt in Barmen im Evangel. Vereinshause die 13. Pfingst-Allianz-Konferenz mit einer Eröffnungs-Versammlung um 8 Uhr abends. Daran schließen sich an den drei folgenden Tagen Mittwoch, Donnerstag und Freitag Versammlungen von 9 bis 12, 3 bis 5 und 7 bis 10 Uhr, in denen das Thema: „Das Reich Gottes" behandelt wird. Am Freitag werden nur Frauen und Mädchen zugelassen. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

b.— **Ehemalige Manteuffel-Dragoner, Barmen.** Das diesjährige Regimentsfest findet am 6., 7. und 8. Juni in Hofgeismar statt. Die ehemaligen 5ten Dragoner, besonders die, die an der Feier teilnehmen wollen, werden zu einer Besprechung für morgen (Mittwoch) abend acht Uhr in das Restaurant C. Spielmann, Fischertalerstraße Nr. 19, 1. Etage, in Barmen eingeladen.

e.— **Vorträge über „Müde und schmerzende Füße"** finden am 27. und 28. Mai, abends 8 Uhr, im Jungbrunnen-Vortragssaale, Elberfeld, Poststraße 5, statt. (Siehe Anzeige.)

Ronsdorf

Für Rentenempfänger.

Die Auszahlung der Militärrenten findet in Ronsdorf am Freitag dem 29. d. Mts., von 9 bis 12 Uhr, statt. Die Invaliden- und Unfallrenten werden am Montag dem 1. Juni, von 8½—12½ und von 16—18 Uhr, ausgezahlt.

Zerstörungswütige an der Arbeit.

Ronsdorf, 26. Mai. Nachdem erst vor kurzem der Kassenraum des Turn- und Spielvereins beim Sportplatz an der Parkstraße nächtlicherweise demoliert worden war, haben in der Pfingstnacht eine Anzahl zerstörungswütiger Rowdies den Umkleideraum am städtischen Sportplatz an der Reinshagenstraße erheblich beschädigt. Sie schlugen sämtliche Fensterscheiben ein und demolierten die schwere Tür. Weiter sind an einem dem Sportplatz gegenüberliegenden Hause Blumenanlagen erheblich beschädigt worden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich bei den Tätern um dieselben Burschen handelt, die in der Samstagnacht im Stadtgarten eine Anzahl von Stauden aus den Rosenbeeten gerissen haben. Hoffentlich gelingt es der Polizei, der Burschen habhaft zu werden, um sie einer exemplarischen Bestrafung entgegenzuführen.

Almansor macht Karriere

Eine Geschichte vom Niederrhein von Paul Boskamp

(8. Fortsetzung.)

Einer Gefahr konnte Almansor glücklicherweise entgehen. Der „Doktor der Onmöndigen", wie der Tierarzt genannt wurde, erklärte selbst, es sei zu schade, aus Almansor einen Wallach zu machen.

Als Doktor Nettkes gehen wollte, erschallte gerade der Ruf durch Hoogens Hof: „Alle Mann tite komme!"

„Je könnt gerßt eene Telder Zupp metäte enn ok en Stöck Kuke," lud Jannbur den Doktor ein.

„Wird gemacht," sagte der Gast und nahm in der großen Küche neben dem Hausherrn Platz. An dem langen Tisch, dessen blank gescheuerte Lindenholzplatte mit weißem Sand bestreut war, saßen in der richtigen Reihenfolge die Familie, die Knechte, die Mägde, die Tagelöhner, die tagsüber mit dem Flegel gedroschen hatten. Auf das lange, gemeinsame, laut gesprochene Abendgebet kam in allmächtigen Töpfen von Zinn der erste Gang: Kernemelk met Quetsche. Diese Buttermilch mit Pflaumen war ordentlich sämig gekocht und enthielt genügend Zucker, um nicht zu grell zu sein. Jannbur löffelte aus seinem Zinnteller langsamer wie die anderen. Es war ein ungeschriebenes Gebot, daß keiner mehr aß, wenn der Baas den Löffel hinlegte. War der Baas nicht da, so ging das Herrenrecht auf den Baumeister über. Nach der Suppe gab es Buckerzapannakuk met Speck, Buchweizenpfannenkuchen mit Speck. Dieses Gericht wurde gerollt über den Daumen gegessen. Nur oben am Tisch gab es Messer und Gabel. Der Kuchen wurde in die Zinnteller gelegt, aufgetragen wurde er auf Korbtellern, die einen breit ausladenden geflochtenen Fuß hatten. Vor dem Gast stand auch geschnittenes Schwarzbrot und Möhrenkraut. Unterhaltung bei Tisch gab es nicht. Wenn die Dienstmägde kicherten, traf sie ein strenger Blick der Frau. Da war eine drunter, die rote Billa, ein dralles Ding von achtzehn Jahren, die ließ sich nicht einschüchtern. Die durfte sich schon etwas herausnehmen, der hielt der Baas die Hand über den Kopf. Die Frau van de gsune Kant hatte schon ihr Leid.

Die Tischgesellschaft verdrückte unheimliche Mengen, besonders die Dreschleute. Schlag einer auch einmal dreizehn Stunden lang mit dem schweren Flegel im Takte los zu vieren, daß die Körner tanzen und das Stroh quietscht. Das schafft Leere im Bauch. Tagelohn: acht Groschen und die Kost. Die Kost wird nicht verachtet, das Geld ist wenig.

Nach dem Essen wieder ein langes Gebet. Dem Gesinde wurde dann der Arbeitsplan des nächsten Tages mitgeteilt. Jannbur wollte früh zum Schweinemarkt nach Wesel fahren, um Ferkel zu kaufen. Hein sollte mit. Almana sollte um halb fünf eingespannt sein.

4. Kapitel

Der Bauer und der Graf

Als Jannbur anderen Morgens dahinfuhr, sah er plötzlich auf der großen Landstraße Hirschfährten stehen, darunter die weitgeschränkte eines starken Geweihten, weiter vier Alttiere, zwei Kälber, noch einen schwächeren Hirsch. Die Fährten standen zu Hoogens Höhe, in Jannburs Wald. Am Eingang der großen Straße in den Dohlenschen Wald stellte Jannbur fest, daß das Rudel nicht zurückgewechselt war. Die Straße zeigte keine Spuren von Nagelschuhen, also wußten die Dohlenschen Förster noch nicht, daß Wild ausgebrochen war. Jannbur begann zu fiebern. Er handelte schnell. Hein wurde mit dem Gefährt nach Hause geschickt. Es ging heute nicht auf Ferkel. Jannbur konnte die Zeit kaum abwarten, bis Hein zurückkam mit der Kugelbüchse, der Schrotflinte, dem Hirschfänger, der Säge und den Stricken.

Das Rudel konnte nur in der Kiefernickung stecken, die hart am Gatter lag. Jannbur blies den Pfeifenrauch hoch und stellte den Wind fest. Dann ging er im weiten Bogen unter dem Wind über die Heide und das Feld los. Hein blieb an Ort und Stelle. Jannbur kam an den Kartoffeln vorbei, da hatte das Wild bös gehaust, ganze Furchen waren wie gepflügt, andere mit den Schalen zerschlagen. Jannbur murmelte: „Verdammde Beester, dorvör gefft et Kattun."

Auf den verabredeten Kuckucksruf ging Hein langsam los, er qualmte aus der Pfeife und hustete ab und zu krächzend. Rauch und Geräusch trug der Morgenwind in die gewünschte Richtung. Weit oben stand Jannbur hinter Kuscheln gedeckt. Plötzlich hörte er die Hirsche schlagen, sie waren schon hoch. Die Büchse schußfertig, die Schrotspritze mit Posten greifbar, hörte er Hein husten. Das Wild krachte im Bestand. Da trat der starke Hirsch auf die Schneise. In demselben Augenblick, als Jannbur ihm das Blei auf das Blatt setzte, ging hinter dem Gatter ein Höllenradau los, ein Schreien, Horntuten, Klappern. Die Förster waren da. Hein schrie, jetzt auch wie ein Wilder. Das Rudel mußte an Jannbur vorbei. Da kam die wilde Jagd. Bautz, bautz sprach die Spritze, ein Alttier und ein Kalb lagen auf der Decke unweit des Kapitalen. Jannbur schoß wie Gift.

„Verfluchter Aasjäger!" Das war Egon Dohlens Stimme. Jannbur lachte in sich hinein. Die Grünröcke konnten die Strecke gar nicht sehen, dazu war das Holz zu dicht, aber sie ahnten das Unheil, da sie Jannbur kannten. In Jannburs Diele hing bald darauf ein neues Geweih. Statt Suppe und Kuchen gab es tagelang Braten. Im Rauchfang hingen Zervelatwürste in schwerer Menge. Jannbur hatte zwei Schweine geschlachtet. Ein Drittel Wildbret, zwei Drittel Schweinefleisch — das gab eine Wurst. Die hielt sich auch, da es draußen kalt war.

*

Als Almansor ein Jahr alt war, fohlte Almana wieder, dieses Mal ein Stutfohlen, auch mausgrau, aber über den Augenfackeln schon rot, mit weißen Fesseln. Das wurde also ein Fuchs. Almansor war ganz Rappe. Sein Schweif war schon wie ein Fasanenschmuck. Die Mähne begann zu wallen. Ab und zu, wenn Hein Zeit hatte, flocht er Zöpfe aus Almansors Nackenzier. Jannbur maß mit Stock und Querlatte auf dem Widerrist einen Meter und dreißig Zentimeter.

„Dat gefft eene Kaventsmann", meinte Hein.

Was über die große Landstraße zog, hatte seine Freude an Almansor, Almana und dem neuen Fohlen. Die Handwerksburschen legten sich in den Graben und sahen zu, wie Almansor seine Glieder spielen ließ. Sein Schritt war geräumig, sein Trab federnd und stechend, sein Sprunglauf stürmisch und wild. Die Viehhändler, die von Holland Vieh trieben, schnalzten mit den Zungen, die Soldaten riefen: He! hopp!, die Offiziere wandten kein Auge ab, die Bauern nörgelten: „Jannbur es jeck, dat he Heereperd treckt". Aus ihnen sprach die Mißgunst.

Eines Tages zog auch wieder Janko Edel vorüber. Es waren aber nur ein paar Wagen dabei. Janko Edel staunte offenen Mundes über die Zucht.

„He Bauer", rief er nach Jannbur hinüber, „was hab ich dir gesagt. Ein Mordsglück hast du, bauer, wenn du anfangs warst, mochtest du wohl zuzahlen".

Jannbur schickte seine halbzugekniffenen Augen rund um den Wagen, er schielte nach den Fenstern, hinter denen jetzt keine Blumen standen, und die Vorhänge dreckig waren.

„Brauchst nicht zu lauern", sagte Janko, „das Luder, die Miretta, ist auf und davon. Wenn ich den Balg erwisch, krepieren soll sie wie ihre Alte, die fremdging . . ."

Jannbur hörte nicht mehr. Er war ins Haus gegangen. Miretta! Deutlich greifbar überfiel ihn die Erinnerung. Als er zur Flasche griff, ging die Frau heraus aus der guten Stube. Jannbur verfiel ins Grübeln.

*

Die Zigeunerin im Elsaß. Die Schwadron lag in einem Wasgendorf im Quartier. Da wurde das braune Mädchen gefesselt gebracht, es sollte eine Spionin sein, Graf Dohlen, der Rittmeister, lachte laut auf. Der Feind war weit. Zu spionieren war nichts. Der Rittmeister hatte das Mädchen vernommen. Er lud zu bleiben. Miretta war schön, und es war Krieg. Noch einer hatte Feuer gefangen, das war der Husar Hoogen. Als es dunkelte, schlich er an das Fenster der ebenerdigen Kammer und raunte:

„Miretta! willst du weiter?

„Ich will weiter, Husar!" lautete die Antwort.

„Kannst du hinter mir aufsitzen, ich habe ein gutes Pferd, Miretta?"

„Ich kann, Husar."

„Wenn ich nachher miaue, dann komm."

„Ich komme, Husar."

Husar Hoogen sagte dem Wachtmeister, er habe auf der letzten Ferme seine Satteltaschen vergessen.

„Kerl, reite los und komm bald wieder, daß der Alte nichts merkt."

Jann Hoogen ließ den Gaul ausgreifen, hinter ihm hockte das Mädchen und hielt mit runden Armen seinen Leib umschlungen.

„Wohin?"

„Zum Rheine hin sind die Wagen."

Nicht weit vom Ziel, umschlang das Mädchen seinen Hals, küßte ihn auf den Mund, und dann schlug sie die Zähne in seine Wange: „Damit ich dich wiederkenne."

Am anderen Tage trug der Husar Hoogen ein Pflaster im Gesicht, er hatte sich im Dunkeln an der Stalltüre verletzt.

(Fortsetzung folgt.)



Unsere Kinder.

„Na, weiß du auch schon wo London liegt, Bubi?"

„Wellenlänge 220, Papa!"

Für Raucher: Chlorodont-Zahnpaste
Verlangen Sie nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück
Tube 54 Pf. große Tube 90 Pf.

Bergisch Land

Nr. 120 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 26. Mai

Pfingsten im Bergischen Land.

Masseninvasion der Wuppertaler ins Oberbergische. — Man kampierte in Scheunen und Schuppen.

Der Sommerfrischler- und Ausflugsverkehr an den beiden Pfingsttagen in Wiehl und in der Tropfsteinhöhle übertraf alle Erwartungen. In Wiehl und Umgegend fand die neu eingerichtete „Fünf-Tage-Sommerfrische" großen Zuspruch. Die Tropfsteinhöhle wurde von über 1400 Personen besichtigt. Sehr gut war auch der Besuch des Heimatmuseums auf Schloß Homburg.

Engelskirchen, Ründeroth mit seiner Muschel- und Felsenhöhle hatten ebenfalls sehr guten Zuzug zu verzeichnen. Berghausen und Hülsenbusch sahen eine Masseninvasion von Wuppertalern, die überhaupt an den beiden Pfingsttagen im Oberbergischen dominierten. Hervorragend gut war der Besuch in Dieringhausen, ebenso in Marienheide mit den beiden Talsperren, während man an der Aggertalsperre und in Bergneustadt-Eckenhagen doch mit mehr Ausflüglern gerechnet hatte.

Ernstliche Unfälle sind nicht zu verzeichnen gewesen. Allerdings muß man berücksichtigen, daß alle Hauptverkehrsstraßen von den Wanderern und Spaziergängern vollkommen gemieden werden, weil ein Wanderverkehr infolge der Dauerkette von Kraftfahrzeugen überhaupt nicht möglich ist.

Die Pfingstfeiertage brachten auch in Wipperfürth einen ungeheuren Fremdenstrom. Die Jugendherbergen und Gaststätten waren überfüllt, so daß in zahlreichen Fällen in Scheunen und Schuppen Obdach gesucht wurde. Der Kraftfahrzeugverkehr auf den Landstraßen war beängstigend.

Gewaltiger Pfingstverkehr im Sauerland.

WG. **Hagen,** 26. Mai. Der Ausflugsverkehr im Sauerlande hat in diesem Jahre riesige Dimensionen angenommen. Außerordentlich groß waren auch wiederum die Besuchsziffern am Hengsteysee, wo der neu eröffnete Hohensyburgstrand weitere Gäste aufnehmen konnte. Auf den Hagener Bahnhöfen als dem Ausgangs- und Durchgangspunkt eines gewaltig gesteigerten Verkehrs herrschte in diesen Tagen Hochbetrieb.

Verhältnismäßig geringe Unfallzahlen

WG. **Hagen,** 26. Mai. Am ersten Pfingstfeiertag ereignete sich am Hengsteysee ein bedauerliches Unglück. Vor den Augen der Mitbadenden versank der 18jährige Malergehilfe Johannes Jerne aus Dortmund-Dorstfeld plötzlich im Wasser und kam nicht wieder an die Oberfläche. Der Rettungsdienst der Hagener Berufsfeuerwehr konnte den jungen Mann nur noch als Leiche bergen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Bergungsarbeiten erregten das Interesse der großen Menschenmassen, die sich am See aufhielten. In den Anlagen des Inselgasthofes brachen unter der Last von Zuschauern mehrere Tische zusammen. — Verletzungen durch abrollendes Gestein erlitt eine Frau aus Kamen. Sie wurde an den Beinen erheblich verletzt, so daß sie in das St. Josefskrankenhaus gebracht werden mußte.

Von Rowdys lebensgefährlich verletzt.

WG. **Düsseldorf,** 26. Mai. Am Pfingstsamstag, gegen 10 Uhr abends, wurde in der Camphausenstraße der Student Alfons Erken, Sohn des Sanitätsrates Dr. Erken, Eller Straße Nr. 157, von einem unbekannten Täter durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Der Schuß ist aus einer Pistole abgegeben worden. Erken hatte sich den Fackelzug der Nationalsozialisten in der Prinz-Georg-Straße angesehen und befand sich bereits auf dem Nachhausewege, als er in der Camphausenstraße von mehreren Personen angerempelt wurde. Er erhielt einen Schlag ins Gesicht, worauf er sich durch die Flucht seinen Angreifern entziehen wollte. Einer der Unbekannten feuerte hinter Erken drei Schüsse ab, von denen einer traf. Der Verletzte wurde in das Marienhospital eingeliefert. Trotz der Schwere der Verletzung besteht Hoffnung, Erken am Leben zu erhalten. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Vom elektrischen Strom getötet.

WG. **Wipperfürth,** 26. Mai. In Hochneuburg ereignete sich ein schwerer Unfall. Man hatte für die Feier einer Silberhochzeit eine elektrische Leitung ins Freie gelegt. Bei der Arbeit kam der junge Landarbeiter Schmitz der elektrischen Stromleitung zu nahe und wurde sofort getötet. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Um den Haushaltsplan des Ennepe-Ruhr-Kreises.

WG. **Schwelm,** 26. Mai. Die Fertigstellung und Vorberatung des diesjährigen Haushaltsplanes des Kreises haben durch die neuerdings wiederum um Landrat Hansmann entstandenen Schwierigkeiten eine erhebliche Verzögerung erfahren. Der Etat wird daher nicht vor Juli dem Kreistag vorgelegt werden können.

Inzwischen hat der Kreisausschuß in Berlin die nachgesuchte Besprechung über die Angelegenheit Hansmann — der Kreisausschuß hatte sich bekanntlich in seiner Mehrheit geweigert, weiter mit dem Landrat zusammen zu beraten — mit dem Innenminister Severing gehabt. Die Entscheidung des Ministers soll bald erfolgen.

8. Bad Wildunger Automobil-Wettbewerb.

Pfingsten in Bad Wildungen! Für einen großen Kreis westdeutscher Automobilisten ist dies ein Begriff geworden. Der rührige Bergisch-Sauerländische Automobil-Club (Bobclub Sauerland) e. V. (A. v. D.) hatte mit diesem Jahre zum 8. Male zum Pfingstturnier aufgerufen.

Pfingstsonntag wurden die Wagen für die Geschicklichkeitsprüfung abgenommen. Pünktlich um 4 Uhr begann die Geschicklichkeitsprüfung. Nachdem alle Teilnehmer „per pedes" die zu befahrende Strecke abgegangen waren, begann für die Fahrer der Ernst der Stunde.

Pfingstmontag konnten nur Frühaufsteher einen der kreuz und quer fahrenden Wagen beobachten, der alle 50 Meter weiße Schnitzel streute. Der Fuchs hatte sich vor 7 Uhr auf die Strecke begeben und seinen Weg über 70 Kilometer durch die schönsten Täler und Wälder des Waldeckschen Berglandes genommen. Offen gestanden kann man sich kein idealeres Fuchsjagdgelände als Waldeck denken; wenn dann noch die Kniffe eines schon manche Jagd gefahrenen Fuchses hinzu kommen, dann hat man sich als Jäger einige sehr genußreiche und von höchstem sportlichem Reiz durchlebte Stunden gönnen dürfen. Der Start der Wagen wurde als Massenstart in Wildungen selber vollzogen, nach wenigen 100 Metern kam dann die erste Wegegabelung und mit ihr die erste Zerreißung der Verfolgerkolonne. Wie oft mußten die Fahrer vor roten Schnitzeln — dem Zeichen der falschen Fährte — halt und kehrt machen! Kaum einer der Verfolger konnte unter 100 Klm. gefahrene Strecke auf seinem Tachometer ablesen, und war doch der direkteste Weg nur 70 Klm.! Besonders verführerisch waren die Kontrollen eingelegt. Manch unglücklicher Jäger mußte beim Erreichen einer Kontrolle feststellen, daß er die vorhergehende „geschlabbert" hatte und mußte nun aufs neue sein Glück versuchen, um diesen Kontrollposten nachzuholen. An einem idyllischen Fleckchen Erde, angesichts des Edersees, hatte der Fuchs seinen Bau bezogen.

Die Resultate der Wettbewerbe sind:

Geschicklichkeitsprüfung (23 Wagen am Start).

1. Klasse, Wagen bis 1500 ccm: 1. Preis J. Fr. Tillmann auf Wanderer; 2. Preis M. Rosenberg auf DKW. — 2. Klasse, Wagen von 1500 bis 3000 ccm: 1. Preis Dr. Noll auf Austro-Daimler; 2. Preis E. R. Berchter auf Graham Paige; 3. Preis K. Held auf Adler. — 3. Klasse, Wagen über 3000 ccm: 1. Preis M. Otten auf Ford; 2. Preis Eugen Krings auf Chevrolet; 3. Preis Willy Wilden auf Chevrolet. Den Damenpreis errang Frl. Else Krings auf Chevrolet.

Fuchsjagd (25 Wagen am Start).

1. Preis Eugen Holländer-Aachen; 2. E. Krings-Aachen; 3. Kurt Schreiber-Wuppertal; 4. Walter Sticher-Wuppertal; 5. Fritz Dieck-Essen; 6. W. Wilden-Aachen; 7 Grete Holländer-Wuppertal; 8. Ernst Raphael-Essen.

Rundgang durch die Essener Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes

Bevor von Einzelheiten geredet werden kann, versucht man sich den Gesamteindruck von dieser Ausstellung zu verschaffen, die ja einen Querschnitt durch die deutsche bildende Kunst der Gegenwart bietet. Es ist schon viel von einer Krise der Malerei gesprochen worden. Besteht sie noch? Man muß diese Frage bejahen, wenn man aus den vielen Eindrücken ein Gesamtbild zu gewinnen sucht. Liegt das an der Malerei als solche? Gewiß nicht. Da ist bei sehr vielen eine Kultur der Farbe, ein malerisches Können festzustellen, die nicht übersehen werden dürfen. An der handwerklichen Grundlage, an dem Wissen um malerische Dinge fehlt es nicht. Aber . . . Es ist da irgendwo ein großes Aber.

Wo sind die Bilder, die wirklich gemalt werden mußten? So, daß man diesen Zwang spürt und von ihnen festgehalten wird. Wo entdeckt man in diesen Malereien Gefühl und Gesicht unserer Zeit? Wo den Menschen der Jahre 1914—1931? Es ist als ob diese Kunst abseits steht, in einem luftleeren Raum. Abseits vom Leben und ohne die notwendige Verbindung zum Ganzen, ohne den rechten Spürsinn für jene unsichtbaren Strömungen, von denen wir alle berührt werden. Es kommt zuletzt nicht darauf an, daß gut gemalt wird, daß eigenwillig oder modisch gemalt wird. Das sind zum Teil Voraussetzungen. Es kommt darauf an, wer das malt, welcher Mensch hinter diesen Bildern steht, wieviel er menschlich zu geben und zu sagen hat. Und dabei ist — viele werden es nicht gerne hören — das Inhaltliche, der Gegenstand der Malerei durchaus nicht unwichtig. Muß die Malerei wirklich das zeitgenössische Porträt der Photographie überlassen? Glaubt sie, mit ungezählten Stilleben etwas über oder für die Gegenwart aussagen zu können?

Und damit kommt man zu einer anderen großen Frage: Malerei und Beruf. Wir sprechen von den wirklich berufenen Künstlern. Sie können sich und all das, was sie bedrängt und innerlich beschäftigt, nur im Bild sagen. Nun aber wird ihr Künstlertum in den Beruf gedrängt. Der Künstler will nur schaffen, was ihn wirklich angeht, aber der Mensch soll davon leben. Also heißt es Bilder malen. Man fragt nicht mehr nach dem Müssen, nach dem Sinn. Ja, das ist es, wenn man all diese Räume durchwandert, die Bilder gesehen und ihre Urheber etwas mühsam im Katalog festgestellt hat: man sucht nach dem Sinn, den diese Kunst für uns alle haben soll. Und nur in wenigen Fällen gibt es auf diese Frage eine Antwort. Darüber sollte man sich in Künstlerkreisen klar werden und auch darüber, daß nur jene Werke, an die Zeit und Hingabe und ein Stück eigenes Leben verschwendet wurden, dauern können, Bedeutung haben werden.

*

Und nun zu einigen Einzelheiten, denn bei dieser Fülle von Namen und Werken können nur Hinweise gegeben werden, muß man sich mit Andeutungen begnügen. Da gibt sich im großen Mittelraum die Prominenz, die zumeist wohl jurvfrei eingesandt hat, ein Stelldichein. Drei Bilder des Altmeisters Rohlfs in seiner fleckigen Manier, die immer mehr auf Gegenständliches verzichtet, hängen neben frühen Werken des Norwegers Munch. Einen kleinen Spaß gibt es bei Karl Hofer, der seine sehr zahlreichen Nach- und Mitläufer wundervoll abhängt. Plötzlich malt er expressionistische Stilleben, übrigens in der Farbe sehr schön, und wird in einem Jahr ganz woanders landen, als seine Nachahmer erwartet haben. Auch Max Beckmann sucht neue Formen, ohne schon recht wieder zu einem eigenen Stil durchgedrungen zu sein. Erich Heckels schön aufgebaute Nahe-Landschaft verrät den Könner. Daneben sieht man die seltsam eindringliche und stille Kunst des verstorbenen Otto Müller. Die Gegensätze sind groß. Die helle und etwas verschwommene Malerei eines Caspar muß sich mit dem Primitivismus eines Werner Gilles vertragen. Und in ihrer Nähe hängt ein so ausdrucksvolles, innerliches und in seinen kühlen Farben reizvolles Frauenporträt wie das von Max Kaus. Bliebe noch der helle und sicher gezeichnete Harmonikaspieler von Jankel Adler zu nennen, der groß gesehen und konzipiert ist.

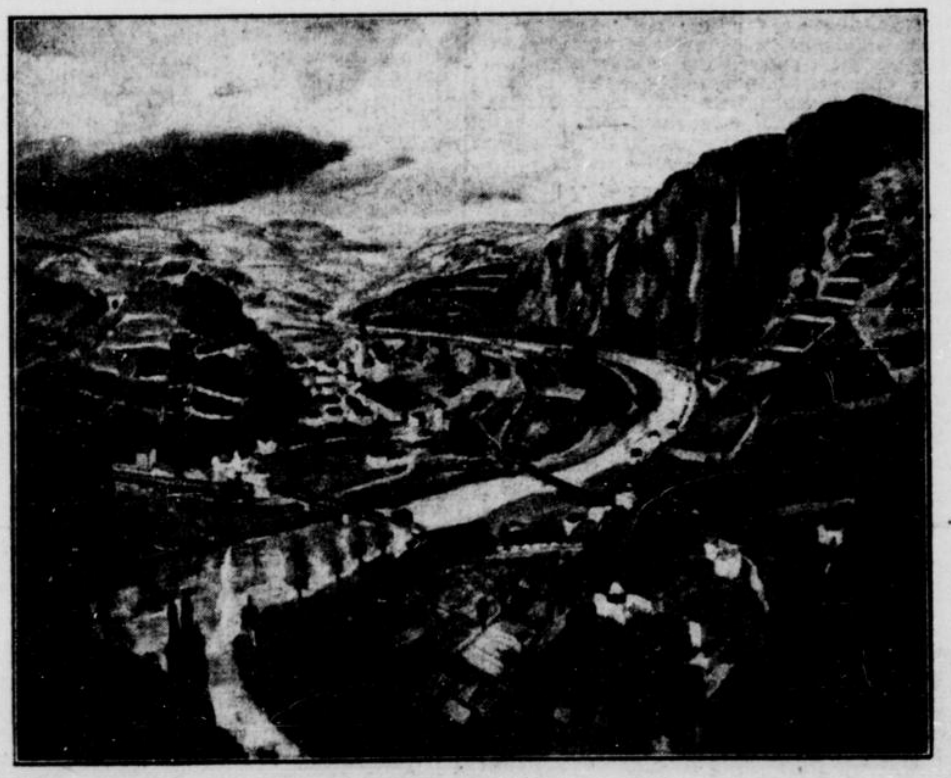
*

Die bergische Malerei vertritt mit zwei ausgezeichneten Bildern, neben anderen, Wiehüchter. Seine Malerei zeigt eine große Form, die ihn vor der Gefahr des Dekorativen schützt. Farbig ist er bei aller Kühle sehr delikat. An Gobelinarbeiten erinnern die großen Bilder von Wilhelm Nagel, während Richard Paling ein Selbstporträt zeigt, das zwar etwas robust wirkt, aber doch von ursprünglicher Kraft zeugt. Paul Wellershaus zeigt eine primitive Arbeit „Bäuerin mit Topf".

*

Reden wir von der Plastik insgesamt. Ihre Situation ist wesentlich besser als die der Malerei. Sie bleibt vielmehr an den Gegenstand, vor allem also an den Menschen, gebunden. Eine weitere Bindung durch das Material kommt ihr zugute. Dennoch gehören so große Leistungen wie Kolbes herrliche „Kniende" und Edwin Scharffs „Badende", wundervoll behutsam aus dem Marmorblock herausgemeißelt, zu jenen seltenen Werken, die man meisterlich im schönsten Sinn nennen kann. Eine Reihe sehr guter Porträtplastiken schließt sich an, u. a. de Fiori, Curt Beckmann (Düsseldorf), Hans Stangl (München), Albiker (Dresden), Arno Breker, Marcks (Halle), Knecht (München), Kogan (Paris), Minkenberg (Aachen), August Kraus (Berlin). Es ist eine lange Liste. Prachtvoll in der Materialbehandlung, nicht ganz gelöst im Anlegen der Arme, die bronzene Tänzerin von Hermann Haller. Zwei Frauenfiguren von Mitja Steger und E. M. Schreiner (Düsseldorf) bleiben im Gedächtnis. Die hölzernen Tierfiguren Matarés führen schon in das Gebiet der Kleinplastik. Und da gibt es dann ein stilles Entzücken und frohes Betrachten, wenn man den „Jungen" von R. Sintenis trifft. So ist bei aller Kunst so lebensnah und echt, daß man seine rechte Freude daran hat.

Dr. Müller-Schlemmin.



Nahetal. Gemälde von Erich Heckel.
Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes Essen 1931.

Wetterbericht.

Dienstag den 26. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	765.3	O mäßig	ziemlich heiter	17
Hamburg	766.0	NNO leicht	ziemlich heiter	15
Swinemünde	767.5	NO leise	heiter	18
Königsberg	760.3	NO leise	klar	20
Aachen	762.6	SW leicht	heiter	20
Frankfurt-M.	764.8	still	heiter	17
Hannover	766.8	SO schwach	bedeckt	17
Berlin	766.8	NO leicht	heiter	22
Breslau	766.7	SO leise	klar	22
München	765.9	still	klar	19
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	SSO schwach	bewölkt	17
Kahler Asten	687.6	SW leicht	heiter	20
Wissingen	765.6	NNO leicht	bedeckt	18
Brüssel	765.1	still	heiter	19
London	765.3	NO leise	ziemlich heiter	19
Yarmouth	766.7	O leicht	heiter	13
Plymouth	765.2	SO leicht	ziemlich heiter	14
Paris	765.3	NO leise	ziemlich heiter	16
Toulouse	764.1	still	bedeckt	16
Madrid	—	—	—	—
Zürich	766.1	SSW frisch	ziemlich heiter	18
Genf	765.9	NNO leise	klar	19
Lugano	766.1	W mäßig	ziemlich heiter	21
Genua	764.1	still	klar	24
Rom	763.4	NO leicht	heiter	20
Messina	761.5	NW mäßig	ziemlich heiter	22
Wien	766.0	W leise	klar	18
Budapest	765.0	NNO leise	heiter	20
Warschau	767.6	O schwach	klar	20
Kopenhagen	761.3	ONO leise	bedeckt	12
Stockholm	769.3	W leise	heiter	16
Haparanda	762.6	WNW schwach	ziemlich heiter	14

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.8	764.8	765.8
Temperatur	22.8	20.1	20.8
Wind	N schwach	N schwach	W leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter
Niederschlag der letzten 24 Stunden			— mm
Höchste Temperatur gestern			23.0
Niedrigste Temperatur heute früh			15.6

Die Hochdruckbrücke, die über dem europäischen Festland das Azorenhoch mit einem über Asien liegenden Hochdruckgebiet verbindet, löst sich in einige Zentren auf, von denen eins über der Nordsee, Südskandinavien und der südlichen Ostsee liegt. Einige leichte Störungen arbeiten sich vom Ozean her ostwärts vor, können aber infolge des kräftigen Zusammensinkens der Luftmassen über dem mittleren Europa nur vorübergehend stärkere Bewölkung, damit verbunden auch strichweise Gewitter, bringen.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Fortbestand der Schönwetterlage. Zeitweise stärker bewölkt. Einzelne Wärmegewitter.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Noch keine wesentliche Aenderung.

Kötters Zwieback mit frischen Eiern und Sahnemilch gebacken, wohlschmeckend und nahrhaft. In vielen Geschäften erhältlich. Modernste neuzeitlich eingerichtete Zwieback- und Keks-Fabrik **Fr. Kötter, Wuppert.-Oberbarmen** Telefon 623 01

Die VDA.-Tagung in Aachen

Dienst am Volkstum

Eine eindrucksvolle Rheinlandkundgebung. — Rheinische Not schuf auch Verständnis für die Nöte der Auslands-Deutschen.

Aachen, 24. Mai. Auf der Samstag-Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland wurde nach dem Vortrag von Dr. Ammende über die Lage der deutschen Volksgruppen in Europa folgende

Entschließung

gefaßt:

„Die Hauptversammlung stellt erneut fest, daß die auslanddeutschen Gruppen in Europa mehr oder minder stark durch ihre Staaten in der Freiheit ihrer nationalen kulturellen Entwicklung beeinträchtigt werden.

In zahlreichen Staaten leben die deutschen Volksminderheiten immer noch in einem unerträglichen Zustand offener Verfolgung der selbstverständlichen nationalen Daseinsrechte als Mensch, Staatsbürger und Volksbürger, wie es besonders die Verhältnisse in Südtirol beweisen. Auch in fortgeschritteneren Staaten, wie in der Tschechoslowakei, sehen sich die Deutschen ständig einer zielbewußten Zurückdrängung durch ein genau berechnetes System des Zusammenwirkens staatlicher und privater Kräfte ausgesetzt.

Der VDA. fordert als sittliche und rechtliche Notwendigkeit die unbedingte Achtung der nationalen Lebensrechte aller Volksminderheiten. Aus der Menge der in allen Lebensgebieten des Auslanddeutschtums aufzustellenden Ansprüche hebt der VDA. folgende Einzelheiten heraus: Nordschleswig: Schaffung höherer deutscher Schulen und eines Lehrerseminars. Memelland: Achtung der Autonomie, Verzicht auf die vertragswidrigen Ausweisungen der Reichsdeutschen. Litauen: Schaffung und Erhaltung deutscher Volksschulen, Achtung der verbürgten Lebensrechte der Evangelischen Landeskirche. Polen: Aufbau eines den Bevölkerungsverhältnissen entsprechenden deutschen Schulwesens gemäß den Bestimmungen des Minderheitenschutzes; Befreiung des oberschlesischen Deutschtums vom Druck des organisierten, durch die Staatsbehörden geförderten Terrors; unbedingte Achtung des Elternrechts bei der Schulwahl. Rumänien: Aufbau eines staatlichen Minderheitenrechts entsprechend den Karlsruher Beschlüssen, Gewährung der den deutschen Schulen zustehenden staatlichen Zuschüsse. Ungarn: Restlose Durchführung der von der Regierung Bethlen erlassenen Minderheitenschutzbestimmungen auch bei den ausführenden Behörden, Verzicht auf Gesellschaftsboykott und Namens-Maquartisierung im öffentlichen Leben. Südslawien: Weitere Durchführung der kürzlich gemachten Zusicherungen im Schul- und Vereinswesen. Südtirol: Verwirklichung des selbstverständlichen Menschenrechts auf Muttersprache und Väterart, zunächst uneingeschränkte Freigabe des deutschen Privatunterrichts. Tschechoslowakei: Völlige und tatsächliche Gleichberechtigung des deutschen Volksteils auf allen Lebensgebieten entsprechend der Bevölkerungszahl und Volksleistung im Staat, u. a. Gleichberechtigung im staatlichen Dienst, im wirtschaftlichen Leben, in der Zuteilung der Geldmittel für kulturelle Zwecke, Verzicht auf künstliche Beeinträchtigung durch Volkszählungsgeometrie, durch zwerghafte „tschechische Minderheitenschulen" in rein deutschen Gebieten. Sowjet-Rußland: Sofortige Schritte zur Rettung der in Massen entwurzelten, in das Verbannungselend getriebenen Volksgenossen. Eupen-Malmedy: Unabhängig von der noch offenen Regelung über dieses Gebiet: Schluß mit den staatlich betriebenen Assimilierungsbestrebungen in Schule und Kirche, Schluß mit der Politik persönlicher Ungerechtigkeit und den Lockungen zum Verrat an den deutschen Überlieferungen.

Deutscher Oberbürgermeister in Memel



Die Memeler Stadtverordneten-Versammlung hat den deutschen Rechtsanwalt Dr. Brindlinger, Mitglied der Memelländischen Volkspartei, zum Oberbürgermeister gewählt.

Geßler zum Vorsitzenden des VDA. gewählt

Die am Samstagnachmittag tagende Hauptversammlung der Vereinsmitglieder wählte an Stelle des ausscheidenden Vorsitzenden Exz. von dem Busche-Haddenhausen Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler zum ersten Vorsitzenden des VDA. Konteradmiral a. D. Seebohm wurde zum ersten stellvertretenden und geschäftsführenden Vorsitzenden und Oberrealschuldirektor Dr. Barta (Wien) zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Grenzland- und Auslandarbeit des Aachener Theaters

Am Samstagabend fand die Uraufführung von Calderons „Über allen Zauber Liebe" in der freien Nachdichtung von Wilhelm von Scholz statt. Vor Beginn der Aufführung hielt der Intendant des Stadttheaters, Heinrich K. Stromm, eine Ansprache, in der er in kurzen Worten die Grenzland- und Auslandarbeit des Aachener Stadttheaters schilderte. Er warf einen Rückblick auf die ruhmvolle Geschichte des Aachener Theaters, das ernstlich und vielfach mit bemerkenswertem Erfolg danach gestrebt hat, seine künstlerische Arbeit auch über die Grenze hinaus wirksam werden zu lassen, um so geistige Brücken zu den Nachbarvölkern zu schlagen. Schon vor 100 Jahren gab die Aachener Bühne rund 50 erfolgreiche Gastspiele in Paris. Später wurden die Gastspiele auch auf Städte anderer Länder, vor allem Belgien und Holland, ausgedehnt. Erst kürzlich wieder konnte die Aachener Bühne große Erfolge in Holland erzielen. Für den Herbst dieses Jahres sind weitere Gastspiele des Aachener Theaters in Brüssel festgelegt.

Die Hauptveranstaltungen der Jahrestagung wurden mit Veranstaltungen der Landesverbände, Volksfänze und dergleichen eingeleitet, wobei besonders eine Trachtengruppe von Wallonen aus Malmedy reichen Beifall fand.

Der Dank an den Rhein

Den Pfingstsonntag leiteten Gottesdienste ein. Dann brachte das im VDA. vertretene Grenz- und Auslandsdeutschtum in einer würdigen Kundgebung im Kaisersaal des Rathauses seinen Dank an das Rheinland für die in der Besatzungszeit gebrachten Opfer zum Ausdruck. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. h. c. Fuchs, würdigte in seiner Ansprache die Bedeutung der Aufgaben des VDA. und fuhr dann u. a. fort: Der Hammer, der das Deutschtum im In- und Ausland zusammenschmiedet, ist die Not. Der Verein für das Deutschtum im Auslande aber ist geworden und wird noch lange sein müssen das Band, das eine Notgemeinschaft zusammenhält, die Notgemeinschaft des deutschen Menschen. Das rheinische Volk hat in den letzten Jahren ein weithin leuchtendes Beispiel von Selbstlosigkeit und Hingabe, ein überzeugendes Beispiel stillen und zähen Opferns und Duldens gegeben. Und es hat im vergangenen Jahre in der Befreiung von fremder Bedrückung den herrlichsten Lohn für seine Opfer erhalten.

Die vergangenen Jahre harten Ringens um unser Deutschtum, der fortdauernde nationale Selbsterhaltungskampf unserer Brüder und Schwestern an der Saar, die Lostrennung deutschen, rheinischen Landes durch den Gewaltvertrag von Versailles, die gerade hier in Aachen so sichtbar und schmerzlich in die Erscheinung tritt, das alles hat uns mehr denn je empfänglich gemacht für das harte Schicksal der deutschen Volksgenossen an den übrigen Grenzen unseres Vaterlandes in Ost, Nord und Süd; es hat uns tiefstes Verständnis gegeben für den schweren nationalen Kampf unserer unter fremder Flagge lebenden Volksgenossen. Die Angriffe von außen her haben uns fester als je gekettet an die große deutsche Volksfamilie. Niemals, das sei bei dieser Feierstunde unser Gelöbnis, wird unser Rheinland, wird unser in großer und schwerer Zeit erprobtes und bewährtes rheinisches Volk sich von irgendeinem anderen Stamm in der Liebe und Treue zur Mutter, zum großen deutschen Vaterland, übertreffen lassen. Gemeinsam mit dem Verein wollen wir arbeiten, wir wollen nicht ruhen und nicht rasten, bis Deutschland in der Welt wieder die Geltung erlangt hat, die ihm auf Grund seiner ruhmvollen Vergangenheit, auf Grund seines so oft in früheren Zeiten und nicht zum wenigsten in den letzten siebzehn Jahren bewiesenen unerhörten Opfer- und Heldensinnes zukommt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, Dr. Rombach, erinnerte an die glanzvollen Zeiten der alten Kaiserstadt und an ihre Leiden in der Nachkriegszeit, und erhofft von der Tagung des VDA. eine Stärkung des deutschen Gedankens in der Welt.

Kapitularkanoniker Steinwender aus Salzburg übermittelte die Grüße der Stammesbrüder aus den österreichischen Gauen.

Der geschäftsführende Vorsitzende des VDA., Admiral Seebohm, dankte der rheinischen Bevölkerung für das treue Aushalten in schwerster Zeit.

Für die Jugendabordnungen fand gleichzeitig eine besondere Rheinlandstunde statt, in der Diplomkaufmann Rimbach (Aachen) die Leiden der Besatzungszeit und der Separatistenzeit schilderte. Er zog aus diesen trüben Zeiten den Schluß für die Jugend, dem Vaterlande in guten wie in bösen Zeiten die Treue zu halten.

Der Pfingstsonntag wurde mit einer Abendfeier im Waldstadion unter Teilnahme des größten Teiles der Aachener Bevölkerung beschlossen.

Die berufsständischen Tagungen

Am Pfingstmontag hielt bei einer Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof im Walde beim Bismarckturm Dr. Ernst Leibl eine Weiherede. Dann begannen die berufsständischen Tagungen, eine Angestelltentagung, eine Arbeitertagung und eine Bauerntagung.

Es handelte sich hierbei wie bei der Vertretertagung der akademischen Ortsgruppen um die Einordnung der berufsständischen Arbeit in die gesamtdeutsche Arbeit.

In der Arbeitertagung erinnerte der Landesgeschäftsführer der christlichen Gewerkschaften Kaiser (Köln) an die Mahnung der Toten des Weltkrieges, die für Ehre, Recht und Freiheit unseres Volkes gestorben sind. Die Grenzzerreißungen haben in erster Linie die Arbeiterschaft getroffen. Hat die Arbeiterschaft seit Kriegsende ihre Rechte erweitert, so muß sie auch ihre Pflichten weiten. Gewerkschaftssekretär Jankowski übermittelte die Grüße der oberschlesischen Arbeiterschaft, die sich bei den Auseinandersetzungen mit Polen bewährt habe. Für die Freien Gewerkschaften sprach Polizeipräsident Dr. h. c. Meyer (Duisburg), der offen die bisherigen Bedenken der sozialistischen Arbeiterschaft gegen die volksdeutsche Arbeit darlegte, um zu dem Schluß zu kommen, daß die Arbeiterbewegung aktiven Anteil daran nehme und auch sonst die verdienstvolle Arbeit des VDA. fördern müsse. Wo am VDA. Kritik geübt würde, geschehe es positiv mit dem Willen, zu fördern, um jene Einigkeit und Geschlossenheit zu erreichen, die unser Volk in seinem Auftreten nach außen heute besonders bitter nötig hat.

Auf der Studententagung sprach u. a. Universitätsprofessor Martin Spahn über das Volkstum im rheinischen Raum, wobei er u. a. die Forderung aufstellte, daß das rheinische Volkstum seinen staatlichen Halt am Preußentum und der Bismarckschen Reichsidee behalten müsse.

Gleichzeitig wurde im Konzerthaus ein Singwettstreit durchgeführt. Am Nachmittag fand das volksdeutsche Fest seinen Abschluß mit einem Festzug durch die Straßen der altehrwürdigen Kaiserstadt Aachen.

Die VDA.-Sportschau

Pfingstsamstag fanden sich die Jugendbünde des Vereins für das Deutschtum im Ausland zu einer Sportveranstaltung auf dem Hochschulplatz ein. Als Kernpunkt des reichhaltigen Programms stellten sich die Mehrkämpfe dar. Eine besonders erfreuliche Überraschung bot der Hochsprung, bei dem die 16jährige Ilse Niederhoff aus Barmen (Velbert) die Höhe von 1,50 Meter (Latte) übersprang. Der Nachmittag sah den Hochschulplatz belegt von Staffeln, Hand- und Faustballspielen der Damen und Herren. Die bronzene Ehrenplakette des VDA. errangen: im Faustball (Damen): Frauenschule Hamburg-Lerchenfeld; im Schlagball (Damen): Turnabteilung des Städt. Oberlyzeums St. Leonhard, Aachen; im Faustball (Herren): Realgymnasium Rhendt; im Schlagball (Herren): Turnerbund DJK. Aachen; im Handball (Herren): Hindenburgschule Aachen. Den Wanderpreis der Stadt Goslar gewann in der 4mal 100 Meter Staffel die Oberrealschule Barmen. Die 10mal 100 Meter Staffel brachte die Interessengemeinschaft Aachener Turn- und Sportverbände an sich.

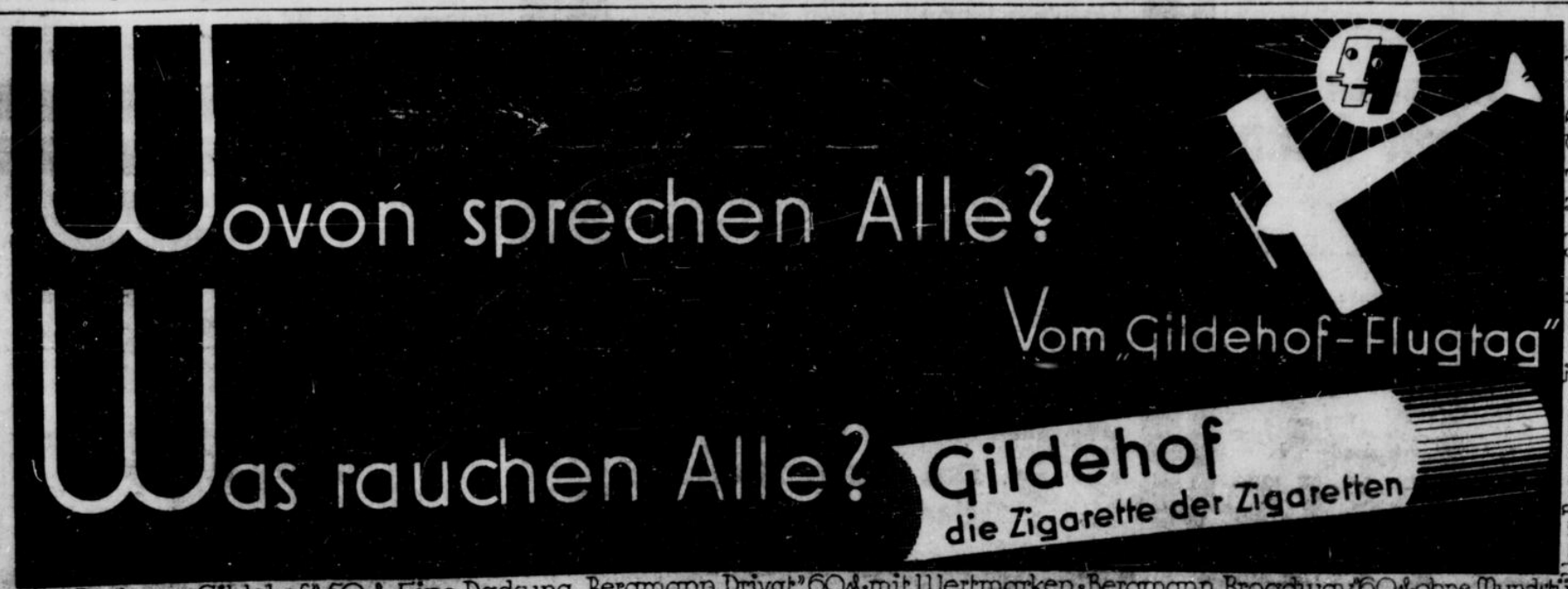
Tagung des Vereins deutscher Chemiker.



Professor Dr. h. c. Paul Duden, Frankfurt a. M., der Vorsitzende des Vereins deutscher Chemiker, der vom 26. bis zum 30. Mai in Wien tagt.

Die zweite deutsche Himalaja-Expedition unterwegs.

München, 25. Mai. Am Pfingstmontag hat die zweite deutsche Himalaja-Expedition München verlassen. Ihr Ziel ist die Bezwingung des dritthöchsten Berges der Erde, des 8580 Meter hohen Kang-Mendzönga.



Emil Meyer
Helene Meyer geb. Engels
Vermählte

27. Mai 1931

W.-Elberfeld
Bachstr. 63

Fattscheid-Linde

k3709

Friedrich Merhof
Gerda Merhof geb. Wieschmann
Vermählte

W.-Elberfeld, den 27. Mai 1931.
Königstr. 159

Sigrid Marlis

Die glückliche Geburt eines
gesunden, prächtigen Mädchens
zeigen mit großer Freude an

Alexander Heckewerth
Frau Antonie geb. Berghaus

Elberfeld, 22. Mai 1931 k3691

Fritz Armin

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Fritz Bigge und Frau
Emmy geb. Ellingrath

W.-Barmen, 2. Pfingsten, z. Zt. Städt. Krankenanstalten.

Klaus

Pfingstjunge
angekommen

Luise Schweisfurth geb. Rüggeberg
Fritz Schweisfurth.

Lennep (Kölnerstr. 30), den 25. Mai 1931
z. Zt. Städt. Krankenhaus. 3967a

Hermann

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen in großer Freude an:

Hermann Paashaus und Frau Anne geb. Höfermann

Mettmann, Pfingstsonntag 1931
z. Zt. evang. Krankenhaus f311

Doris

Ernst Günter hat zu Pfingsten ein
Schwesterchen
bekommen.

Werner u. Käte Jacoby
geb. Spier

W.-Elberfeld, Jägerstr. 10 gast

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

M.-G.-V.
Deutscher Sängerkreis e. V.

Am Pfingstsonntag entschlief ganz plötzlich und unerwartet unser langjähriges Ehren-Mitglied

Herr Baron
Fritz von Alten

im Alter von 38 Jahren.

Mit ihm ist wieder ein treuer Freund unserer deutschen Sängersache dahingegangen, der durch seinen edlen Charakter, durch seine hilfreiche Hand und durch sein großes Verständnis für unser deutsches Lied unser aller Freund geworden ist.

Wir werden ihn nie vergessen und unsere Dankbarkeit für seine Treue wird auch über das Grab hinaus fortleben.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 27. Mai, 11½ Uhr, von der Friedhofskirche (Hochstraße) aus statt. — Die Mitglieder versammeln sich dort um 11¼ Uhr. k3707

Am Pfingstsonntag verschied sanft infolge eines Autounfalles, nach fast zwölfjähriger glücklichster Ehe, mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Söhne, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Fritz von Alten

aus dem Hause Ricklingen,
Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse,
Ehrenritter des Johanniter-Ordens,

im 38. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Dorothea von Alten
geb. Lucas
Jobst von Alten
Artur von Alten.

Elberfeld (Roonstr. 18), Hannover, Karlsruhe i. B., Berlin, den 24. Mai 1931.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beisetzung findet am Mittwoch dem 27. Mai, vormittags 11½ Uhr, von der Friedhofskirche Hochstraße aus statt.

k3710

Am 1. Pfingsttage verschied an den Folgen eines Unfalles mein langjähriger Prokurist

Herr
Fritz von Alten

Ich verliere in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter von hoher Befähigung und größtem Fleiß. Sein höchster Ehrgeiz war es, die ihm gestellten Aufgaben zu lösen, zum Wohle der Firma, an der er mit ganzem Herzen hing.

Sein Andenken wird bei mir in hohen Ehren bleiben.

Sam. Lucas.

Wuppertal-Elberfeld, Pfingsten 1931.

k3706

Am Pfingstsonntag verschied plötzlich an den Folgen eines Autounfalles unser verehrter Prokurist

Herr
Fritz von Alten

im 38. Lebensjahre.

Sein großes Pflichtgefühl, gepaart mit weitschauendem Blick, unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit, und sein außerordentlicher Unternehmungsgeist erfüllten uns stets mit größter Achtung vor seiner bedeutenden Persönlichkeit.

Wir werden ihm allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Wuppertal-Elberfeld, den 26. Mai 1931.

Das gesamte Personal der Firma Sam. Lucas.

k3705

Am Pfingstsonntag verschied an den Folgen eines schweren Autounglücks der frühere, langjährige Vorsitzende unseres Bezirksvereins

Herr
Fritz von Alten

Trotz seines oft angegriffenen Gesundheitszustandes stellte er sich der gemeinsamen Vereinsarbeit zur Verfügung, so lange seine Kräfte reichten. Auch nachdem er aus Gesundheitsrücksichten sich genötigt sah, sein Amt als Vorsitzender zur Verfügung zu stellen, blieb uns seine wertvolle Mitarbeit im Vorstand des Bezirksvereins erhalten.

Der so früh und jäh aus dem Leben Gerissene hat sich durch sein offenes, sympathisches Wesen und seinen vornehmen Charakter im Kreise seiner Berufskollegen größter Wertschätzung erfreut.

Er wird uns unvergessen bleiben.

Deutscher Buchdrucker-Verein e. V.
Bezirksverein „Bergisch Land"

Der Vorsitzende: **M. L. Weyermann.**
Der Geschäftsführer: **Rudloff.**

k3795

Heute erreicht uns die unerwartete, traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Herr
Fritz von Alten

das Opfer eines Autounfalles geworden ist. Seit Beginn der Mitgliedschaft der Firma Samuel Lucas bei unserem Verband hat der Verstorbene sich im unermüdlichen Interesse an der Arbeit unserer Fachgruppe beteiligt und sich sowohl durch seine wertvolle Mitarbeit wie durch sein liebenswürdiges, gewinnendes Wesen die Sympathien aller, die ihn kannten, erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk e. V.
Fachgruppe Papierverarbeitung

Der Vorsitzende: Wambold.
Der Geschäftsführer: Rudloff.

k3724

Am 24. Mai verschied infolge eines Unfalles unser lieber Kamerad, der

Leutnant der Res.
Fritz von Alten

Inhaber des E. K. I und anderer Orden.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Offizierverein im Landwehrbezirk Elberfeld.

W.-Elberfeld, den 26. Mai 1931.

Die Beisetzung findet am Mittwoch 27. Mai 1931 vorm. 11½ Uhr, von der Friedhofskirche Hochstr. aus statt. a360

Tief bewegt geben wir unseren Mitgliedern Kenntnis von dem plötzlichen Hinscheiden unseres allverehrten Herrn Protektors.

Herrn Baron
Fritz von Alten
Leutnant der Reserve.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses von hohen Idealen getragenen Mannes, der sich in reinster vaterländischer Gesinnung den Aufgaben des Roten Kreuzes widmete.
Wir werden auch über das Grab sein Andenken stets in Ehren halten.

Wuppertal-Elberfeld, den 26. Mai 1931.

I. Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz (ehem. K. S. K.) in Elberfeld.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 27. Mai, mittags 11¼ Uhr, von der Friedhofskirche an der Hochstr. aus.
Antreten der Kameraden Punkt 11 Uhr Ecke Ritter- und Hochstraße.

Am 24. ds. Mts. verschied an den Folgen eines Unglücksfalles das Mitglied unserer Kammer,

Herr

Fritz von Alten

Der Verewigte ist uns in den wenigen Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserer Körperschaft ein wertvoller Berater und stets hilfsbereiter Mitarbeiter auf vielen Gebieten unserer Tätigkeit gewesen. Seine menschlichen Eigenschaften, insbesondere seine große Freundlichkeit und Heiterkeit haben ihm unsere wärmsten Sympathien gewonnen.

Wir bedauern tief seinen Verlust und werden sein Andenken in Ehren halten.

Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid.

Ziersch. **Dr. Hirth.**

Wuppertal-Elberfeld, den 26. Mai 1931.

k3711

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Samstag dem 23. Mai unser lieber Kollege

Herr Fleischermeister

Ludwig Scheurer sen.

In langen Jahren seiner Zugehörigkeit zu uns hat er sich durch sein bescheidenes und verträgliches Wesen nur Achtung und Wertschätzung erworben.

Wir werden das Angedenken des Verblichenen stets in Ehren halten.

Barmer Fleischer-Innung

Ernst Jacob, Obermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch 27. Mai, nachm. 2,45 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. 3977a

---

Joh. 16, V. 33.

Samstag nachmittag 3 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

der wohlachtbare Herr

Ludwig Scheurer sen.

Fleischermeister

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer bittet um stille Teilnahme:

Frau Maria Scheurer geb. Schreiner nebst Kindern.

Wuppertal-Barmen (Schleswigerstr. 11), 26. 5. 31.

Die Beerdigung findet Mittwoch 27. 5. 31, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†

RE!

Unterfertigter Korporation gereicht es zur traurigen Pflicht, alle Mitglieder der Vereinigung von dem Ableben unseres lieben Bundesbruders

Herrn Ing. W. Zocher

A. H. Akt. 1925/27

geziemend in Kenntnis setzen zu müssen.

T. w. V. Rhenania.

Elberfeld, den 26. Mai 1931.

Am Sonntag erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß der geliebte und allverehrte Schriftführer unseres Golfclubs

Herr

Fritz von Alten

infolge eines Unfalles uns genommen ist.

Seit Gründung unseres Clubs war er die Seele, die führende und treibende Kraft desselben. Seine große Arbeitsfreudigkeit, sein liebenswürdiges, immer vermittelndes Wesen haben ihn zu unser aller Freund gemacht. Sein Tod reißt in unsern Kreis eine schwer zu schließende Lücke. Wir werden seiner stets in tiefer Dankbarkeit und inniger Freundschaft gedenken.

Golfclub Bergisch-Land.

Wuppertal-Elberfeld, den 25. Mai 1931.

x1095

Heute vormittag gegen 11 Uhr entschlief ganz unerwartet infolge eines Gehirnschlages, sanft und ruhig, unsere heißgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Paul Pannwitz

Lieschen geb. Hülsen

im eben vollendeten 49. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Grete Lörges geb. Hülsen
Meta Mittelsteiner geb. Hülsen
Carl Lörges
Herm. Mittelsteiner
Carl Pannwitz
Dr. Carl Lörges
Grete Lörges
Lieselotte Mittelsteiner
Ilse Mittelsteiner.

W.-Barmen, Frankfurt a. M., Iserlohn, den 24. Mai 1931. Unterdenkmalstraße 28.

Die Beerdigung findet statt am 27. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus. †

Ein gutes, treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Am 1. Pfingstfeiertag, vormittags 11½ Uhr, entschlief infolge Unglücksfalles, nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Sorgenicht

Emma geb. Sicheischmidt

im Alter von 68 Jahren. Aufopfernde Liebe war ihr höchstes Lebensziel.

In tiefem Schmerz:

August Sorgenicht
Hulda Brüsel geb. Sorgenicht
Paul Sorgenicht
Else Steinhaus geb. Sorgenicht
Emmy Polman geb. Sorgenicht
August Brüsel
Eugen Steinhaus
Johann Polman
und **5 Enkelkinder.**

Wuppertal-Elberfeld (Distelbeckerstraße 2), Utrecht (Holland), Solingen, Ohligs, Neuß, Barmen, Hagen, den 24. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 27. Mai 1931, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr, entschlief nach kurzer Krankheit, plötzlich und unerwartet, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Feickert

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Schreinerstr. 19), Olpe i. Westf., 24. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 28. Mai 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Beileidsbesuche dankend verbeten. *

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante

Frau Wwe. August Krugmann

Julie geb. Demrath

wurde heute im 87. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager von uns genommen.

Alfred Krugmann
Julie Freytag geb. Krugmann
Gerda Krugmann geb. Godlekowsky
August Freytag
Marga Krugmann
Kurt Freytag.

Köln (W.-Elberfeld, Island 16), den 25. Mai 1931.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 28. Mai, nachm. 3 Uhr, in Elberfeld von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Danksagung.

Für den wohltuenden Beweis herzl. Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern, der Belegschaft des Rohlagers Schlieper u. Laag; insbesondere Herrn Pastor Ternieden für seine trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Geschw. Soujan.

Wuppertal-Elberfeld, im Mai 1931.

Heute mittag 1 Uhr entschlief nach kurzem Leiden, infolge eines Schlaganfalles, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Hopp

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Hopp.

W.-Barmen, den 24. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 28. Mai, nachm. 3 Uhr, vom evgl. Friedhof in Neviges aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Ich will schweigen und meinen Mund nicht auftun, denn der Herr hat's getan.

Gestern mittag entschlief nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Wienold

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Paula Wienold geb. Kolter **und Familie.**

W.-Elberfeld (Wiesenstr. 49), 26. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 28. Mai, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen. k3708

Statt besonderer Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß am 1. Pfingstfeiertage, abends 7 Uhr, meine liebe Schwester und meine herzensgute Tante

Frau Wwe. Ignatz Gloss

Auguste geb. Hohenstein

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Wwe. Heinrich Löwe
geb. Hohenstein
Kurt Hohenstein.

Wuppertal-Elberfeld (Andreasstr. 1), Stuttgart, Berlin, den 24. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 27. Mai, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

Zurück
Dr. Fritz Nachtsheim
Barmen, Schatbrückenstraße 14
Fernruf 56220 1334

Zurück
Dr. Loeb
Wuppertal-Elberfeld
Walter-Rathenau-Straße 40 k3700

Von der Reise zurück
Hildegard du Mont
staatl. geprüfte Dentistin a381
W.-Elberfeld, Bankstraße 10, Tel. 23060

Statt Empfehlungskarte k3626
Das photographische Atelier
Carl Schäfer
W.-Elberfeld, Kipdorf 47
bedient Sie gerne zu Ihrer
Verlobung od. Vermählung

Das mysteriöse Doppelleben der Gebrüder Ritzau.

Die Affäre der beiden Brüder Ritzau in Stuttgart wird immer verwickelter. Brenken (unter diesem Namen verbirgt sich der Bruder Otto Ritzaus, Fritz Ritzau), der vor einiger Zeit von der Leitung des Unternehmens zurücktrat, erhielt für den Verzicht auf seinen Generaldirektorposten die Kleinigkeit von 140 000 Goldmark ausgezahlt, und seitdem ist er verschwunden, ohne daß man auch nur die geringste Spur von ihm hat.

Dr. Rau alias Ritzau ist übrigens noch in einen dritten Konkurs verwickelt, und zwar in den Zusammenbruch einer Baugenossenschaft. Dieser dritte Konkurs ist es auch gewesen, der zur Aufklärung der ganzen Ritzau-Affäre geführt hat. Der Konkursverwalter, der Stuttgarter Rechtsanwalt, der den Zusammenbruch der Baugenossenschaft bearbeitete, fand nämlich unter den Konkurspapieren die Unterschrift „Rau", die auch im Konkurs der Deutschen Auto-Versicherung vorkam; und hieraus ergaben sich dann die weiteren Zusammenhänge.

Das mysteriöse Doppelleben des Dr. Otto Ritzau ist noch viel geheimnisvoller, als nach den bisherigen Berichten angenommen werden konnte. Vollkommen dunkel ist zunächst die Frage, wie Ritzau es fertig gebracht hat, auf den Namen Rau einen Auslandspaß zu bekommen. Er muß für die Ausstellung einwandfreie Papiere auf diesen Namen vorgelegt haben, und dann entsteht die weitere Frage, woher er diese Papiere bekommen hat.

Noch rätselhafter aber ist die zweite Tatsache, daß der Betrüger auf den falschen Namen Rau in Berlin seinen Auto-Führerschein bekommen hat. Rau fuhr fast stets im Auto, und in den Büroräumen in Stuttgart tauchte er immer nur für ganz kurze Zeit auf. In der ganzen Zeit seiner Tätigkeit für die Deutsche Automobil-Versicherungs-A.-G. kam er nur einmal nach Berlin, und auch damals hielt er sich hier nur einige Stunden auf, dann fuhr er sofort wieder nach Süddeutschland. Sein Aufenthalt in den Büros der Versicherungsgesellschaft spielte sich fast immer so ab, daß er überraschend eintraf, sich auf sein Zimmer begab, dort nur für ganz kurze Zeit blieb, und dann wieder verschwand. Bei all diesen Besuchen vermied er es ängstlich, mit irgendwelchen Persönlichkeiten zusammenzutreffen, die ihn von früher her hätten kennen können. Diese Aengstlichkeit fiel, solange man keinen Verdacht gegen Rau hatte, natürlich nicht auf.

Weit eher hätte es schon Aufsehen erregen können, daß Rau nie seine ständige Wohnung in Stuttgart hatte, wo er doch tätig war. Er fuhr stets auf sein Gut, das nicht, wie es zunächst hieß, in der Schweiz, sondern in Oberbayern war. Es handelt sich um ein riesiges und prachtvoll gehaltenes Gut, das sonderbarerweise weder auf den Namen Rau noch auf den Namen Ritzau eingetragen ist, sondern auf die Firma einer Gesellschaft.

Für sein Auto hatte Rau ein ständiges Triptik, so daß er auch bei Auslandsfahrten, wie er sie häufig unternommen hat, keine besonderen Schwierigkeiten zu befürchten hatte.

Ein neues System des Versicherungsbetruges

Mehrfach versicherte Autos „verunglücken". – Der Schaden auf das Dreifache beziffert. – Der mysteriöse Lastkraftwagen.

Berlin, 25. Mai. Einem umfangreichen Versicherungsbetrug ist man hier auf die Spur gekommen. Der Kaufmann Bregula und der Autobesitzer Falk haben gemeinsam Unfälle vorgetäuscht, um in den Besitz der Versicherungssummen zu kommen. Drei- bis viermal versicherte Autos ließen sie auf diese Weise „verunglücken" und forderten dann Ersatz von den verschiedenen Gesellschaften. Die Höhe der erschwindelten Summen soll ganz erheblich sein. Mehrere Personen wurden in dieser Angelegenheit verhaftet.

Es werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Kaufmann Wilhelm Bregula betreibt zusammen mit seiner Ehefrau in Reinickendorf eine Autovermietung. Er kauft ältere, gebrauchte Wagen auf und vermietet sie entweder an Herrenfahrer oder auch an Geschäfte. Seine Wagen waren in einer Garage, die einem gewissen Falk gehört, untergestellt. Dieser Falk scheint das Werkzeug des Bregula geworden zu sein. Er hat auch ein Teilgeständnis abgelegt, während B. und seine Frau noch alles bestreiten. Die Schiebungen kamen dadurch ans Licht, daß zwei verschiedene Sachverständige im Auftrage ihrer Versicherungsfirmen einen Schadensfall zu untersuchen hatten und sich bei der Begutachtung trafen. Dieser verdächtige Umstand veranlaßte die Versicherungen, eine Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Dabei stellte sich heraus, daß der Wagen, der nur 800 Mark gekostet hatte, in der Nähe von Bernau einen Unfall erlitten hatte, und daß die Schadensersatzforderung plötzlich 2800 Mark betrug, also mehr als das Dreifache des Kaufwertes. Die Nachprüfung der Unfälle, die die B.schen Wagen erlitten hatten, brachte, dem „8-Uhr-Abendblatt" zufolge, weitere merkwürdige Dinge zutage. Es fiel zuerst auf, daß die Autos ständig in der Nähe von Bernau und Blankenberg an der Stettiner Bahn verunglückten. Die Zusammenstöße waren immer schwer, auffallenderweise war aber nie der Führer verletzt worden. Bei den Vernehmungen des Chauffeurs tauchte immer wieder ein mysteriöser Lastkraftwagen auf, dessen Nummer man nicht feststellen konnte. Der Lastwagen hatte die B.schen Wagen aus der Kurve gedrängt und so den Unfall verschuldet. In keinem Falle war der Lastwagen aber so dicht an das Auto herangekommen, daß er selbst eine Beschädigung oder Verschrammung davongetragen hätte. Er sollte stets einfach weitergefahren sein. Nach der vorläufigen Untersuchung ist z. B. einem Wagen ein solches „Malheur" nicht weniger als viermal zugestoßen. Dieses Auto war sowohl unter dem Namen des Wilhelm Bregula wie unter dem seiner Frau bei verschiedenen Firmen hoch versichert. Jede mußte für den Unfall jedesmal 1500 Mark zahlen, so daß der Wagen, der einen Wert von 1000 Mark hatte, erfreuliche Summen einbrachte. Geschädigt sind u. a. die Albingia-Versicherung, die Thuringia, die Stuttgarter, die Düsseldorfer und die Lloyd-Versicherung.

Der Plan zu diesem Versicherungsschwindel war raffiniert eingefädelt. Außer der Doppel- und Dreifachversicherung der erwähnten Wagen muß B. auch Autos versichert haben, deren Erkennungsnummer gefälscht war. In der Garage des Falk sind falsche Schablonen gefunden worden, die zur Herstellung von Nummernschildern gedient haben.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 27. Mai

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45–7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05–8.00: Morgenkonzert.
8.05–8.30: Dr. Erna Meyer: Entlastung der Hausfrau durch zweckmäßige Arbeitsplanung.
10.15–10.30: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremer.
10.40–11.00: Schallplattenkonzert.
11.15–11.55: Schallplattenkonzert.
12.00: Schallplattenkonzert.
13.05–14.30: Konzert. Leitung: Eysoldt. Solistin: Martha Bruch (Alt). Britannicus-Ouvertüre (Scafola). — Romantisches Intermezzo; Hunnenritt (Huppertz). — Largo aus der Sinfonie „Aus der neuen Welt" (Dvorak). — Melodien aus „Hoffmanns Erzählungen" (Offenbach). — Lieder für Alt: a) Unter Blüten (Trunk); b) Volksweise (Mittler); c) Die Nachtigall (Weismann); d) Das macht der duftige Jasmin (Ethegraven). — Kavalierwalzer aus „Polenblut" (Nedbal). — a) Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt (Lehar); b) Dein ist mein ganzes Herz (Lehar). — Potpourri aus „Wenn Liebe erwacht" (Künneke).
15.50–16.10: Elli Vordemberge: Wir lesen Kinderaufsätze vor.
16.10–16.40: Aus dem Leben der Höheren Schule. Prof. Dr. Marta Schneider: Stundenplansorgen.
16.40–17.00: Annette Jaho: Frauen in der Vertagung.
17.00–18.00: Konzert. Werke von Gaetano Donizetti.
18.00–18.20: Die Reichspost hat das Wort.
18.20–18.40: Hans Jacob: China bleibt China.
18.40–19.00: Dr. Rolf Ippen: Die westdeutsche Braunindustrie.
19.30–19.55: Regierungsrat Kempner: Das neue Polizeiverwaltungsgesetz.
20.00–20.40: Aus deutschen Opern. Leitung: Wolf. Erikagang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" (Kretschmer). — Fest-Ouvertüre (Lortzing). — Volksszene aus „Der Evangelimann" (Kienzl). — Melodien aus „Die Zauberflöte" (Mozart).
20.45: Wiener Bildnisse (1). Joseph Strauß. Zur Einführung: Strauß-Wirrwarr. Joseph Strauß, sein Bild, sein Leben, seine Musik. Verbindende Worte: Dr. Erich Former, Orchester: Wolf. Dorfschwalben aus Österreich. — Transaktionen-Walzer. — Frauenherz-Polka. — Sphärenklänge. — Delirien-Walzer. — Mein Lebenslauf ist Lied und Lust. — Schnellpolka.
Anschließend bis 23.15: Nachtmusik. Leitung Eysoldt.
23.15–24.00: Tanzmusik.

*

Interessantes im Europafunk.

Mittwoch den 27. Mai.

Hamburg. 20.00 Uhr: „Der tolle Kapellmeister", heitere Oper von Benno Bardi.
Leipzig. 20.00 Uhr: Internationales Konzert (Solist: Walter Gieseking).
Mühlacker. 21.00 Uhr: Deutsches Volksliederspiel von Hermann Zilcher.
München. 21.00 Uhr: Fränkische Suite von Karl Schäfer.
Daventry. 19.45 Uhr: Orchester-Konzert. 22.30 Uhr: „Lohengrin", dritter Akt.
Hilversum. 20.35 Uhr: Orchesterkonzert.
Huizen. 20.40 Uhr: Männerchöre.
Kalundborg. 20.00 Uhr: Orchesterkonzert.
Mailand. 19.30 Uhr: Orgelkonzert.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute morgen 8¾ Uhr entschlief nach langem, schwerem, in großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Paul Höhmann sen.

im Alter von beinahe 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Paul Höhmann Johanne gb. Flentje
Paul Höhmann jun.
Hanny Höhmann
Familie Wwe. Fritz Höhmann
Familie Friedrich Flentje.

Wuppertal - Elberfeld (Holsteinerstraße 28 pt.), Wuppertal-Ronsdorf, Schwelm, Wuppertal-Barmen, Langendreer, Dinslaken, Suderwich, den 24. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 28. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen ¼ vor 7 Uhr nahm der liebe Gott mir meinen innigst geliebten Gatten, den treu sorgenden Vater meiner 3 Kinder, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Clemens Hallstein

im Alter von 34 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten, zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Frau Clemens Hallstein
Maria geb. Brosge
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Vogelsangstr. 103), Fechenbach, Bremke, Fulda, Ratingen, den 23. 5. 1931.

Das Seelenamt findet statt Mittwoch 27. 5., morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche. — Beerdigung am selben Tage, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus. *

Pfingstsonntag gegen 11 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere geliebte, sorgende Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Herm. Oehlke

Henriette geb. Schwarzbach

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Alex Oehlke.

Wuppertal-Elberfeld (Berliner Str. 18), den 26. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 28. Mai, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

„Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben." Jak. 5, 11.

Am 1. Pfingsttage, nachmittags gegen 2 Uhr, ging mein lieber, guter Mann, unser treuer Vater

Julius Böing

im gesegneten Alter von 82 Jahren nach 55jährigem glücklichen Ehestande aus kurzem, schwerem Leiden in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Frau Pauline Böing geb. Henkels
Pastor Julius Böing und Frau Edith geb. Levis
Otto Böing.

Herzkamp (Ennepe-Ruhrkreis), 25. Mai 1931.

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 28. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Pfarrhause aus statt.
½ Stunde vorher die Trauerfeier.
Gelegenheit zum Kaffeetrinken vor und nach der Beerdigung im hiesigen Vereinshause. d2510

Stotter- Behebung auf sicherem, naturgesetzlichem Wege; ebenfalls von Angewohnheit, u. a. Nervenübeln. — **H. Krebs, B.**, Kaiserbrücke 3. Telef. 54889. 91b

Schwerhörigkeit und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 23 a. Harz b145
Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente.

Nähmaschinen mk. 130.-
Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung. Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn Juli. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschinen nehme in Zahlung. Angebote unter E 8101 Gschft.

Der Kampf ums Dasein verlangt einen ganzen Mann, eine gesunde Frau.
Adolf Justs Heilerde
hebt die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheit und erhöht die Spannkraft und Leistungsfähigkeit.
Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften kostenlose Aufklärungsschrift, wo nicht erhältlich, durch
Heilerde-Gesellschaft Luvos G. m. b. H.
Blankenburg i. Harz

Waldhimbeersaft
in feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo M. 6.25, gegen Nachnahme a367
Rittergut Oedingberge
Post Glandorf
Kr. Iburg. Postfach 1. Teutob. Wald.

Zurück
Zahnarzt
Dr. Klein
Wuppertal-Barmen, Neuerweg 51. 5971a

Offeriere Ia Wellen-Zentrif.-Süßrahm-Butter 9 Pfd. für 12 Mk. franko Nachn. L. Düchting, Plantünne. b2502



Bei leichten und allerschwersten u169

Nerven-
beschwerden, Herzklopfen Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. b. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
In allen Apotheken zu haben.

Nordseekinderheim „Schloß am Meer", Fedderwardersiel (Oldb.) n. Kind. u. Mädch. zu sehr mäß. Prs. auf. Ia Ref. 180

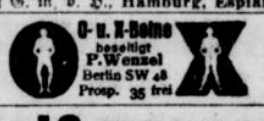
Für Damen Mantel- seide, prachtvolle Qualität, nicht gummiert, Mt. 7.50.
Genck am Neumarkt Elberfeld
Zu erreich. durch 9 Straßenbahn-Linien: 1, 3, 9, 11, 13, 15, 19, 21, 23, und 4 Autobuslinien: Nr. 2, 27, 31, 33. h185

Frau Gärtnereibesitzer Martha Petersheim a. Erfurt nimmt einige Kinder auf in ihr Heim in Wyk auf Föhr, Badestraße. Briefe direkt nach Föhr erbeten. b2505

Frische Butter
Offeriere Ia frische Centrifugen-Landbutter 9 Pfd. 11.25 Mk. franko Nachn. H. Siegemöller, Leer in Westf. d1444

Heißmangeln
kaufen Sie vorteilh. zu günstig. Zahlgs.-Bedingungen bei
Bellbrügger-Klingen, G. m. b. H., Viebofer Straße 49, Tel. 25951/3. b2479

Unsere Methode der
Bruch-Heilung Hermes
erzielt gute Heilerfolge (auch bei Wasserbrüchen), wo die sonst üblichen Heilmittel versagen:
Mein Bruch war 10–15 cm durchgedrückt und belästigte mich in jeder Beziehung. Durch das „Hermes-Institut" bin ich meine Qualen losgeworden. Gehe ohne Bandage. **Franz Otto Holzschuh,** Eisenbahn-Oberschaffner i./R., **Weißenfels,** den 7. 1. 31. Luise Brachmannstraße 24. u73
Bin mit der Bruchheilung vollständig zufrieden. Gehe ohne Bandage. (Anm.: früher doppelte Leistenbrüche). **Hermann Schumann,** Inspekt., **Kunersdorf,** 16. 12. 30
Weitere Referenzen geg. dopp. Rückporto.
Sprechstunden unseres Vertrauensarztes: **Essen:** Mittwoch, 27. Mai, nachm. 3–6, Hotel Königshof. **Düsseldorf:** Donnerstag 28. Mai, nachm. 3–6, Hotel Kaiserhof. **Elberfeld:** Freitag 29. Mai, nachm. 3–6, Hotel Kaiserhof. **Hagen:** Samstag 30. Mai, vorm. 8–12, Hotel Reichspost (beim Bhf.). Hausbesuche nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung. „Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., **Hamburg, Esplanade 6**



O- u. X-Beine beseitigt P. Wenzel Berlin SW 48 Prosp. 35 frei b290

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.,** Teleton 23380. 1370



346

MINIMAX-Feuerlöscher
der billige Garagenschutz, behördl. anerkannt und zugelassen.
Gen.-Vertr. Hans Böninger, W.-Elb., Hindenburgstr. 71, Tel. 351 33. 1362



a34

Ich kränkelte von einer gehabten Rippenfellentzündung, zu blutarm und äußerst nervös, schlaflose Nächte waren nichts seltenes. Als letzte Hoffnung gebrauchte ich Leciferrin, schon nach 3 Flaschen zeigte sich der Erfolg, wie ich ihn nicht erwartet hatte; ich wurde lebensfrischer, Schlaflosigkeit ist nach, ich konnte wieder meinen Haushalt besorgen.
Käthe O. i. Ostpreußen.

Leciferrin schmeckt sehr angenehm und wird gut vertragen.
Preis M. 1.75, gr. Fl. M. 3.– in Apotheken und Drogerien.
Leciferrin-Dragées sehr bequem auf Reisen, Schachtel M. 1.8.
GALENUS Chemische Industrie, Frankfurt a. M. 8.

Danksagung.

Litt seit 20 Jahren an Kopfschmerzen, Schwindelanfällen und Brechreiz. Trotz ärztlicher Behandlung und Operation fand ich keine Besserung und Heilung und wurde von dem bekannten Psychologen Herrn Fritz Altenhein aus Castrop-Rauxel I nach 5maliger Behandlung geheilt.
gez. **Adolf Waldbecker, Bochum,** Wiemelhauserstr.

Seit mehr als 10 Jahren wurde ich von Ohnmachtsanfällen, Kopf- und Leibschmerzen fast täglich befallen. Trotz ärztlicher Behandlung fand ich keine Besserung und wurde von dem Psychologen Herrn Fritz Altenhein nach kurzer Zeit geheilt.
gez. **Frau Tonders,** Werne.

Litt seit 2½ Jahren an Schlaganfall. Konnte weder gehen noch stehen, wodurch auch die Sprache stark gelitten hatte. Nach wenigen Wochen kam ich schon auf die Besserung durch die Behandlung des Herrn Psychologen Fritz Altenhein, wofür ich ihm meinen besten Dank ausspreche.
gez. **N. Kohlen,** Bochum.

Herr Psychologe Fritz Altenhein aus Castrop-Rauxel ist für **Epilepsie-, Gemüts- und Nervenleidende** aller Art jeden **Mittwoch von 3–5 Uhr** in **Elberfeld, Schwanenstr. 9,** zu sprechen. — Nachweislich hervorragende notariell und polizeilich beglaubigte Dankschreiben. a169

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's Avenal, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in allen Apotheken. — Engrosbezug: Rob. C. Schaefer & Jacobi, Elberfeld b297

Haltet den Körper von Giften frei! Trinkt Bad Salzschlirfer **Bonifazius-Brunnen**
Näheres über Haustrinkkuren durch
Heilquellen - Zentrale der Bier - Großhdlg. Ludwig Engelhard
Barmen, Reichsstr. 34. Fernruf: 60356.
Im Zusammenhang mit den Erfolgen der Trink- und Badekuren in Bad Salzschlirf (1. 5. bis 30. 9., ermäßigte Pauschalkuren) sei auf die bei **muskelrheumatischen Erkrankungen** erfahrungsgemäß besonders wirksamen Haustrinkkuren mit dem **Salzschlirfer Bonifatius-Brunnen** hingewiesen (3× Flaschen, täglich 1 Fl.). Befragen Sie Ihren Arzt! a71
Prospekte über ermäßigte Pauschal-Badekuren vom 1. Mai bis 30. Sept. versendet die Badeverwaltung Bad Salzschlirf.

KURSANATORIUM BAD NEUENAHR b151
für Zucker-, Gallen-, Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleidende. Heilquellen im Hause selbst. Aerztliche Leitung u. klinische Beratung, günst. Pauschalabkommen einschl. ärztl. Behandlung u. all. Nebenausgaben.

Westdeutsche Sportzeitung

Nr. 120 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 26. Mai

Eine schwere Schlappe für den deutschen Fußball

Oesterreich schlägt Deutschland 6:0

Was nun - Herr Reichs-Trainer Nerz?

35000 Zuschauer und viele lange Gesichter. Das bessere Können der Oesterreicher siegte.

Mit Aufnahmen unseres nach Berlin entsandten Spezialphotographen.

WG. **Berlin,** 24. Mai. (Eig. Drahtb.)

Das Grunewald-Stadion wies 35 000 Zuschauer auf, als der schwedische Schiedsrichter Olhsen den Kampf anpfiff. Das Wetter war sonnig, aber schon etwas zu warm, wenigstens war man an diese Hitze doch noch nicht gewöhnt. In dieser Hinsicht tat die Sonne etwas zuviel des Guten. Die Aufstellung der beiden Mannschaften war, wie zuletzt bekannt, also:

Deutschland:

Gehlhaar (Hertha-BSC. Berlin)
Beier (Hamburger SV.) — Weber (Kurhessen Kassel)
Knöpfle (FSV. Frankfurt) — Münzenberg (Alemannia Aachen) — Müller (Hertha-BSC.)
Bergmaier (Bay. München.) — Sobek (Hertha-BSC.) — Hohmann (FK. Pirm.) — Hofmann (Dresd. SC.) — Müller
Vogl (Admira) — Schall (Austria) — Sindelar (Vienna) — Gschweidl (Vienna) — Zischek (Wacker)
Gall (Austria) — Smistik (Rapid) — Braun (WAC.)
Blum (Vienna) — Schramseis (Rapid)
Hiden (WAC.)

Oesterreich:

Die Gäste spielen gegen die Sonne. Deutschlands Angriff kommt gleich durch und erzwingt die erste Ecke, die ergebnislos verläuft. Dann sind die Oesterreicher an der Reihe.

Die fünfte Minute bringt das erste Tor.

Aus 20 Meter Entfernung läßt Schall einen Scharfschuß los, der für Gehlhaar unhaltbar ist. Ein trüber Anfang. Die Gäste drängen und haben das Heft in der Hand, denn bei Deutschland fallen Münzenberg und Müller aus, die Dresdner linke Seite kommt nicht ins Spiel und Hohmann begeht den Fehler, die etwas sicherere rechte Flanke nicht genügend einzusetzen. Die Oesterreicher haben eine ausgeglichene Mannschaft mit vollendeter Ballsicherheit und Körperbeherrschung, außerdem sind die Gäste immer etwas schneller. Deutschland wird meistens eingeschnürt und spielt eine wenig beneidenswerte Rolle. Kann auch die Abwehr vorerst weitere Torerfolge verhindern, so erliegt sie doch allmählich dem auf ihr lastenden, unerträglich werdenden Druck. Es dauert bis zur 27. Minute, wo der Widerstand endlich gebrochen ist. Der Linksaußen Vogl nimmt eine von rechts kommende Flanke auf, läuft aufs Tor zu, Gehlhaar wirft sich ihm entgegen, aber

Vogl ist schneller und schiebt den Ball ins Tor. — Vier Minuten später lautet es 3:0.

Schall nimmt einen hohen Strafstoß mit dem Kopf an und verlängert geschickt aufs Tor, wo Gehlhaar passieren läßt. Für die Folge bekommt Gehlhaar weiter sehr viel Arbeit und macht seine Sache sehr gut; durch Faustenund Werfen klärt er manche brenzlige Situation. In den letzten Minuten bis zum Wechsel kommt Deutschland etwas auf, da nun Münzenberg mehr für den Aufbau tut. Die Innenstürmer können sich aber nicht durchsetzen, sie werden von einer aufmerksamen Verteidigung rechtzeitig gestoppt und bekommen wenig Schußgelegenheiten.

Die Halbzeit ist zu Ende. Bisher hat die deutsche Mannschaft versagt und das 3:0 entspricht durchaus dem Spielverlauf.

Noch drei Tore

Nach dem Wechsel beginnt der Kampf zunächst etwas weniger einseitig. Bergmaier kommt zum Schuß, aber der Schuß geht über das Tor und das gleiche passiert wenig später Sindelar. Recht gut ist Sobek, der seine Nebenleute gut freispielt, wodurch sich mehrfach kritische Momente vor dem gegnerischen Tor ergeben. Einmal hat Richard Hofmann eine gute Chance, er knallt eine Vorlage von Sobek mit aller Wucht aufs Tor, Hiden aber hält den Ball, muß ihn wegen der großen Wucht zwar fallen lassen, ist aber doch schnell genug und holt sich den Ball wieder. Dann fängt Hiden, der ganz ausgezeichnet hält, eine Vorlage für Hofmann ab. Bei einem Angriff der Wiener wirft sich Gehlhaar dem angreifenden Sindelar vor die Füße. Ein Bombenschuß von Hofmann wird dann wieder von Hiden unschädlich gemacht.

Zehn Minuten, in denen Deutschland besser war und auch das Ehrentor verdient gehabt hätte, sind vorüber. Nun kommen die Oesterreicher wieder vor. In der 19. Minute setzt der Torsegen wieder ein. Die linke Seite kommt durch, Weber kann den Angriff nicht aufhalten, und

der Rechtsaußen Strischek verwandelt die ihm erreichende Flanke mit halbhohem Schuß an dem durch die Sonne geblendeten Gehlhaar vorbei an die rechte Ecke.

Deutschland kann nur eine Ecke dagegen setzen. Dann kommen die Österreicher wieder einmal geschlossen durch, Weber begeht einen Fehler und schon steht Schall dicht vor dem Tore, so daß es

nach 22 Minuten 5:0

steht. Die Gesichter der Zuschauer werden länger. Das Spiel flaut etwas ab, wird aber doch verschiedentlich hart. Durch ein Unterlaufen von Müller wird Strischek für kurze Zeit kampfunfähig, als Strischek wieder eintritt, ist es Sindelar, der verletzt ausscheidet, so daß die Österreicher einige Zeit nur 10 Leute im Felde haben. Trotzdem macht sich das Fehlen gar nicht bemerkbar, die Überlegenheit bleibt bestehen. Gehlhaar glänzt durch ausgezeichnete Paraden. er wirft sich oft genug den Gegnern vor die Füße und kann sich über Arbeit nicht beklagen. Aber auf der Gegenseite zeigt auch Hiden Glanzleistungen. Mit den Fingern lenkt er einen Bombenschuß von Hofmann zur Ecke, verletzt sich die Hände dabei, bleibt aber weiter ganz groß in seinen Aktionen und macht einen Strafstoß und die vierte deutsche Ecke unschädlich. Hiden hat vor den Schüssen Hofmanns keinen Respekt, und so glückt den Deutschen das Ehrentor nicht.

Zwei Minuten vor Schluß wird von den Gästen noch das halbe Dutzend vollgemacht.

Gehlhaar hat einen Schuß gehalten, der Ball gleitet ihm aus den Fingern, Gschweidl ist zur Stelle und schiebt den Ball zwei Meter vor dem Tore ein. Das Spiel ist zu Ende — Deutschland um eine hohe Niederlage reicher.



Ein Bombenschuß Sindelars.
Von links: Weber, Müller, Gschweidel, Beier, Sindelar, Knöpfle.



Hiden startet schneller als Hohmann.

OESTERREICHS SIEGREICHE ELF



Von links: Hiden, Ersatzmann Dr. Hugo Meisel, Blum, Schramseis, Gschweidel, Vogel, Braun, Gall, Sindelar, Smistik, Schaller, Zischek.

Zwei weitere Länderkämpfe.

Dänemark — Norwegen 3:1 (0:1).

WG. **Kopenhagen,** 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Der am Montag in Kopenhagen ausgetragene Fußball-Länderkampf Dänemark — Norwegen hatte ein außergewöhnliches Interesse gefunden. 25 000 Zuschauer wohnten diesem skandinavischen Fußballderby bei, das Dänemark mit 3:1 gewann, aber erst nach härtestem Kampf.

Gegen die Schweiz mit 3:2

WG. **Genf,** 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Die schottische Nationalmannschaft, die am Pfingstsonntag ihre Kontinentreise beendete, hat sich wirklich nicht mit Ruhm bedeckt. Das Ergebnis der drei ausgetragenen Länderkämpfe ist sehr negativ, denn es zeigt zwei hohe Niederlagen in Wien und Rom und als Abschluß einen knappen 3:2-Sieg in Genf über die Schweiz, worauf die Briten aber nicht sonderlich stolz zu sein brauchen.

Schwaches Zwischenrundenspiel.

München 1860 gegen Tennis-Borussia Berlin 1:0.

Der Spielverlauf war nicht sonderlich anregend. Schon die erste Halbzeit war etwas flau. München hatte durchweg leichte Vorteile und erzielte in der 32. Minute durch den Halblinken Oldenberger, der eine Vorlage von Lach-

mer verwandelte, das einzige Tor des Tages. Die zweite Halbzeit war ausgesprochen langweilig, denn München spielte auf Halten und zog die Halbstürmer zur Deckung zurück, lag aber trotzdem meistens noch mehr im Angriff als die sehr schwachen Gäste aus der Reichshauptstadt. Bei etwas mehr Schwung hätte München höher gewinnen können.

Durch den Sieg behält Süddeutschland wenigstens seinen dritten Vertreter noch im Rennen. München 1860 ist zweifellos eine würdigere Mannschaft als die Berliner es gewesen wären, die sich hier für die deutsche Meisterschaft schwerlich reif zeigten.

Die Parischlußrunde um die deutsche Meisterschaft

WB. Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Nachdem die Zwischenrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft erledigt ist, steht nur die Vorschlußrunde endgültig fest. Die beiden Spiele werden am 31. Mai erledigt, und zwar spielen Holstein Kiel — München 1860 im Duisburger Stadion (Schiedsrichter Schwenk) und in Leipzig Hamburger SV. gegen Hertha/BSC. Berlin (Fuchs-Leipzig). Das Endspiel wird am 14. Juni ausgetragen.

Pfingstfußball im Bergischen

Trotz der Hitze zahlreiche Spiele. – Im allgemeinen mäßiger Besuch.

Pfingstsamstag.

Die Barmer Schwarz-Weißen hielten sich gegen den Ruhrbezirksmeister Union Gelsenkirchen recht gut. Trotzdem sie zunächst mit 0:3 im Nachteil lagen, ließen sie den Mut nicht sinken, holten bis zur Pause auf 3:3 auf, um in der zweiten Hälfte noch durch Elfmeterball den Sieg an sich zu reißen.

Alemannia Wohwinkel unterlag dem Barmer SC. mit 2:3.

Beim VfL. Lennep war SpV. Wever zu Gast. Trotz einiger Ersatzleute führte Wever das technisch reifere Spiel vor. Das Führungstor wurde noch kurz vor der Pause erwidert. Eine Viertelstunde vor Schluß erzielte dann der Halblinke den Siegestreffer, so daß Wever mit 2:1 gewann.

FC. Unterhaan erzielte gegen BV. Ohligs ein Unentschieden von 3:3, während SpV. Höhscheid über eine schwache Mannschaft des FC. Solingen 95 mit 6:3 triumphierte; die Ber fanden sich nie zurecht und mußten den Höhscheidern einen verdienten Sieg überlassen.

BV. Wald hatte den Marine-SV. Wilhelmshaven verpflichtet, der sich aber vor zahlreichen Besuchern mit 4:1 geschlagen bekennen mußte.

Der Ruhrbezirksmeister in Barmen geschlagen.

Schwarz-Weiß Barmen – Union Gelsenkirchen 4:3 (3:3).

Die Gelsenkirchener Elf erwies sich als außerordentlich spielstark und hinterließ einen ganz ausgezeichneten Eindruck. In mancher Beziehung gefiel die Mannschaft noch besser als vor acht Tagen der Freiburger Sportklub. Nur mit Mühe und Not konnte der bergische Gruppenmeister einen Sieg herausarbeiten, nachdem die Gäste vorübergehend gar mit 3:0 in Front waren. Diese waren in ihrer stärksten Aufstellung erschienen. Sie zeigten sehr annehmbare Technikarbeit und vor allem einen Kampfgeist, der dem System der Schwarz-Weißen zeitweise so in die Parade fuhr, daß sie lange Zeit in der ersten Hälfte des Spiels mit einigen Toren in Führung lagen. Der Barmer Sturm hatte zwar viel Pech mit seinen Schüssen, er leistete aber nicht das, was man sonst von ihm gezeigt bekommt. Die Flügel hätten noch mehr herangezogen werden müssen. Naturnotwendig mußten bei einer guten Verteidigung wie die der Gäste ja von den schnellen Flanken die Entscheidungen reifen, und das stellten die Barmer nicht genügend in Rechnung. Die Verteidigung war im Anfang, namentlich auf der linken Seite, recht unsicher.

Pfingstsonntag.

An der Barmer Schützenstraße stellte sich vormittags der Westdeutsche Meister Fortuna Düsseldorf vor, der mit vollständiger Mannschaft der Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen einen im allgemeinen überlegenen Kampf vorführte; 5:2 für Fortuna lautete denn auch das Ende.

Am Freudenberg spielte um die gleiche Zeit eine Lehrmannschaft des SSV. Elberfeld gegen den SC. 09 Corbach. Die Waldecker gewannen verdientermaßen mit 3:1.

Der Gast des SC. Sonnborn, FC. Pirmasens, rechtfertigte nicht ganz die auf ihn gesetzten Hoffnungen. Vor allem ließ er den erforderlichen Elan vermissen. Das Spiel endigte mit 2:2 unentschieden.

SpV. Dahlhausen hatte in Arminia Marten einen Vertreter der besten Ruhrbezirksklasse verpflichtet, der mit 9:3 einen recht eindeutigen Sieg errang.

Im Eisgen-Stadion gab Viktoria Barmen ihre Visitenkarte ab. Der SpV. Wermelskirchen blieb mit 4:1 geschlagen. Das Spiel zwischen SpV. 09 Solingen und BV. Kettwig ging torlos aus.

Die Sp.-Vgg. Sol.-Gräfrath unterlag dem SC. Neuwied 04 mit 1:2. SSV. Sudberg fertigte den SpV. Wittlich (Mosel) mit 6:2 ab.

Der Gauklassenmeister VfB. Merscheid scheint zurzeit in ausgezeichneter Form zu sein. Er schlug den SC. 09 Remscheid mit 8:4.

Die Ohligser Rasenspieler spielten gegen SpV. 07 Hamborn mit 1:1 unentschieden. VfB. Hilden 03 gewann gegen BC. 05 Düsseldorf, der mit Ersatz antrat, mit 3:1. Das Düsseldorfer Tor entsprang einem Elfmeterball.

Den Küllenhahner Germanen unterlag der FC. Ohligs auf eigenem Platz mit 1:3.

Pfingstmontag.

Vormittags hatten sich wohl 1500 Zuschauer an der Barmer Schützenstraße eingefunden, um den Polizeisportverein Berg.-Land gegen eine Auswahlmannschaft der holländischen Polizei spielen zu sehen. Die Bergischen entschieden durch großen Eifer das Spiel mit 4:2 für sich.

Germania Elberfeld vermochte es, in einem ausgeglichenen Kampfe einen knappen 4:3-Erfolg gegen SSV. Elberfeld herauszuholen.

Der Cronenberger SC. hatte den VfL. Benrath verpflichtet, der mit 6:3 gewann, obwohl er bereits zwei schwere Spiele hinter sich hatte. Benrath spielte am Samstag gegen FC. Pirmasens 4:2 und am Sonntag gegen Turu 4:3.

Turn- und Spielverein Ronsdorf — Sportfreunde Berg.-Kamen 8:0.

Turn- und Spielverein Ronsdorf — Kamen 08 3:3.

Der SC. 08 Elberfeld schlug die Sp.-Vgg. 07 Bielefeld mit 5:1. Germania Küllenhahn konnte den BC. Vohwinkel nur knapp mit 5:4 niederhalten.

BV. Remscheid zeigte sich den Essener Schwarz-Weißen als durchaus ebenbürtiger Gegner und verlor erst ganz zum Schluß mit 4:5. VfL. Lennep unterlag gegen Arminia Marten mit 2:3.

SpV. Wever erzielte gegen den SC. Neuwied 04 ein Unentschieden von 2:2. BC. Aufderhöhe unterlag den Reserven der Düsseldorfer Fortuna mit 2:3.

Die Sp.-Vgg. Sol.-Gräfrath konnte Jugend Kalk mit 5:4 knapp niederhalten. Die Reserven der Sp.-Vgg. Sol.-Gräfrath gewannen gegen BV. Burscheid mit 9:2.

BV. Schlagbaum war dem FC. Wittlich nicht gewachsen und verlor mit 4:7.

Die Dönberger Sportfreunde ließen sich von einer Reservemannschaft des SSV. Elberfeld mit 8:1 schlagen.

Schluß des Fifa-Kongresses

Olympiabeteiligung noch immer nicht entschieden

WB. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Kongreß der Fifa (Fédération Internationale de Football-Association) wurde am Samstag im Plenarsaal des Herrenhauses zu Berlin zu Ende geführt.

Interessant war die Behandlung der Schiedsrichterfrage. Die Schweiz verlangte, daß die Länder so lange englische Schiedsrichter einladen dürfen, als auch englische Spieler auf dem Kontinent Spiele austragen. Die Fifa gab das zu, erklärte aber, daß eine Änderung in diesem Zustand eintreten müßte, wenn die Verhandlung zwischen der Fifa und England wegen eines Wiedereintritts ergebnislos bleibt. Gegen den International Board wurden Klagen laut. Der Board als maßgebende Regelkommission besteht aus acht Engländern und zwei Kontinentalen. Nun meint die Fifa, daß der Board in den Regelländern eine unerträgliche Diktatur ausübe, die man lange genug stillschweigend hingenommen habe. Der Board nehme infolge seiner Zusammensetzung auf die kontinentalen Verhältnisse gar keine Rücksicht.

Der dänische Antrag, daß entgegen dem Board-Beschluß verletzte Spieler in Länderkämpfen nicht ausgetauscht werden dürfen, wurde zurückgestellt, bis die Fifa sich mit dem Board grundsätzlich auseinandergesetzt hat. Weitere Regeländerungen wurden nach den Anträgen genehmigt und sollen dem Board für seine Sitzung am 13. Juni unterbreitet werden.

Bei den Wahlen wurden die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Feretti und Bonnet durch Mauro (Italien) und Prof. Dr. Pelikan (Tschechoslowakei) ersetzt, die Herren Dr. Bueno (Uruguay) und Hirschmann (Holland) erneut bestätigt.

Als Schlußpunkte standen die Fragen „Olympische Spiele" und „Weltmeisterschaft" auf dem Tagesprogramm. Das Referat des Präsidenten Rimet ließ erkennen, daß die Verhandlungen des Exekutivkomitees mit dem Internationalen Olympischen Komitee keine Möglichkeit der Überbrückung der Amateuranschauungen gezeigt hätten. Rimet stellte sich auf den Standpunkt, daß angesichts solcher Differenzen der Beschluß der Fifa, die Olympischen Spiele ohne Fußball vor sich gehen zu lassen, aufrechterhalten bleiben müsse. Dagegen protestierte nur Manning im Namen der Amerikaner. Er erklärte, das Komitee habe kein Recht, eine so schwerwiegende Entscheidung zu treffen und darum, die Möglichkeit einer Teilnahme noch zu erwägen. Es gab eine lange Debatte und schließlich machte Linnemann den Vorschlag, das den Verbänden von der Fifa auferlegte Verbot aufzuheben, da die Fifa dafür nicht zuständig sei. Diesem Antrag ließ das Fifa-Präsidium einen Vermittlungsantrag folgen, wonach dem Exekutivkomitee das Vertrauen ausgesprochen wird, gleichzeitig aber auch die Ermächtigung zu neuen Verhand-

Kritikus meint:

Bei westdeutscher und süddeutscher Extraklasse. — Noblesse oblige. — Ein bergischer Sturm. — Allein!! — Die vergessene Ehrenjungfrau. — Törichte Reklamationen. — „Der, wo grad so gschrien hot."

Mit zwei Hinkern traten die Düsseldorfer an, Hochgesang und Kobierski, von denen der letztere, nachdem eine Stollenzange anscheinend vergeblich in Tätigkeit gesetzt worden war, bei Halbzeit endgültig ausschied. Alle Achtung vor dem westdeutschen Meister, daß er sein Versprechen, mit kompletter Elf anzutreten, unter allen Umständen zu erfüllen trachtete — doppelt anerkennenswert im Hinblick auf das am nächsten Tage in Hamburg noch zu liefernde Treffen.

Noblesse oblige — —

*

In der ersten Halbzeit sahen sich die Fortunen einem bergischen Sturm gegenüber, dessen sie nur mit Aufbietung all ihres Könnens Herr zu werden vermochten —.

So könnte der Berichterstatter schreiben, ohne der Wahrheit wehe zu tun. Flunkerei? Bitte sehr, denn selbstverständlich ist nicht etwa die fünftöpfige Angriffsreihe der Sportfreunde gemeint (die war gar nicht so bösartig), sondern jener physikalische Vorgang, für den bei den alten Griechen Herr Aeolus verantwortlich zu zeichnen pflegte und der diesmal so heftig in die Erscheinung trat, daß Pesch, bekanntlich der Torhüter, mit dem weitesten Abstoß in Westdeutschland, froh war, den Ball bis halbwegs zwischen Strafraumgrenze und Mittellinie bugsieren zu können.

*

Der einzige, der diese Naturerscheinung bewußt in den Dienst seiner spielerischen Absichten zu stellen wußte, war (natürlich!) Schorschel Hochgesang. Damit wieder einmal bewies, daß er als Sturmführer immer noch bisher im Westen nicht erreichte Qualitäten besitzt. Als besonders remarkabel sei jener Vierzigmeterschuß in der zweiten Halbzeit angeführt — der dem nicht schnell genug wieder in sein Heiligtum zurückgekehrten Büchling um Haaresbreite großen Schmerz bereitet hätte — und jener Strafstoß, den der Ex-Nürnberger ganz nach den modernsten Grundsätzen der Kriegsführung (Vernebelung!) unter dem deckenden Schutze einer sich auf das Barmer Tor zuwälzenden formidablen Staubwolke abfeuerte.

So wertvoll dünkte Schorscheln die Tarnung mittels der Staubwolke, daß er sogar nicht einmal den Pfiff des Schiedsrichters abwartete, sondern voreilig Feuer gab.

(Zu eilig, denn der Schuß ging neben das Ziel!)

*

„Allein!"

Laut klang dieser Ruf aus tenorheller Kehle über den Platz, als Leeren, der kleine Ersatzmann, sich mit dem Ball in aussichtsreicher Position, wenn auch noch ziemlich entfernt, vor dem feindlichen Tore befand.

Allein!

Das ist Fußballjargon und bedeutet soviel wie eine Aufforderung, auf eigene Faust zu handeln bezw. dem Tore zuzustreben. Dazu gehört natürlich eine ordentliche Dosis Kampfgeist, Schnelligkeit, Balltechnik und Schußvermögen. Und — Selbstvertrauen vor allem.

Bei Leeren mangelte es in mehrfacher Hinsicht etwas, und so blieb der Kampfruf des stämmigen Kollegen resultatlos.

(Zu seinem (des letzteren) großen Aerger. Denn solche Alleingänge sind eine besondere Spezialität von ihm. — — Wer war der Rufer im Streit?)

*

Ein Elfmeter ist immer eine umstrittene Angelegenheit. Selbst wenn seine Berechtigung auch von der damit bestraften Partei rückhaltlos anerkannt worden sein sollte (was als eine große Seltenheit zu gelten hat), so darf man ruhig zehn gegen eins wetten, daß in einer ganzen Reihe von empfindsamen Gemütern der Wunsch rege wird, er (der Elfmeter alias Strafstoß) möge auf dem Gnadenwege ausgeführt, m. a. W. „verschenkt" werden.

So auch an der Schützenstraße.

Schorschel aber wußte sich von jeder Sentimentalität frei und pfefferte einen derartigen Schuß ins Netz, daß schon übernormale Kräfte dazu erforderlich gewesen wären, den Ball überhaupt aufzuhalten, ohne von ihm umgerissen zu werden.

Noblesse oblige — —. Noch einmal dieser schöne Spruch. Ein Westdeutscher Meister kann gar nicht hoch genug gewinnen, zumal am Beginn einer Gastspielreise.

*

Die süddeutschen Gäste wurden in Sonnborn festlich empfangen und mit einem prachtvollen Blumenbukett erfreut. Bei den zu diesem Zweck erforderlichen Zeremonien war eine ganz kleine Ehrenjungfrau benötigt worden, die denn auch ihre Sache recht reizend machte und allseitige Zufriedenheit erregte.

Dann aber ging es ihr, wie weiland dem berühmten Mohren — oder vielmehr, es widerfuhr ihr das gerade entgegengesetzte Schicksal, denn jener durfte, als er seine Schuldigkeit getan hatte, gehen, sie dagegen wurde von der fröhlichen Gemütes abmarschierenden Begrüßungskommission glattweg vergessen und stand infolgedessen noch, wahrscheinlich betroffen über die seltsamen Wechselfälle des menschlichen Lebens meditierend, mitten auf dem Felde, als die Mannen sich schon in Schlachtordnung aufstellten.

Ein Glück, daß der vergeßliche Vater sich plötzlich seiner Zerstreutheit inne ward — — —.

*

Abseitsreklamationen sind zunächst einmal immer unstatthaft, weil der Schiedsrichter allein die diesbezüglichen Entscheidungen treffen soll. — (Trotzdem aber ist es auch zu verstehen, daß einem Spieler schon mal der Mundriegel zurückrutscht, wenn der Herr Schiedsrichter gar zu sehr patzt!) Geradezu töricht, um nicht einen noch treffenderen Ausdruck zu gebrauchen, sind solche Reklamationen aber dann, wenn der Rufer dabei im Vertrauen auf die Gerechtigkeit seiner Sache stehen bleibt und nur den anklagenden Finger auf den Delinquenten hinreckt.

Töricht — — denn der Schiedsrichter könnte anderer Ansicht sein. Und dann?

Wer zuerst da ist, mahlt zuerst.

*

Uebrigens sei in diesem Zusammenhange eine köstlich naive Bemerkung eines wohl noch nicht ganz eingefuchsten Stehplatzinhabers registriert. Er wandte sich nämlich an seinen schon etwas kundigeren Freund mit der fragenden Bemerkung: „So 'n Schiedsrichter, dat muß doch 'n Kanone sein. Dä muß doch selber prima spielen können, damit dat'e dat alles so merkt, wat los is, wa?"

Der Freund konnte im Augenblick nicht antworten, weil er sich gerade über eine Entscheidung des Schiedsrichters furchtbar aufregen mußte.

Dann aber ließ er eine derartige Suade zur Aufklärung seines harmlosen Kumpels vom Stapel, daß einen ein gelindes Grausen ankam. — Nein, lieber „Fennand", so schlimm ist es denn doch nicht.

*

Im allgemeinen kann man den Zuschauern nicht schon sofort in ihrem Aeußeren ansehen, zu welcher Partei der Spielenden sie sich als treue Anhänger zählen. (Wer das Gegenteil behauptet, sei hiermit öffentlich als Hellseher gebrandmarkt.) Aus dieser Ungewißheit entstehen oft peinliche Situationen.

So beispielsweise, wendet man sich vielleicht in höchster Entrüstung zu seinem Nachbar: „Haben Sie gesehen, wie der Lehmann den Meier wieder getreten hat? So 'ne Gemeinheit! Der Mann muß runter vom Platz!" — — um dann entsetzt die Antwort zu hören: „Erlaubense mal! Geschieht ihm ganz recht, dem Meier. So 'n Knochentreter! Der müßt schon längst vom Platz!"

So etwas ist peinlich, nicht wahr? Man bedenke die etwaigen weiteren Verwicklungen — —.

*

Da lobe ich mir jenen offenen Freimut, mit dem sich ein biederer Pirmasenser schon rein äußerlich als Anhänger der Gäste zu erkennen gab. Durch Tragen der offiziellen bajuwarischen Nationaltracht nämlich.

Schade, daß hier bei uns ein gleiches infolge unserer großstädtisch nivellierten Kleidung unmöglich geworden ist. —

Uebrigens war der Herr süddeutsche Schlachtenbummler ein ganz gemütliches Haus. Er schien schon allerhand Kummer gewöhnt zu sein und beschränkte sich auf erklärende Hinweise, wie etwa: „Dees war der Hergert, der wo grad so gschrien hat!" (Garantie für Dialekt-Echtheit lehne ich ab!)

Tatsächlich, er schrie manchmal mehr, als eigentlich angebracht war, der „Brecher" Hergert, der so ganz anders wirkte, als man ihn sich vorzustellen gewöhnt hat. Langsam, fast pomadig, spielte er seinen Streifen herunter, ohne sich viel zu bewegen. Daß er trotzdem als die markanteste Erscheinung des Spielfeldes angesprochen werden muß, verdankt er seiner glänzenden Ballbeherrschung (dieses wunderbar weiche Abspiel!) und seinem überragenden Stellungsspiel, das ihn gar nicht aufs Laufen anwies.

Und dennoch, eine kleine Enttäuschung wurde man nicht los: man hätte zu gerne einmal den „Brecher" Hergert gesehen — —.

*

Es gab einmal einen Linksaußen, der bekam dreimal in klarer Abseitsstellung glänzende Vorlagen, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. Es gab einmal einen Linksaußen, der stand dreimal frei vor dem Tore, und niemand hinderte ihn, ins Schwarze zu treffen — —.

Klingt das nicht fast wie ein schönes Märchen? Und doch ist es Tatsache. Und ebenso ist es Tatsache, daß jene märchenhaft günstigen Torgelegenheiten in gräßlichen Irgend-wohin-Schüssen endigten.

Er war diesmal gar nicht in Form, jener Linksaußen. Er war keinen Pfifferling wert.

*

Im Zweifelsfalle für den Angeklagten —

So lautet ein juristischer Grundsatz. Ins Fußballerische übersetzt, müßte er billigerweise heißen: Im Zweifelsfalle für die verteidigende Partei. Also, die Entscheidung des Schiedsrichters soll in zweifelhaften Fällen zugunsten der verteidigenden Partei gefällt werden. Anders würde das Gesetz der sportlichen Ritterlichkeit u. E. etwas desavouiert werden. —

Anlaß zu dieser philosophischen Erörterung war ein Eckball, den der Schiedsrichter trotz seiner eigenen Zweifel auf Beeinflussung eines von der Mittellinie des Feldes (50 Meter Entfernung) gemächlich herwandelnden Linienrichters hin gab. (Letzterer konnte effektiv nichts gesehen haben.)

Im Zweifelsfalle für den Angeklagten —.

Welche Entscheidung in diesem Falle sogar dem wirklichen Sachverhalt gerecht geworden wäre!!

Kritikus.

lungen mit dem IOC. erteilt wird, wobei die grundsätzlichen Fisa-Beschlüsse in der Amateurfrage gewahrt bleiben müssen. So bleibt also noch die Hoffnung auf eine Beschickung der Spiele in Los Angeles, aber diese Hoffnung ist doch nach Lage der Dinge mehr als schwach.

Die Weltmeisterschaftsfrage wurde einer Kommission überwiesen, die dem nächstjährigen Kongreß Vorschläge überbringt. Die Weltmeisterschaft soll alle vier Jahre stattfinden, die Spiele selbst sich auf ein ganzes Jahr erstrecken, Amateure und Berufsspieler gemischt spielen. Die Schlußrunden werden nach dem Pokalsystem von 16 Mannschaften bestritten, ihre Teilnehmer aus Gruppenkämpfen nach geographischer Einteilung ermittelt. Das sind die Grundlagen für die Weltmeisterschaft.

Nachdem Dr. Bauwens und der Franzose Delaunay als Delegierte für den International Board bestätigt wurden, folgte die Ortswahl für den nächsten Kongreß Pfingsten 1932. Stockholm erhielt den Zuspruch, nachdem Warschau zugunsten von Stockholm verzichtet hatte. Die schwedische Hauptstadt hatte 14 Stimmen erhalten, Athen sechs und New York fünf.

Mit dieser Ortswahl schloß der Fisakongreß 1931.

Deutsche Siege in der Deutschland-Rundfahrt

Metze gewinnt die letzte Etappe und wird Gesamtsieger vor Thierbach

WG. **Rüsselsheim**, 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Am Pfingstsonntag ist die Deutschland-Rundfahrt, die zum zweiten Male in dieser Art veranstaltet wurde, zu Ende gegangen. Die 4000 Kilometer lange Fahrt brachte Deutschlands Elite mit starken ausländischen Vertretungen durch 16 Etappen mit Start und Ziel in Rüsselsheim. Das Rennen endete mit einem deutschen Gesamtsieg, denn die deutsche Mannschaft siegte im Länderklassement überlegen vor Frankreich und den übrigen, wobei aber gesagt werden muß, daß die Ausländer viel Pech hatten.

Die abschließende 16. Etappe von Trier nach Rüsselsheim war noch auf 170 Kilometer verkürzt, also die weitaus kürzeste von allen Etappen. Die Fahrer litten unter Hitze und Staub. Es ereignete sich nichts von Belang, wo Defekte entstanden, kamen die Fahrer wieder an das Feld. In Kirn (Nahe) wurden zur Erfrischung der Fahrer große Wasserkübel aufgestellt. Am Ziel in Rüsselsheim waren mehrere tausend Zuschauer, als Geyer und v. Bruaene das Feld anführten. Im Endspurt holte sich der Gesamtsieger Metze auch noch den letzten Etappensieg in 6:55:51 Std. vor Mauclair, Frantz, Piccin, Siegel, Moineau, während die übrigen Fahrer gemeinsam den 7. Platz einnahmen. Das Endklassement stellt sich wie folgt:

Das Gesamt- und Schluß-Ergebnis.

Einzelklassement: 1. Metze-Dortmund 186 Punkte, 138 Stunden 25 Minuten 6 Sekund. — 2. Thierbach-Dresden 121 Punkte, 138,26,22. — 3. Frantz-Luxemburg 160 Punkte, 138,29,21. — 4. Mauclair 147 Punkte, 138,30,59. — 5. Pierre Magne-Frankreich 134 Punkte, 138,30,59. — 6. Geyer-Schweinfurt 138,31,45. — 7. Stöpel-Berlin 138,32,05. — 8. Buse-Berlin 138,36,46. — 9. Bulla-Oesterreich 138,47,37. — 10. van Bruaene-Belgien 138,50,14. — 11. Degraeve-Belgien 138,51,14. — 12. Blattmann-Schweiz 138,51,14. — 13. Müller-Luxemburg 138,51,14. — 14. Bidot-Frankreich 138,52,30. — 15. Martin-Belgien 138,56,58. — 16. Neubard-Frankreich 138,56,58. — 17. Bula-Schweiz 139,00,30. — 18. Hofer-Schweiz 139,08,13. — 19. Dewaele-Belgien 139,13,56. — 20. Siegel-Breslau 139,16,17. — 21. Krier-Luxemburg 139,18,35. — 22. Pancera-Italien 139,33,15. — 23. Frascarelli-Italien 140,04,46. — 24. Rusener-Schweiz 140,44,19. — 25. Piccin-Italien 141,59,31.

Länderklassement: 1. Deutschland mit 415,23,13 Std. — 2. Frankreich 415,54,28 Stunden. — 3. Gemischte Mannschaft 416,06,12 Stunden. — 4. Belgien 416,38,26 Stunden. — 5. Schweiz 416,59,57 Stunden. — 6. Italien 421,41,32 Stunden.

*

Der Wert der Sachs-Motoren.

Die Deutschland-Rundfahrt, die — vor den besten internationalen Fahrern bestritten — drei Wochen hindurch die Fahrradfreunde des ganzen Kontinents in Atem hielt, war gleichzeitig zu einem außerordentlich interessanten Experiment benutzt worden: der erstmaligen Erprobung des Fahrrades mit Sachsmotor im Rahmen eines unter schärfsten Bedingungen veranstalteten Wettbewerbs. Zu diesem Zweck war eine 13-köpfige Mannschaft auf Fahrrädern verschiedener Marken mit Sachsmotor zusammengestellt, welche die Deutschland-Rundfahrt von Anfang bis zu Ende begleitete, die also dieselbe Strecke von über 4000 Kilometer in 16 Etappen zurückzulegen hatte.

Der Sachsmotor hat seine erste Probe vor den kritischen Augen der Oeffentlichkeit ausgezeichnet, ja, für die, die vielleicht etwas skeptisch waren, sogar mit überraschender Ueberlegenheit bestanden. Die Sachsmotor-Mannschaft sah man stets in geschlossener Kolonne. Ein besonderes Vergnügen war es jedesmal, die Sachsmotore an langen und hohen Steigungen, an sogenannten „Himmelsleitern" beobachten zu können. „Werden sie da wohl hinaufkommen? Da müssen die Fahrer doch unbedingt mittreten!" „Aber tatsächlich, sie schaffen es nicht nur ohne Hilfe, sie schwirren mit einem verblüffenden Elan hinauf, als ob es gar nichts wäre!"

Die Fahrer auf Sachsmotor, voran der bekannte Rennfahrer Remold, der es sich diesmal bequemer als seine Kollegen vom Tretrad gemacht hatte, sagen, daß für sie die Deutschland-Rundfahrt eine Spazierfahrt gewesen sei, daß sie außer kleinen Belanglosigkeiten keine Reparaturen gehabt haben. Sie sind von dem Sachsmotor kolossal begeistert und prophezeien, daß es in zwei Jahren nurmehr Fahrräder mit Sachsmotor gäbe.

Auf jeden Fall hat die Deutschland-Rundfahrt den Beweis erbracht, daß es sich beim Sachsmotor nicht um ein kurzlebiges Spielzeug handelt, sondern um eine außerordentlich ernst zu nehmende Errungenschaft, deren Bedeutung für unseren Verkehr noch nicht abzuschätzen ist.

Großer Preis von Italien.

Nuvolari-Campari siegreich. Arrangelis Todessturz.

WG. **Mailand**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Große Preis von Italien für Automobile hatte bei seiner diesjährigen Austragung auf der Monzabahn einen traurigen Auftakt gefunden. Beim Training am Samstag stürzte der Italiener Arcangeli mit seinem achtzylindrigen Alfa Romeo, überschlug sich in voller Fahrt und konnte nur noch als Leiche unter den Trümmern seines Wagens hervorgezogen werden. Der Verunglückte sollte mit Campari fahren, für ihn trat Nuvolari ein.

Das Zehnstundenrennen wurde am Sonntag unter großer Anteilnahme gestartet. Nuvolari/Campari fuhren ein großartiges Rennen und errangen einen sicheren Sieg vor ihren Stallgefährten Minoia/Borzacchini. Die Kilometerleistung der Sieger für die zehn Stunden betrug 1547,550, stellenweise fuhren sie ein Tempo von über 160 Stundenkilometer.

Das Ergebnis lautete wie folgt: 1. Nuvolari/Campari (Alfa Romeo) 1547,550 Kilometer, 2. Minoia/Borzacchini (Alfa Romeo) 1534,800 Kilometer, 3. Divo/Bouriat (Bugatti) 1525,300 Kilometer, 4. Vimille/Goupillat (Bugatti) 1385,950 Kilometer, 5. Iwanowsky/Stoffen (Mercedes-Benz) 1341,100 Kilometer, 6. Ruggiero/Palestrieri (Talbot) 1290,200 Kilometer.

Wiesbadener Reit- und Fahrturnier



WG. **Wiesbaden**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Einen schönen Auftakt nahm in Wiesbaden das sehr gut besetzte Reitturnier. Bei wundervollem Wetter wickelten sich interessante Kämpfe ab, die auch ausgezeichneten Besuch gefunden hatten und dank der sehr guten Organisation keinen Wunsch offen ließen. In der Hauptsache waren die Pferde der leichten Klassen beschäftigt. Eine Eignungsprüfung wurde in einer Abteilung von Frau Dünsing auf Maharbal und in der anderen von Oberleutnant von Buß auf Poniatowski gewonnen, eine leichte Dressur holte sich O. Lörke auf Amtmann. Während die beiden Fahrwettbewerbe schwach besetzt waren, hatte das Jagdspringen der Klasse 2 82 Teilnehmer gefunden. Sieger wurde hier Oberleutnant von Momm auf Kampfgesell. Die Reichswehroffiziere traten hier am meisten in Erscheinung, während die Privatställe weniger erfolgreich waren.

Haupttag

Oberleutnant Hasse gewinnt den Großen Preis von Wiesbaden

WG. **Wiesbaden**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Auch heute brannte wieder die Sonne unerbittlich. Das Geläuf war sehr hart. Die Tribüne und die Plätze um den Turnierplatz herum waren auch heute wieder ausgezeichnet besucht. Durch die schwersten Entscheidungen des ganzen Turniers war der heutige Tag besonders ereignisvoll. Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein, wohnte dem Turnier bei. In seiner Begleitung waren der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos II, General der Kavallerie von Kayser, der Wehrkreiskommandeur von Stuttgart, Freiherr Seutter von Lötzen, als Inspektor der Kavallerie-Oberst von Hirschberg und der Kommandeur der Reitschule Hannover, Generalmajor Preußer. Das Ereignis des heutigen Tages war der Große Preis von Wiesbaden, ein Jagdspringen Klasse M. Ausgleich. Die wertvollen Preise gewann Oberleutnant Hasse, Der Sieger von Amerika und Rom, auf Bosko des Freiherrn Eberhard von Oppenheim (Köln). In diesem Springen gingen elf Pferde fehlerlos; Hasse gelang es aber, die beste Zeit herauszureiten. Sein Sieg wurde mit großem Beifall lebhaft gefeiert. Die Dressurreiterei kam durch zwei Dressurprüfungen Klasse M zur Geltung. In der Abteilung „Alle Reiter" siegte der Trakehner Fels unter Rittmeister Gerhard und vermochte den Olympiasieger Draufgänger auf den dritten Platz zu verweisen. Von den rheinischen Pferden wurde Phänomen von Frau Käte Wolf (Köln) Fünfter. In der gleichartigen Dressurprüfung, offen für Amateure, siegte Fritz Wolff von Erfurt auf Artus. In fabelhafter Manier gingen die Hackneys des Herrn Bischof (Sönsfeld) mit Sönsfeld Rose Princeß und Sönsfeld Waldzauber von Oberleutnant Stein, gefahren vor dem Tandem des Herrn Doerenkamp (Köln). Die Abteilung Pferde ohne Hackneyblut gewann Oberstleutnant Woerner mit Herzog und Hektor vom Fahrausbildungskommando Hannover. Das Turnier wird morgen abend beendet. Am Mittwoch findet der Abtransport der Pferde zum Koblenzer Turnier statt, das anschließend am Freitag beginnt.

Pfingstrennen in Mülheim-Duisburg.

Ergebnisse vom Pfingstsonntag.

Preis von Oberhausen: 1. Apache (Held), 2. S. A., 3. Rosenrot. Ferner: Tuchdübnchen, Mohawk, Liebesjauber, Frohes Mut, Galleria Reale, Lakai. Tot.: Sieg 45:10, Platz 20, 35, 26:10.

Preis von Starmsberg: 1. Alpina (Lommatzsch), 2. Schüsseltreiben, 3. Gold und Silber. Ferner: Teut, Thalie, Palastritter, Albenfee. Tot.: Sieg 13:10, Platz 11, 16, 15:10.

Burghof-Jagdrennen: 1. Beraßn (Uhl), 2. Raphael, 3. Sankt Anton. Ferner: Isländer, Rolli, Damokles, Heilige Johanna, Hellas, Casalanza, Segur. Tot.: Sieg 133:10, Platz 20, 16, 16:10.

Preis von Mülheim: 1. Grandel (Wenzel), 2. Columnius, 3. Audi. Ferner: Hohensyburg, Stadied, Gebt Feuer. Tot.: Sieg 56:10, Platz 15, 12, 18:10.

Tribünen-Jagdrennen: 1. Ladorosta (Weber), 2. Die Deutsche, 3. Amedée de Savoie. Ferner: Porto Rky, Silver Cord, Montagne Russe, Turney Up, Fidal. Tot.: Sieg 119:10, Platz 27, 14, 24:10.

Jägerhof-Ausgleich: 1. Landesfreund (Sauer), 2. Himmelsgeist, 3. Schwarzwald. Ferner: Belotia, Gr[illegible]elei, Mydear, Monarch, Damast, Föhn II, Bockheimerin, Semmer, Nanette. Tot.: Sieg 62:10, Platz 28, 23, 21:10.

Wolfsburg-Ausgleich: 1. Dido (Steckert), 2. Brunstzeit, 3. Attis, 4. Schutzherr. Ferner: Herkules, Tirano, Goldwert, Feuerrose, Wöber, Fahnenweihe, Lonetta, Mutterliebe, Gloria. Tot.: Sieg 118:10, Platz 30, 24, 17, 52:10.

Ergebnisse vom Pfingstmontag.

Preis der Prinzenhöhe: 1. Quartaner (Stock), 2. Sauseder, 3. Regunde, 4. Losung. Ferner: Grenzstein, Hederich, Antäus, Schaffinder, Maikönig, Anker, Loerke, Arel, Blumenkönig, Sturmglocke. Tot.: Sieg 211:10, Platz 31, 15, 44, 27:10.

Preis von Hartenfels: 1. Mentha (Lotzmann), 2. S. A., 3. Feldmarschall. Ferner: Holbea Florett, Teufelsjunge, Wanderin, Heinzelmann, Meerteufel, Fidus, Rad. Tot.: Sieg 81:10, Platz 26, 17, 22:10.

Brandenburg-Hürdenrennen: 1. Stadieck (Broda), 2. Hagestolz, 3. Mailaier. Ferner: Lonetta. Sieg 18:10, Platz 14, 15:10.

Preis der Stadthalle: 1. Postete (Zimmermann), 2. Blumenkönig, 3. Ordensschwester. Ferner: Postillon, Fernami, Bundschuh, Maharadscha, Charinas, Han van Werth. Tot.: Sieg 36:10, Platz 19, 20, 16:10.

Mülheim-Duisburger Vereinigungspreis: 1. Roswitha (Kornberger), 2. Mystidor, 3. [illegible]etta. Ferner: Elsaine, Sturmvire, Brigant, Eldon, Filia mann, Ratenkrone. Tot.: Sieg 57:10, Platz 17, 14, 16:10.

Pfingstausgleich: 1. Fernpaß (Stock), 2. Feudal, 3. Jagdkönig. Ferner: Adelmann, Gutenberg, Curator, Orchilla, Ria, Daland, Monaole, Fair Nature, Edeveller. Tot.: Sieg 64:10, Platz 16, 19, 14:10.

Raedter Ausgleich: 1. Ahnenfürst (Stock), 2. Negro, 3. Flink. Ferner: Gold Heels, Polldruck, Geo. Klingenschmied, Momos, Seelöwe, Miami, Wilma. Tot.: Sieg 378:10, Platz 60, 18, 26:10.

Pfingstmontag in Hoppegarten

Ignis-Rennen: 1. Wolkenflug (Grabsch), 2. Filmeau, 3. Idylle. Ferner: Modesta. Tot.: Sieg 19:10, Platz 12, 13:10.

Seemärchen-Rennen: 1. Georgia (Bliek), 2. Ute, 3. Blanker Hans. Ferner: Zig Zag, Liberator, Lanfranchi, Donnerkiel, Los, Patapuff, Rotenstein, Mielusine. Tot.: Sieg 422:10, Platz 67, 25, 25:10.

Slady-Rennen: 1. Bravo (H. Schmidt), 2. Richtfest, 3. Chinafeuer. Ferner: Loe, Ary Schlubeck, Meisse, Thusis, Gallia. Tot.: Sieg 27:10, Platz 11, 17, 12:10.

Nesigode-Rennen: 1. Lambo (Saldhf), 2. Seefforge, 3. Teutsche. Ferner: Mellinus, Napoleon, Irländer. Tot.: Sieg 29:10, Platz 13, 14:10.

Jubiläum-Preis: 1. Gregor (O. Schmidt), 2. Sporn, 3. Graf Fiolani. Ferner: Elaß. Tot.: Sieg 29:10, Platz 13, 14:10.

Greif-Rennen: 1. Randglosse (Printen), 2. Senator, 3. Reichstag. Ferner: Barbar, Fürst Emmo, Intimus, Morgenrot. Sieg 105:10, Platz 19, 15, 12:10.

Barkas-Rennen: 1. Grenzmark (Pfärtle), 2. Bussard, 3. Astoria, 4. Woian. Ferner: Rohrpfeifer, Agricola, Mauft, Wisbert, Fragola, Motor. Tot.: Sieg 95:10, Platz 22, 23, 33, 23:10.

Rheinischer Tennissieg in Duisburg

Rheinland gewinnt die Medenzone.

Rheinland — Hamburg (Einzel): Dr. Dessart — Nourney 6:4, 6:4; Schlumbohm gegen Kuhlmann 6:2, 2:6, 5:7; Eberstein — Heitmann 2:6, 1:6; Lumb — Meffert 6:2, 1:6, 6:8; Mackenthun — Pohlhausen 6:3, 6:3; Wyrzykowski gegen Wenzel 2:6, 3:6. Doppel: Dessart und Mackenthun — Nourney/Kuhlmann 6:4, 6:4; Lund/Wyrzykowski — Heitmann/Wenzel 3:6, 3:6; Eberstein/Brandis — Pohlhausen/Meffert 4:6, 3:6.

Hannover — Westfalen (Einzel): Blaum — Kümpers 6:2, 2:6, 6:4; Stephanus gegen Huth 6:0, 11:9; Kuhlenkampf — Windhorst 6:4, 6:1; Panke — Müller 6:4, 6:2; Dr. Struwe gegen Dr. Apel 2:6, 1:6; Simon — Kronemeyer 3:6, 5:7. Doppel: Dr. Struwe/Kuhlenkampf gegen Uthmöller/Windhorst 6:2, 6:4; Stephanus und Panke gegen Kümpers/Huth 6:3, 3:6, 6:0; Simon/Dr. Struwe — Müller/Dr. Apel 1:6, 7:5, 6:2.

Meden-Vorrunde

Am Sonntag wurde zunächst die Vorrunde gespielt. Aus den Spielen der Vorrunde qualifizierten sich erwartungsgemäß Rheinland und Hamburg für das Endspiel am Montag. Hamburg fertigte Westfalen mit 8:1 ab.

Den einzigen Sieg für Westfalen errang F. Kümpers über Schlumbohm. Im dritten Doppel kamen die Westfalen Müller/Dr. Apel nur durch Pech um einen Erfolg. Der 7:2-Sieg des Rheinlands über Hannover war auch recht klar.

Rheinland-Niedersachsen: Einzel: Nourney — Blaum 6:2, 6:1; Kuhlmann — Kuhlenkampf 6:3, 4:6, 6:3; Heitmann — Stephanus 12:10, 6:2; Stotz — Panke 7:5, 1:6, 6:3; Meffert — Dr. Strube 6:4, 6:3; J. Pohlhausen — Simon 6:3, 6:3. Doppel: Nourney/Kuhlmann — Blaum/Kuhlenkampf 6:3, 3:6, 6:4; v. Heitmann und Wenzel — Stephanus/Panke 2:6, 6:4, 3:6; Gebr. Pohlhausen — Simon/Dr. Strube 2:6, 2:6.

Hamburg-Westfalen: Einzel: Dr. Dessart — Uthmöller 9:7, 3:0 [illegible]: Schlumbohm — Kümpers 0:6, 11:9, 4:6; Eberstein — Windhorst 6:2, 6:4; Lund — Huth 6:2, 6:3; Mackenthum — Müller 6:3, 6:3; Wyrzykowski — Cronemeyer 6:2, 4:6, 6:3. Doppel: Dr. Dessart/Mackenthum — Uthmöller/Windhorst 6:0, 6:3; Lund/Wyrzykowski — Cronemeyer/Huth 6:4, 6:8, 6:2; Eberstein/Brandis — Müller/Dr. Apel 6:4, 5:7, 7:5.

Deutsche Tennissiege in Paris.

Lott-van Ryn gewinnen das Herrendoppel.

WG. **Paris**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei den internationalen französischen Tennismeisterschaften in Paris sind die Doppelspiele nun alle erledigt. Am Montag wurde noch das Herrendoppel im vollbesetzten Stade Roland Garros entschieden. Die Amerikaner Lott/van Ryn fertigten das südafrikanische Davispokalpaar Kirby und Farquharson 6:4, 6:3, 6:4 ab.

Die Einzelspiele brachten inzwischen eine Reihe schöner deutscher Erfolge, darunter sogar eine ausgesprochene Sensation.

Die Düsseldorferin Aenne Peitz schlug erst die Französin Berthet 6:2, 6:4 und konnte dann in einem mörderischen Kampf dank ihrer Zähigkeit die Engländerin Eileen Whittingstall-Bennett mit 9:11, 10:8, 6:3 bezwingen.

Cilly Außem gab der Französin Belliard 6:4, 6:2 das Nachsehen. Bei den Herren konnte Gottfried von Cramm einen wertvollen Erfolg erringen, denn er kämpfte den Franzosen E. du Plaix nach zweieinhalbstündigem Ringen 8:6, 3:6, 6:1, 6:4 nieder. Dr. Zander kam kampflos weiter, da Austin verzichtete. Von den übrigen Ergebnissen sind die Siege von Artens über George und Bernard über de Ricou erwähnenswert.

Raucher, freue Dich!

Als eine der besten Ernten der letzten 20 Jahre sind die 1930er Vorstenlandentabake (Niederländisch-Ostindien) in hervorragend milder, wundervoller Qualität ausgefallen. Villiger hat auf dem Markt in Amsterdam fast die ganze Sandblatternte einer der berühmtesten Vorstenlandenmarken zu höchsten Preisen aufgekauft. Dadurch wird der Villiger-Junior 10 Stumpen noch milder und noch feiner.



Raucht milde Villiger Stumpen!



VILLIGER SÖHNE. DEUTSCHLANDS GRÖSSTE STUMPENFABRIKEN

FABRIK-NIEDERLAGE: HANS WALD, DÜSSELDORF, HÜTTENSTR. 35. TEL. 184 15

Quer durchs Reich.

Westdeutschland

Gesellschaftsspiele

Berg-Mark:

VfL. Benrath — FK. Pirmasens (Sa.) 4:2; SSVg. Barmen — Fortuna Düsseldorf 2:5; SSV. Oberkassel gegen FC. Maastricht 1:3; VfL. Benrath — TSV. Düsseldorf 4:3; SSV. Elberfeld — SSV. Oberkassel 4:3; VfR. Odilas — Hamborn 07 1:1; SC. Sonnborn gegen FK. Pirmasens 2:2.

Ruhr-Bezirk:

Germania Herne — Castrop 02 (Sa.) 3:2; VfL. Hörde — Sportfreunde Dortmund (Sa.) 3:2; Horst-Emscher — MSV. Linden 4:6; BV. 16 Essen gegen Schalke 04 1:5; Schalke 04 — Hüsten 09 4:0; Sportfreunde Dortmund — Borussia Gladbach 3:2; Castrop 02 — SSV. Werne 0:1.

Niederrhein:

Städtespiel Duisburg/Hamborn — Wien 2:6; Duisburg 08 — Duisburg 88 3:2; Stadtmannschaft Mülheim gegen Duisburger SpV. 5:4; Union Mülheim — VfvB. Ruhrort 3:3; FC. Styrum — Duisburg 99 3:1.

Westfalen:

Borussia Rheine — SpVg. Fürth 2:8; SC. 08 Münster — Kickers Würzburg 1:2; Westfalia Ahlen gegen Alemannia Dortmund 5:3; VfL. 08 Paderborn — FC. Arndeim 2:2; Teutonia Lippstadt — Borussia Gladbach 3:0; VfB. Bielefeld — SpVg. Fürth 4:6; Union Recklinghausen — FC. Arndeim 5:1.

Rhein-Bezirk:

Städtespiel Köln — Wien 1:6; Bonner FV. — Breda 6:3; Alemannia Aachen — DFC. Prag 1:3; Mülheimer SV. Alem. Aachen — DFC. Prag 2:6; FC. Godesberg gegen Wickrath 4:3; SC. Gladbach — TSV. Düsseldorf 5:2.

Mittelrhein:

FV. Neuendorf — Viktoria Rheydt 3:1; SpVg. Andernach — SpVg. Oberhausen 3:5.

Südwestfalen:

Hagen 72 — Kickers Würzburg (Sa.) 1:2; Plettenberg 11 — Westfalia Herne 1:3; Hagen 72 — SV. Schuren 2:3; VfR. Siegen — Gerresheim 06 1:11; Germania Mudersbach — Eller 04 4:5; VfB. Weidenau gegen Eller 04 4:6; BV. Neudrodt — Duisburg 1900 3:6; Union Alem. Schwerte — Gelsenkirchen 07 1:2; SC. Kassel 03 — Kurhessen Marburg (Sa.) 2:1; Blau-Weiß Köln — FC. Schwelm 2:2; Jahn Werdohl — Westfalia Herne 4:3; Hüsten 09 — Arminia Bielefeld 5:2; Union Herford — Gelsenkirchen 07 3:3; Union Recklinghausen — Taringen 04 3:4; SuS. Recklinghausen gegen Westfalia Scherlebeck 2:2; SV. Gütersloh gegen Alemannia Dortmund 0:1; SV. Herten — Ratingen 04 4:2; FV. Meisungen — Hermannia Kassel 2:1; FC. Großalmerode — Kurhessen Marburg 7:2; SC. Oberlahnstein — Schwarz-Weiß Köln 2:4; Fortuna Hettenheim — Viktoria Rheydt 4:6; TV. Mayen — SpVg. Oberhausen 1:3; FV. Engers — Werden 08 4:7; Schw.-Weiß Barmen — Union Gelsenkirchen 4:3; SC. Cronenberg — VfL. Benrath 3:6; Solingen-Gräfrath gegen Neuwied 04 1:2; SV. Meyer — Neuwied 04 2:2; BV. Remscheid — Schwarz-Weiß Essen 4:5.

VfL. Benrath in Wuppertal.



SC. Cronenberg (stehend) mit seinem Gast. — Rechts: Friedrichs (Cronenberg) schießt ein.

Mitteldeutschland

TuV. Leipzig — Wacker Leipzig 5:2; VfB. Zwenkau — TuV. Leipzig 8:2; SpVg. Dresden — SpV. Riesa 4:2; SpVg. Falkenstein — SpVg. Meerane 07 1:6; Konkordia/SuVC. Plauen — Rot-Weiß Frankfurt 1:2; VfB. Auerbach — SpVg. Meerane 07 0:6; VfB. Erfurt — Rot-Weiß Frankfurt 3:4; VfB. Schönebeck gegen Favorit Magdeburg 4:3; SSV. Magdeburg — FC. Welten 1910 1:4; SpVg. Calbe — Sportfreunde Halle 1:3; SpV. Gaeln — SC. 1900 Magdeburg 3:3; SpV. 99 Merseburg — Rot-Weiß Frankfurt 3:5; Wacker Halle gegen SpVg. Leipzig 3:4.

Süddeutschland

FV. Lörrach — Eintracht Frankfurt 1:6; FSV. Frankfurt — Union Niederrad 3:2; FV. Rastatt — AS. Straßburg 3:5; FSV. Frankfurt — Offenbacher Kickers 4:2; SpVg. Baden-Baden — AS. Straßburg 4:1.

Berlin

Spandauer SV. — Berliner SV. 92 2:3; BFC. Preußen — VfB. Leipzig 2:5; Norden-Nordwest gegen Zittauer BC. 7:1; Union Potsdam — Cricket/Viktoria Magdeburg 4:2; Blau-Weiß — Dessau 98 2:2; Minerva 93 — Gymn. For. Aarhus 6:1; Union Oberschöneweide gegen VfB. Leipzig 4:2; Union Potsdam — Zittauer BC. 4:6; 1. FC. Neukölln — Dessau 98 4:2; Spandauer SC. — Ammendorfer SC. 1:2; VfB. Stettin — VfB. Pankow 2:3.

Famose Kopfarbeit.



SSV. Elberfeld — Germania Elberfeld.

Schmidt (SSV.) lenkt einen hohen Ball mit dem Kopf ab, während Michel (SSV.) seinen Gegner Kirchner (Germania), ganz rechts, sperrt.

Es geht heiß her!



Fortuna Düsseldorf — SSVg. Barmen.

Links: Fortunas Verteidigung stoppt durch Kopfball ab.
Rechts: Köhler (Fortuna) und Torwart Büchling (SSVg.) im Duell um das Leder.

Boxsport

Kommen die Box-Stadtmeisterschaften wieder?

Zu unserer Notiz unter dieser Ueberschrift in der Freitags-Nummer möchten wir noch ergänzend mitteilen, daß im vergangenen Jahre die Meisterschaften im Boxen bis zu ihrem guten Ende durchgeführt wurden, daß aber leider die Gründung einer Stadtmeisterschaft nicht in die Erscheinung getreten ist, weil in dem Augenblick, als die Meister ermittelt waren, der Weitergang der Dinge ins Stocken geriet. In diesem Jahre soll nun erneut der Versuch gemacht werden, eine Stadtmannschaft zusammenzubringen, die befähigt ist, gegen andere gute Staffeln erfolgreich zu bestehen. Man sollte annehmen, daß es in Wuppertal möglich ist, das zu Wege zu bringen, was alle anderen größeren Städte geleistet haben.

Tag der Techniker.

1. Freiluft-Veranstaltung des EBC.
Ständiger Ring Elberfeld, Lyzeum Aue 51.

Unter der Devise „Tag der Techniker" zieht der EBC. am Samstag dem 30. Mai, abends 8.30 Uhr, seine erste diesjährige Freiluft-Veranstaltung auf.

Da durch Anlage eines ständigen Ringes die allgemeinen Unkosten wesentlich geringer sind, und der EBC., der wirtschaftlichen Notlage Rechnung tragend, seine Eintrittspreise erheblich herabgesetzt, so daß es den zahlreichen Freunden und Anhängern des harten Sports auch in dieser Zeit möglich gemacht wird, Veranstaltungen des EBC. zu besuchen. Um dem Borsport hier in Wuppertal wieder frisches Blut zuzuführen, sind die Kämpfer größtenteils aus dem zahlreichen Nachwuchs des EBC. sorgfältig ausgewählt worden, die bereits im hiesigen Ring wie in auswärtigen Ringen ihre Form unter Beweis gestellt haben.

Im Vordergrunde des Interesses stehen die Begegnungen der Hauptkämpfer:

Motz, Brandenburg, Wintgen (PSV.) gegen Runge 2 (EBC.), Halbschwergewicht.

Mühlenbach (Velbert) gegen Breenkötter (EBC.), Federgewicht.

Nicolaus (PSV.) gegen Müller 1 (EBC.), Bantam.

Mais (PSV.) gegen Müller 2 (EBC.), Federgewicht.

Schmidt (PSV.) gegen Fire (EBC.) Mittelgewicht.

SSVg. Barmen: Artzinger gegen Hummel, Weltergewicht.

SSVg. Barmen: Grave gegen Westhoff, Fliegengewicht.

Holländische Polizisten gaben uns ein Gastspiel.



Der Stürmer der Gäste setzt zum Torschuß an.

Aus dem Spiel: Holländische Polizisten – Bergische Polizei.



Zum Spiel: National-Mannschaft der holländischen Polizei gegen Polizei-SpV. Bergisch-Land. (Die Holländer tragen gestreifte Hemden.)

Leichtathletische Pfingstkämpfe in Lennep

Hervorragende Besetzung. – Gute Leistungen, aber schlechter Besuch.

Der Verein für Leibesübungen Lennep zählt ganz zweifellos zu den rührigsten Leichtathletik-Vereinen des Bergischen Landes. In jedem Jahr bringt er sein Leichtathletik-Fest heraus.

Fast alles, was Namen und Klang hat auf leichtathletischem Gebiete in Westdeutschland war im Lenneper Stadion versammelt. Und entsprechend waren auch die Leistungen.

An die Spitze möchten wir den spielend errungenen 100-Meter-Sieg Jonaths-Bochum stellen, der den ebenfalls zur ersten deutschen Klasse zählenden Borchmeyer etwa 3 Meter



Borchmeyer liegt.

... im Lenneper 200-Meter-Einladungslauf überlegen vor dem 400-Meter-Spezialisten Nöller.

hinter sich ließ. Jonath dürfte zurzeit der einzige Sprinter in Deutschland sein, der Körnigs Kurzstrecken-Hegemonie gefährden kann. — Als ganz vorzüglich muß auch die Zeit bezeichnet werden, die Lefebre-Düsseldorf für die 400 Meter benötigte: 50 Sekunden! Nöller-Köln und Jachert-Elberfeld liefen leider nicht mit. Es wäre ganz zweifellos zu einem hartnäckigen Kampf zwischen den dreien gekommen. Die 800 Meter wurden eine Beute des zähen Turners Schuster-Radevormwald, der dem Felde zum Schluß davonlief. Schuster müßte sich einmal gegen größere Gegner versuchen. Ueber 1500 Meter war Dresen-Düsseldorf nicht zu schlagen. Seine Zeit von 4:10 stempelt ihn zum zukünftigen westdeutschen Meister.

Im Hochsprung kam wieder ein Bergischer zu Ehren: Hohage (Jahn-Remscheid), der mit seiner Technik 1,75 Meter bewältigte. Interessanter verlief allerdings der Kampf um den Stabhochsprungsieg. 3,60 Meter wurden von Baltes (Dortmund) und Born (Bochum) übersprungen, und erst ein langwieriges Stechen entschied schließlich über die Placierung.

Das Speerwerfen wurde mit 58,15 Metern von Schnackertz (Köln 99) gewonnen, der trotz Sehnenzerrung seine Mitbewerber weit hinter sich ließ.

In der kurzen Staffel (4mal 100 Meter) dominierte der Kölner BC., der sich gleich mit zwei Mannschaften in die Siegertabelle einschrieb. Der vorjährige westdeutsche Meister, Düsseldorf 99, wurde Zweiter.

Die schwächer besetzte 3mal-1000-Meter-Staffel sicherte sich der SC. Köln-Marienburg. Hier hielt sich VfB. Remscheid, der den dritten Platz belegte, recht wacker.

Die Ergebnisse:

100-Meter-Lauf (Klasse 1): 1. Jonath (Tus Bochum), 10,9 Sekunden. 2. Borchmeyer (Tus Bochum), 11,1 Sekunden. 3. Krämer (Kölner B.-C.), 11,2 Sekunden.

200-Meter-Einladungslaufen: 1. Borchmeyer (Tus Bochum), 22,4 Sekunden. 2. Nöller (Kölner BC.), 23 Sekunden. 3. Buthe-Pieper (Duisburg 99), 23,4 Sekunden. Außerdem liefen noch Jachert (SSV. Elberfeld) 4. und Lemperle (Köln) 5.

200-Meter-Laufen (Klasse 2): 1. Voß (Düsseldorf 99), 23,5 Sekunden. 2 Roth (Kölner BC.), 23,5 Sekunden. 3. Steckel (VfL. Lennep), 23,7 Sekunden.

400-Meter-Laufen (Klasse 1): 1. Lefebre (Düsseldorf 99), 50 Sekunden. 2. Bergmann (Duisburg 99), 50,4 Sekunden. 3. Weber (Kölner BC.), 51,1 Sekunden.

800-Meter-Laufen (Klasse 2): 1. Schuster (TV. Radevormwald), 2:05,2. 2. Peters (Erkelenz), 2:07. 3. Michelmann (Kölner BC.), 2:07,2.

1500-Meter-Laufen (Klasse 1): 1. Dresen (Deutscher SC. Düsseldorf), 4:10. 2. Pröbsting (Hamm), 4:15. 3. Gerull (Duisburg 99), 4:18,6.

5000-Meter-Laufen (Klasse1): 1. Kilp (Düsseldorf 99), 15:55,1. 2. Verbeck (Schwarz-Weiß Essen) 16:04. 3. Klärner (SSV. Elberfeld) 16:26,3.

110-Meter-Hürdenlaufen (Klasse 1) 1. Pollmann (Düsseldorf 99) 16,4 Sekunden. 2. Hoffmann (Viersen) 20,4 Sekunden. Der als Erster in weniger als 16 Sekunden eingekommene Viereckе (Duisburg 99) mußte distanziert werden, da er mehr als drei Hürden gerissen hatte.

Weitsprung (Klasse 2): 1. See (Kölner BC.) 6,35 Meter. 2. Seltmann (SC. Köln-Marienburg) 6,32 Meter. 3. Bayer (Düsseldorf 99) 6,12 Meter. Mölle (KBC.), der Westdeutsche Meister, sprang zur Enttäuschung der Zuschauer nicht.

Hochsprung (Klasse 2): 1. Hohage (Jahn Remscheid) 1,75 Meter. 2. Hagedorn (Kölner SC. 99) 1,70 Meter. 3. Schwan (Schwarz-Weiß Barmen) 1,60 Meter.

Stabhochsprung (Klasse 1): 1. Born (Polizeisportv. Bochum-Hörde) 3,60 Meter. 2. Baltes (Dortmund 95) 3,60 Meter. Ein hartnäckiger Kampf, der ein langanhaltenden Stechen notwendig machte, bis der Sieger erklärt werden konnte.

Diskuswerfen (Klasse 2): 1. Strengnart (Kölner BC. 36,65 Meter. 2. Beu (Kölner BC.) 35,45 Meter. 3. Spahn (SC. Köln-Marienburg) 33,95 Meter.

Speerwerfen (Klasse 1): 1. Schnackertz (SC. 99 Köln) 58,15 Meter. 2. Schmitz (Kölner BC.) 52,63 Meter. 3. Wolf (Kölner BC.) 52,10 Meter.

Kugelstoßen (Klasse 2): 1. Laur (Kölner BC.) 12,52 Meter. 2. Wiegand (Düsseldorf 99) 12,31 Meter. 3. Strengnart (Kölner BC.) 11,88 Meter.

4mal-100-Meter-Staffel (Klasse 1): 1. Kölner BC. 1 43,2 Sekunden. 2. Düsseldorfer SC. 99 44,2 Sekunden. 3. Kölner BC. 2 45 Sekunden. 4. Turu Düsseldorf.

3mal-1000-Meter-Staffel (Klasse 2): 1. SC. Köln-Marienburg 8:25,1. 2. SC. 99 Düsseldorf 8:27,4. 3. VfB. Remscheid 8:28,2.

Tura schlug Siegen wiederum ...

Geringe Handballspielausbeute im Bergischen

Der WSV.-Exmeister von Tura daheim bezwungen.
Ein Bombensieg der Polizei Bergisch Land über Arminia Bielefeld.
SSVg. Barmen unterlag Hagen 1911 überraschend.

Im Bergischen gelangten nur wenige Spiele zur Durchführung, weil die meisten Mannschaften die Feiertage dazu benutzten, Reisen in die engere und weitere Umgebung zu machen. Bis spät abends waren die Mannschaften noch nicht zurückgekehrt, so daß wir auf die Wiedergabe einiger Ergebnisse verzichten müssen.

Der Polizei-SV. Bergisch Land hatte den SC. Arminia Bielefeld zu Gast. Die Westfalen, die in ihrer Heimat keine üble Rolle spielen, konnten hier absolut nicht gefallen. Keinen Augenblick kamen sie als ernsthafte Gegner in Frage. Trotz zum Schluß verhaltener Spielweise buchten die in Bestform befindlichen Bergischen Ordnungsleute einen zweistelligen Sieg von 22:3, der nicht alltäglich ist.

Tura Barmen weilte zum Rückspiel bei dem WSV.-Exmeister Sportfreunde Siegen und erfocht einen durchaus verdienten 9:8-Sieg, der übrigens der erste ist, den Tura in Siegen errang. Die Begegnung selbst nahm einen überaus spannenden Verlauf. Abwechselnd lagen die Parteien in Führung. Wie im letzten Gesellschaftstreffen konnte Tura im Endspurt den Vorsprung der Siegener nicht nur aufholen, sondern verdientermaßen den knappen Erfolg sicherstellen.

SSVg. Barmen leistete sich Pfingsten eine Ueberraschung. Nach einer beispiellosen Erfolgserie wurden die Barmer Vereinigten diesmal unerwartet bezwungen. Hagen 11 wartete mit unerwartet guten Leistungen auf, war vor allem in der Abwehr recht stark. Dagegen vermißte man den sonstigen Kampfgeist und Elan der hiesigen Angriffsreihe. Knapp mit 6:5 lautete der Sieg der Südwestfalen.

Germania Elberfeld war an zwei Tagen tätig. Das Propagandaspiel gegen den BV. Vohwinkel wurde hoch mit 12:3 erwartungsgemäß gewonnen. Dagegen reichte es gegen den Geka SV. Elberfeld am ersten Festtage nur zu einem 4:4-Unentschieden.

TSV. Wermelskirchen-Unterstraße hatte den TV. R.-Goldenberg zu Gast. Es gab einen außerordentlich spannenden Kampf. Zunächst hatten die Turner mehr vom Spiel und führten auch beim Wechsel mit 4:1. In einem schönen Endspurt holte Wermelskirchen nicht nur den Ausgleich, sondern auch noch den Siegtreffer. Endergebnis: 6:5 für den TSV.

Tura Höhrath und Rhenania Düsseldorf lieferten einen prachtvollen Kampf, der mit 5:5 auslief. Beide Mannschaften warteten mit guten Leistungen auf. Sehr gut waren die Stürmerreihen, die für die hohe Torausbeute verantwortlich zeichneten.

Einen nicht alltäglichen Ausgang nahm die Begegnung Viktoria Düsseldorf gegen den TV. 64 Hilden. Mit 13:10 blieben die aufstrebenden Vertreter des WSV. siegreich.

Weitere Ergebnisse:

Polizei Düsseldorf — Club für Rasenspiele 8:3. Eller 04 — SV. 04 5:5. Jugend Neuß — Schwimmfreunde Mülheim 4:6. Lintorf — BC. 05 Düsseldorf 3:8.

Momentbilder von Handballfeldern.



„Geka"-Sportverein — Germania Elberfeld I.
Links: Der Germania-Stürmer wird von dem „Geka"-Verteidiger am Torwurf gehindert.
Rechts: Kampf um den Ball vor dem „Geka"-Tor.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung

Um die Westdeutsche.

Eller 92 und FC. Mühlfort scheiden aus.

Eller 92 — Hagen-Bölerheide 2:3.

Der Ausgang überrascht ungemein, galt doch Eller 92 bisher als einer der aussichtsreichsten Bewerber um den Meistertitel.

Tgde. Ohligs — FCl. Mühlfort 4:1.

Die Ereignisse im Bezirk Berg.
Die auswärtigen Gäste erfolgreich.

Es spielten

Elberfeld 1912 — Duisburg-Kaßlerfeld 1:3.
Remscheid-Struck — TV. Elberfeld 1:3.
Bgg. Langerfeld — Fichte Mörs 1:4.
FrT. Ronsdorf — Solingen-Widdert 0:8.
TSV. Barmen — SuS. Schwelm 3:6.
ASC. Sonnborn — Düsseldorf-Torfbruch 2:5.
Rotter Sportfr. — Duisb.-Kaßlerfeld 1:1.

Weiter spielten noch:

B.-Leimbach gegen Hagen-Remberg 1:4. Bei der Pause lagen die Barmer, mit Wind spielend, noch 1:0 in Führung. In Neviges spielten Düsseldorf-Werften gegen Essen-Süd 0:3. Hier triumphierte Kampf über Technik. AT. Neviges spielte am zweiten Feiertag gegen Düsseldorf-Werften 3:2. Auch hier führten die Unterlegenen noch beim Wechsel mit 2:1.

Atus Tönisheide hatte gegen seinen auswärtigen Gegner ebenfalls kein Glück. Sie unterlagen gegen die FrT. Leichlingen glatt mit 2:5. Bei der Pause führte Tönisheide noch mit 2:1. Die Reserveelf von Elberfeld spielte in Wülfrath 2:1. Velbert 08 zog gegen die FrT. Ratingen mit 1:4 den kürzeren. Velbert 97 Ref. unterlag gegen die FrT. Hochdahl mit 3:5. Der Tus Vohwinkel wartete auf seinen Gegner Wacker Schalke am Sonntag anläßlich seiner Platzeinweihung vergeblich.

BV. Barmen endlich konnte auch keine Lorbeeren ernten und unterlag gegen Fichte Mörs 1:4.

Handball:

TSV. Barmen — Stadtmannsch Remscheid 10:9.
TSV. Barmen — Hagen-Selbecke 14:6. !!
Freiheit Barmen — Hagen-Selbecke 2:5.
Bgg. 37 Velbert — Essen-Süd 4:2.

Frauen-Handball:

TSV. Barmen — Hagen-Selbecke 8:1.
Freiheit Barmen — Hagen-Selbecke 1:0.

Arbeiter-Turn- und Sportbund 6. Kreis. 3. Bezirk.
Großes Fußballtreffen
Donnerstag den 28. Mai 1931, abends 6.30 Uhr
Sp. V. Ilmenau-Thüringen
9mal Thüringer Meister, gegen
V. f. B. Sonnborn (1. Bezirkskl.)
Platz an der Hauptstraße in Sonnborn
Eintrittspreis 0.50 Mk. • Erwerbslose 0.30 Mk.

Excelsior Reifen zeigen, was Reifen leisten können!
Lieferung nur durch Handler
238

Stellen-Angebote

Strebsame, arbeitsfreudige

Herren

aller Stände, welche infolge der schwierigen Wirtschaftslage stellenlos sind, finden durch angenehme, leichte Betätigung im Außendienst dauerndes gutes Einkommen. Vorkenntnisse werden nicht verlangt, jedoch sind gute Umgangsformen u. sicheres Auftreten erforderlich. Gründliche Einarbeitung erfolgt durch Fachmann. Vorstellung erbeten von 10—12 oder von 2—4 Uhr. b276
W.-Elberfeld, Bleichstraße 17, Eingang Ecke.

Wir such. für Elberfeld u. Barmen einen

Herrn,

der befähigt ist, eine Organisation mit Untervertretern aufzubauen. Es kommen nur Herren in Frage, welche gewandt im Umgang mit der Kundschaft sind und bereits ähnliche Stellungen bekleidet haben. Angebote an: **Verlag Aug. Arnz, Wuppertal-Elberfeld**, Berafstraße 48. f3560

Junge Handwerker

a373

nicht unter 23 Jahr., die sich beruflich umstellen wollen, werden bei uns **kostenlos zu Spezial-Vertretern** ausgebildet u. haben dann als solche in unser. Großunternehmen (G. m. b. H.) **dauernde, gut lohnende Beschäftigung.** Es handelt sich nicht um den Vertrieb von Zeitschriften, Versicherungen usw., sondern um einen **wirklichen Beruf,** in welchem kein Abbau in Frage kommt. **Bedingung:** Gewandtes Auftreten, gute Kleidung, Fleiß u. Energie. Persönl. Meldung mit Ausweispapieren Dienstag v. 5—7 Uhr und Mittwoch von 9—2 Uhr. **E. Orth, Elb., Herzogstr. 25, I.**

Werkmeister

gesucht für westf. Metallw.-Fabr. Nur Herren mit langj. erstklass. Empfehl. und Kenntn. rationell. Fabrikat Stanz- u. Massenartik. wollen Photo, Lebensl., Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. senden u. E 1165 an die Geschäftsstelle. b2507

Wer bei Private? Tücht. Verk. f. lohn. Bhdl.-Art m. Ausw. ges. Ang. E 8590 Gst.*

Tüchtiger 5966a
Stimmungs-Pianist
für Sonntags sofort ges. Ang. mit Preis B 4932 Gst. Barmen

Ueberall richten wir Bez.-Filialen ein u. such. je eine b2508
zuverläss. Person
Beruf gleich, als Bezirksstellenleiter. Kapital u. Laden nicht erf. Dauernd hohes Eink. Bultos-Industrie, Trier Nr. 5.

Tücht. Meister
für einf. Spitzenbetrieb zur Aushilfe gesucht. Rheinische Spitzenfabrik, W.-Langerfeld. 5972a

* Suche sofort einen ordl. fleiß. Jungen, 16—17 J., der schon in der Landwirtsch. tätig war u. melken kann. Ernst Tuby, E., Ob. Vogelsang 3

Gummibandwirker
für schmere Knopflochbänder ges. Schr. Angeb. mit Angabe von Referenzen unt. E 2720 Gschst. f3697

In einer Hüf- und Wagenschmiede wird ein selbständiger
Auto-Schlosser
ges. Selbiger kann b. einig. Barmitteln als Teilhab. d. Reparaturwerkst. eintr. Ang. E 1662 Gst. e382

Knecht,
18—24 J., f. Fuhrwerk u. Hilfsarbeit ges. Wohn. u. Kost hier. Molkerei Engelmann, Elberfeld, Neviandstr. 53. w3702

Suche per 1. 7. für **Spezial-Damenkonfektions-Geschäft** eine b497
1. Aenderungs-Direktrice.
Es wird nur auf eine Dame reflektiert, die in leitenden Geschäften tätig war und nur erstklassige Zeugnisse aufweisen kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten unter E 8592 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für leichte, angenehme Beschäftigung und bei gutem Verdienst einige intell., fleißige b276
Frauen und Mädchen,
nicht unter 20 Jahren. Meldung erb. von 10—12 oder v. 2—4 Uhr.
Th. Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Bleichstraße 17.

Tüchtiger, selbständ.
Konditorgehilfe.
der auch in d. Bäckerei etwas helfen k., per sof. ges. Ang. u. B 4960 Gst. Barm.+

Junger Mann, der 1400 Mk. z. Verfüg. stellen kann, findet auf läng. Zeit Arbt. Ang. B 4963 Barm.+

Drogerie m. Photoabteilung sucht für sofort 14—15jährig. evangel. e150
Lehrling
aus guter Familie. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. E 2725 an Geschst. d. Bl.

Weibliche

Jg. Buchhalterin,
mit a. Büroarbeiten vertr., j. ges. Meld. Mittwoch 10-12 V.-E., Grünstr. 24, I. l.*

Jg. Kontoristin
aushilfsweise ges. — Angeb. u. E 2722 an die Geschst. f3703

Garantiert a270
lohnende, dauernde
Heimarbeit
durch Uebernahme einer
Heimstrickerei!
Vorkenntn. nicht erford.
Verlangen Sie Gratisprospekt von
Gustav Nissen & Co.
Hamburg 6. Gegr. 1883

Tücht. Schneiderin
f. i. Haus ges. Ang. B 4958 Gst. Barm.+

Friseusen und Masseusen,
die innerhalb ihrer Berufstätigkeit ihr Einkommen vergrößern wollen, gesucht. (Nicht unt. 21 Jahren). Ang. E 1658 an die Geschst. a302

Lehrmädchen
sofort gesucht. 231d
Jungbrunnen,
Elberf., Poststr. 5

Hauspersonal

Kranken-pflegerin
nicht unt. 35 Jahr., in der Behandlung Nervenkranker erfahren, wird gesucht f. Privatpflege f. etwa 2—3 Mon. Angebote mit Bild erb. unter E 1668 an Gst. b2506

Aelt. Fräul. f3725 **(evtl. alleinst. unabhäng. Frau)** z. Führung eines kl. einf. Haushalts (3 Pers.), w. die Pflege eines Kranken mit übern., sof. ges. Meld. nach 18 Uhr. A. Grodeind, Dornap, Elbrstr. 264.

Zum 1. Juni oder später ein im Kochen u. Einmachen sowie jed. Hausarb. durchaus erfahrenes protestantisches b2504
Alleinmädchen,
nicht unt. 28 Jahr., ges. Zeugnisabschr. u. Geboltsansprüche an **Frau Eberhard Petill, Rörvenich,** Kr. Düren, Haus Hardt.

Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, in Hausb. mit 2 Kindern per 1. 6. ges. Anmelden zw. 8 u. 9 abends. Frau de Haas, B., Augustastr. 17. 5970a

Zuverl., erfahrenes
Alleinmädchen
für größ. Haushalt sof. ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr. E 8809 Gst.*

Ich suche für m. kl. Etg.-Haush. erf., u. zuverlässig. f3719
Alleinmädchen
Frau Dr. Ing. Lothar Kayser, Ohligs, Parkstr. 13. Eventl. pers. Vorst. auch E., Katernbergerstr. 66.

Jg. fleiß. Mädchen
f. alle Hausarbeiten in kl. Wirtschaftsbetrieb sof. ges. Frau Artd. Mertin, Barmen, Rödigerstr. 79. 5973a

Suche sofort f3695
Haustochter,
nicht unt. 20 Jahr., gesund, kinderlieb, ob. Bubikopf, schlicht um schlicht.
Happich, Elberfeld, Katernbergerstr. 220.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
od. junge Frau für jed. Morgen einige Stund. z. Putzen gesucht. Kölsch, Barm., Schuchardstraße 30.†

Stellen-Gesuche

Tüchtiger e174
Reise-Chauffeur
ledig, 22 J., f. Stell. z. 1. 6. od. 15. 6. Ia Zeugn. vorh. — Ang., unt. 983 an d. Filiale Solingen, Hauptstr. 194.

Mit 7—8000 Mk. Kaution
übernimmt sehr befähigter ält. Kaufmann die Leitung einer Filiale, gleich welcher Branche; nur gute, solide Fa. Angeb. u. E 2706 an die Geschäftsstelle. b557

Jg. kräft. Mann
sucht Beschäftigung. Ang. E 7825 Gst. *

Weibliche

Suche neg. Umstell. d. H. für meine † **Kinderschwester** zum 1. 6. od. sp. St. zu kl. Kindern. Dieselbe ist sehr kinderl., v. ruh., bescheidenen Wesen, übern. Hausarb. Tel. 568 00 od. Ang. B 4830 Barm.†

Alleinst. bess. Wwe., 45 J., sucht St. als **Haushälterin** geg. Taschenq. Ang. u. E 8813 an Gst.*

Aelt. Frl., erfahr., perf. **Köchin,** sucht Stelle, privat od. zu alleinst. Herrn. * Ang. u. E 2719 Gst.

Welchem frauenlosen Haushalt fehlt zum 1. Juli vertrauensvolle Person zur Führung desselben? Habe gute Zeugn., verstehe alle Arbeit. Herr., die Wert leg. a. kl. u. liebev. Verpfl., w. Ang. m. Lohnang. u. B 4929 Gst. Barm.†

Vom Lande hier in Stellung. In allen Hausarbeiten sowie Kochen erfahrenes
Mädchen
f. Stelle z. 15. Juni. Ang. E 8726 Gst. *

Ordtl. saubere Putzfrau sucht Stelle für halbe Tage od. stundenweise. Gute Zeugn. Ang. E 8825 Gst. *

Arbeits-Gesuche

Fachmann tapez. u. str. Decke, 8. 10 Mk. Ia Möbelstr. bill. Ang. E 8809 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Tätiger b2509
Teilhaber
für Ferntransportgeschäft mit ca. 4000 Mark, möglichst mit Führerschein 2, sofort gesucht. Angeb. unt. Darlegung der Verhältnisse u. mit Bild unt. E 1664 an die Geschäftsst.

Vermietungen

In unserem Hause ist die
2. Etage,
bestehend aus 8 Räumen, mit 2 Mansarden, evtl. geteilt, zu vermieten.
Gebr. Bocks G. m. b. H., U.-Barmen, Hatzfelderstraße 23-25.

Schöne helle Geschäfts-Etage
im Zentrum W.-Elberfelds,
bestehend aus 8 Räumen von
zusammen ca. 260 qm,
zum 1. Okt. d. J. zu vermieten.
Personen- und Lastenaufzug, Zentralheizung.
W. Girardet, W.-Elberfeld,
Walter-Rathenaustraße 50. w176

Ladenlokal,
f. Metzg. geeign., m. od. ohne Wohn. sof. od. sp. b. zu verm. Ang. E 8722 Gst. *

Gutgehende Stehbierhalle
an geeign. Person sofort abzug. Kaut. muß gest. wd. Ang. u. K 207 Filiale B., Allee 193, erbet.

Ladenlokal 212d
mit Hinterz. in verkehrsr. Str., geeign. für Kurz-, Woll- u. Weißwarengesch., zu vm. Ang. W 220 an Fil. B., Weststr. 2.

Ladenlokal,
B., Heckinghauserstr. Nr. 85, bisher Zig.-Geschäft, weegh. zu verm. Näh. 1. Etg.†

In Barmen, Gewerbeschulstr. 29, ist per 1. Juli eine
6-Z.-Wohnung
zu verm. Näheres: **Kolpingshaus,** Barmen, Gewerbeschulstr. 31. 5961a

4-Z.-Wohn.
mit od. ohne gew. Raum, bill. Miete, zu verm. — Grüne Karte erforderlich. — Angeb. E 8826 an die Geschst. f3716

In herrsch. Haus an d. Hardt **3 Part.-Zimmer u. Küche,** Heizung, Gartenben., beschlagnahmefrei. * Ang. u. E 8696 Gst.

Zum 1. Juli Unterdörnerstr. 96, Barmen,
4 große Zimmer
1. Etg., mit Küche, Bade- u. Speicherraum, Waschküche u. Trockensp. zu verm. Elektr. Licht. Näh. Hause 96 B 5956a

2 gewerbl. Part.-R. mit Gas, El., Wass. E., Schwanenstr. 46.*

Mietgesuche

4-Z.-Wohn.
mit Mansd., in gut. Lage sof. ges. Ang. m. Ang. d. Miet. v. an Reg.-Baumstr. Maier Postamt W.-Elberf.*

Etagenwohnung
in gutem Hause am Hasenberg, Hainstr. od. Umgebung von alleinst. älter. Ehep. z. 1. 6. Juli od. später gesucht. Angeb. unt. E 8723 an d. Gst. *

Wir suchen für uns. Kundschaft eine
2-3.-Wohn.
mit u. ohne grüner Karte. 1529
Reinhardt & Dickamp Möbelhaus, Wuppert.-Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Alleinst. Dame sucht **2 Zimmer** z. 1. Juni. Gr. Karte vorh. — Ang. u. E 8695 Gst.*

2- od. 3-3.-W.
von Brautpaar ges. Angeb. unt. E 8816 an die Gesch. b3714

Jung. Ehepaar sucht **2 od. 3 Z., a. Mans.,** mit od. ohne gr. Kt. Ang. E 8808 Gst. *

Witwe mit 2 berufstätig. Töchtern sucht **2 oder 3 Zimmer** in ruh. Hause Nähe Elbf. od. Hammerst. Miete gestd. Angeb. u. V 120 an Filiale in Vohwinkel. *

Ja. Ehep. i. 2 Z. z. 1. 6. Ang. E 8597 Gst.

Ww. sucht 2 Zimmer Ang. E 8863 Gschst.*

Aelt. Frl. sucht leer. Zimmer N. Hochstr. in Elb. Zur Löwen, E., Franzenstr. 14, II.*

Frl. f. Mans. od. Spchz. Ang. B 4962 Barm.†

Kl. Fabrikraum
ca. 120/120 qm, für Eisenwarenfabrik m. 4- od. 5-Z.-Wohnung (gleichw. Tauschwohnung kann gest. w.) von Dauermieter gesucht, möal. aber nicht Bedina., am Rande der Stadt. — Angeb. mit Preis u. gen. Angab. unter E 2723 Gesch. f3715

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Aue 17, I: Gut mbl. Mans. a. nur sol. H.*
* **Bachstr. 23, III:** Frdl. bell. Zimmer.
Bleichstr. 5: M.-B. m. 1 o. 2 B., el. L. 1534
Deweerthstr. 109: M.-Zim. m. Kochg., Ebep.
*Ernststr. 10: Schön möbl. Z. sof., 6.50 Mk.
Neue Fuhrstr. 31, II: Z. m. 1 o. 2 Bett. a. d. H.*
Hellerstr. 2, I: Bess. möbl. Zimmer mit Schreibt., el. Licht, per 1. 6. f3704
Hochstr. 93, I. Tor-Eg.: Schön möbl. Zim.*
Hombüchel 17, I: Einf. m. Z., 2 B., G. u. W. *
*Island 10, I: Frdl. m. Mdz., evtl. m. Bad.
Kampstr. 6, II: Fr. möbl. Z. z. b. Kochg. Eigene Gasuhr. *
Kipdorf 6, Eg. Hofs., Fings: Möbl. Z. *
Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu verm. *
Moriastr. 24/26: M. Zim. m. od. ob. P.*
Nordstr. 6, II: Frdl. m. spr. Z., bz. b., el. L.*
Nordstr. 60, II: Gut möbl. Z. zu vm. *
Rommelspütt 1, II., Ltr.: Sch. m. Z. sof. *
Schleusenst. 5, Strinz: Z. mit 1 o. 2 Bett.
* **Tyschenstr. 8, I:** M. Z. an 1 od. 2 B.
* **Werkstraße 61, pt.:** M. P.-Zimmer fr.

Berufst. Frl. findet Heim b. Wwe., Südst. Ang. E 8725 Gst. *

Gr., sonnig., gut **möbl. Zimmer** mit all. mod. Bequeml., evtl. mit 2 Betten u. Kochg., an nur sol. Dauermiet. abz. Lewin, Elbf., Wormannstraße 42. f3718

Kleiens. 3, a. Bücherbrücke: M.-Z. el. Licht*

Tel. 207 96.
Besser möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelg., Zentrum, an rub. Ebep. f3704

Schön möbliertes Parterrezimmer, in herrlichem Park gelegen, sof. zu vm. Lage Hardt. Angeb. u. E 8727 an Gst.*

Von sehr gut eingericht. groß. Wohnung gibt kinderloses Ehepaar
2 od. 3 möbl. Zimmer
ab. Ang. E 8811 an Geschst. f3698

Nähe Hauptbahnhof eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, el. Licht. Tel. f3712 Ang. u. E 8697 Gst.

In frdl. Einzelhaus rub. u. frei, doch zentral gelg.
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. frei. E., Wolfenburgtreppe 1, Tel. 25903.

Barmen!
B., Bredderstr. 2, I: Frdl. möbl. Z. mit Wass. u. Kocha. bill.†
B., Eintrachtstr. 99, II. Koll: Möbl. Pt.-Z. a. an kindl. Ehep.†
B., Heckinghausstr. 59, I. l.: Gut m. Z. priv.†
B., Rudolfstr. 164a, I: Fr. möbl. Zimm. †
Gut möbl. Zimmer 1. Etg., separ., sof. od. 1. Juni bill. zu vm. H. Burbach, B., Tannenstr. 142a, I. r.†

Geldmarkt

Wer sucht Geld?
in jeder Höhe f. jed. Zweck ab 300 Mk., Hypoth.-, Bau- und Kaufgeld sow. Darleben. Ausk. erteilt kostenfrei od. Vork.: Holl, E., Nützenbergerstr. 5. Sprechz. 9-6, Sonntags 10—12. *

Kapitalbeschaffungs-Unternehmen sucht Vertreter an all. Ort, bei hohen Bezügen. Repir, Köln, Weichselhof 19. b626

Heirats-Gesuche

Heirat.
Technisch. Angestellter Wwr., 52 Jahre, mit 1 Töchterchen, 9 Jhr., gut. Charakt., angen. Aeußere, sucht auf d. Wege d. Bekanntsch. einer Dame, auch Wwe., zw. spät. Heirat. Briefe m. Photographie u. E 8595 an die Geschäftsst.*

Lehrer (Westf.), ev., 32 J., groß u. stattl., sucht die Bekanntsch. e. ja. hübsch. Dame a. gut. Verhältn. zw. spät. Heirat. Briefe mit Bild (zurück) u. E 1669 an Gst. b2499

Vermischte Anzeigen

Rat. Bierausschank im Mittelp. Barm. an tüchtig. Ehepaar sofort zu vergeben. Kaution 300—900 M. Angeb. u. B 415 an Gst. Barmen. 5975a

J. G. Auskunftei und Detektei
Wuppertal-Elberfeld Fourierstraße 11,
ermittelt, beobachtet, überwacht
überall, diskret und billig. *

Autotransport 5969a 1500 Ko. nach Köln, diese Woche. — Wer hat Rückfracht? Näh. Tel. 505 61 Wuppert.

Verteilungsstelle
für Wuppert.-Elberfeld, Nähe Hauptbahnhof, nur an Private mit größerem Kundenkreis sofort an energisches, durchaus fleißiges Ehepaar zu übertragen. Artikel: Margarine, Kaffee, Wurst, Eier. — Bedingung: Saubere Räume und Keller, Mk. 300.— als Barsicherheit. Großer Bekanntenkreis erwünscht. Ausführl. schriftl. Angebote unter E 1650 an die Geschst. *

Für den Verkauf eines in ganz Deutschland bewährten und eingeführten Erzeugnisses wird ein energisch und zielbewußt arbeitender **Herr gesucht,** der als

Vertreter

eines ersten und bedeutenden Werkes gewohnt ist, mehr als ein Durchschnittsverkäufer zu leisten, aber auch entsprechend zu verdienen. — Herren, die nachweislich gute Verkäufer sind, werden gebeten, ausführliches Angebot mit Altersangabe und Lichtbild unter E 1659 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. a367

Feuerbestattung
Sachleistungsversicherung für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit. **Bargeldversicherung** bis 5000 RM. (Kleinlebensversicherung). **Kollektiv-Sterbegeldversicherung.**
Rechtsanspruch.
Politisch und religiös neutral.
Allbekannte, führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre a371
General-Vertretung für das Wuppertal einschl. Remscheid
zu tüchtigen, leistungsfähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben. — Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angebote unter P 1443 an **„Invalidendank"** Ann.-Exp., **Berlin W 35.**

Für den Vertrieb unseres neuzeitlichen
eisgekühlten Siphons
d2498
suchen wir einen tüchtigen
Vertreter
der die in Frage kommenden Interessenten, d. s. Sommerwirtschaften, Strandbäder, Sportvereine etc. laufend besucht. Es kommen nur Herren in Frage, die über ein außergewöhnliches Verkaufstalent verfügen und gewohnt sind, intensiv zu arbeiten. — Bewerbungen mit näherer Angabe über die bisherige momentane Tätigkeit unter E 1667 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Glänzende Existenz
Jahre hindurch gesichert, wer schnell den Alleinvertrieb unseres ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz (200 Proz. Verdienst). — Laden und Branchekenntnisse unnötig. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch 8893
Chem. Lab. R. Schneider, Wiesbaden 152.

Haus-verwaltungen
werden von erfahr. Fachmann billigst u. gewissenhaft übern. Gefl. Ang. E 2721 a. die Geschst. f3696

Druckerei-Buchbinder
sucht die Herstell. v. Ledereinbänden und Halbfranzbänden zu erlernen zw. Ablieg. der Gesellenprüfung. Kostenang. u. Nr. 391 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f307

Feinwäscherei
Welche Feinwäscherei bügelt Stärkewäsche von Annahmestelle? Ang. mit Preisang. u. E 8812 an Gst.*

Wer konfektioniert Hafenband für Korsetts? Ang. m. alleräußerst. Preis unt. Beifügung von Mustern u. E 1663 an die Geschst. e6

Marienheim Remscheid f1261
nimmt noch einige ältere, pflegebedürftige Damen auf. — Auch Erholungsuch. finden beste Verpflegung. Anfragen an: Marienheim, Remscheid, Marienstr. 10

Bequemer Autobus für 15 Personen für 2—3tag. Wochen- u. Rheintour, ca. 500 Km., gesucht. Angeb. u. E 2724 an Gst.*

Autotransporte bill. Umzüge billig. Tel. 577 01. †

Mod. 5sitz. Lim. Klm. 20 Pfg. Tel. 230 49.
Eiltransporte! Tel. 583 73. 249d
Eiltransporte, 1½ To. Telef. 314 07. f510
Eiltransporte, Sid.-M 2.80. Tel. 60554. 339d

24715
*Chrysler-Lim. mit Inf.-Vers. 150 000 M.
Ruf 252 44: *
Elegant, Chrysler Tag u. Nacht fret.
Teleph. 324 88.
Elegante **Buick-Limousine** frei. **Sehr billig.** 1497
26927 1515
Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 ₰
57626 (62921)
gepfl. Lim. km 20 ₰ †
Mietauto für jeden Fall. 1519
Telephon 32024.

Verloren Gefunden

2 Pfingst. kl. Eisenb.-Rose vl. v. Mainzer-Hof. Freudenberg-Almenräder. Gegen Bel. abz. Braken, E., Cronenbergerstr. 58*

Regenmantel
von Tölleturm bis Villa Foresta verl. Geg. Belohn. abzug. Barm., Obere Schloßstraße 39, I. †

Anhänger
v. Berlinstr. üb. Freudenb., Wichlh. Kirchb. z. Nordpark vl. Geg. Belohn. abzug. B., Winklerstraße 5. †

2 Pfingst., abd. 7 Uhr, Autobus Lüttringh.-B.-Hbhf. **Photoapp.** lieg. gel. G. gt. Bel. abzg. C. Hardimann, B., Heusnerstr. 3. †

Brille verl. Pfingstsonntag Kronprinzenallee bis Geipe. Bitte abg. E., Gambrinusstr. 14, II. f3720

Verloren
Handtasche m. Inhalt Der ehrl. Find. w. geb., dieselbe gegen gute Belohn. abzug. an Paul Werth in Sonnb., Hauptst. 178, od. Fundbüro. *
Portemonn. m. Brillantring u. Brill.-Nadel zw. Bembergstr., Hofaue, Kupferstraße verl. Wiederbr. hohe Belohng. Abzg. Fundbüro, Elberf. *
Am 22. 5. wurde in Elb. im Hausflur d. Ortskrankenk. neues **Fahrrad,** Marke Lindfor Nr. 146358, gestohl. Vor Ank. w. gew. Schwz. Rahm. m. wß. Kopf, geld. Fell. m. schwz. Streif. Abz. b. Pirich, B., Mühlenweg 32†

Photo-Apparat (Kodar 6×9) a. d. W. v. Landw. Linde-Rutenbeck verl. Abzugeben Mots. Sonnborn, Hauptstraße 178. *

* **Blaue Handtasche** Samst. nachm. Weg Arrenberg-Elendstal verl. Geg. Belohng. abz. E., Alleinstr. 4*

Kanarienvogel entflogen. Geg. gute Belohnung abzugeb. Wulf, * B., Heidterstr. 60, I. Tel. 59155.†

Kleider-markt

Blaue Arb.-Anzüge 3.75, **Berufskittel** 2.50 **Einf.-Norm.-Hemden** 1.45, **Damen-Tag- u. Nachthemden** billig. **Lager E., Friedrichstr. Nr. 32, dch. Tor.** f511

Automarkt

Bergische Automobil-Börse!
An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge.
Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Teleph. 592 45. 199

14/70 Oakland-Limousine,
7sitz., in erstklassigem Verfassung, zu verk., evtl. Tausch gegen guten 1½—2½-To.-Lieferwagen. Angebote unter E 1652 an die Geschst. f116

Auto!
5 To. Lastwagen m. Langläufer, gut erhalten, billig zu vk.
Franz Tappert, Mettmann, Bahnst. Telefon 126. f211

Hochelegante f3721
Chevrolet-Lim.,
4tür., Modell 30 — wenig gef., für 2400 Mark zu verk. Elbf., Telephon 254 29.

Auto, ¾ To., b. Juli verst., fahrbereit, f. 250 Mark zu verk.* Zu erkr. Gesch. f118

13/80 PS. Achtzylinder
Luxus-Limousine, wenig benutzt, Markenfabrikat, günstig abzug. Evt. Ratenzahlung gestattet. — Angeb. unt. E 8273 an die Geschst. e226

8/40
Mein guter Wagen, 28 000 Klm. gelaufen, billig abzug. Eignet sich auch für Lieferwagen. — Garage Zaremba, Elberfeld, Königstr. 65. b163

11/40 Chrysler,
4tür., 1500 Mark. Automesse, Elberf., Königstr. 103. a279

Offene Wagen!
5/15 Wanderer,
8/28 Ford,
10/45 Opel, a279
11/22 Ford,
12/50 Stevr,
12/60 Alfa Romeo
sehr preiswert.
Automesse, Elbf., Königstr. 103.

Chrysler-Lim.,
6 Zyl., in allerbest. Zustand, sehr gut gepflegtes Fahrzeug, aus Privath. preiswert an schnellentschloss. Interessenten zu verk. Ang. unter E 8594 Gesch. b372

Fiat,
6/30, Limousine, in tadellosem Zustande, zum Festpreise von Mk. 1500.— sofort zu verk. — Näheres Tel. 559 45. 5965a

Ford-Cabriolet a279
neuwert. Automesse, E., Königstr. 103.

18/70 Elite
Leder-Limousine, 6- bis 7-sitzig, in fahrt. einwandfreiem Zustd., general-überholt, **ermäß. Steuer,** billig zu vk. Ang. u. B 416 Barm. 5976a

Motorrad, 291 ccm, umstd. bill. Wilmes, Elb., Schusterstr. 58.*

Fahrrad
zu kaufen ges. Ang. E 1666 an Gst.

Kaufe u. zahle
hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 8. Tel. 593 33.

Getragene
Anzüge,
Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis.
Feuerzeug,
E., Wilhelmstr. 25, Fernruf 224 33.
Komme auch nach auswärts.

50 kg 120 ₰,
gebleicht, gebläut u. angestärkt für Kernseife oder in gespult Strang sofort zu kaufen. Eil-Ang. u. B 4966 an Geschst. Barmen.

Suche ältere
Prismenglas.
Größenang. m. Preis u. E 8815 an Gst.

Gebrauchter, gut erhaltener
Riemenfallhammer,
200—250 Kg. Bärgewicht, Fallhöhe, mit Hebevorrichtung zu kaufen gesucht. Angebote unter R 392 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 38.

N. S. U.
m. Seitenwagen 250 RM. Hilgers, Köln, Bachemerstr. 14. a291

Limousine.
Gelegenheitskauf! 12/50 PS 6sitz. Wesmann-Karosserie, Ja Veri., Neuwert Mk. 12 000, Umtt. halber für Mk. 2500 aus Priv.-Hand zu verk. Ang. E 8515 Gst. *

Eleg. 9/45 Fiat-Lim.
6 Zyl., 4 Tür., glänzend., wenig gefahr., verst. u. verk., spottb. Tel. 604 19. 5971a

4 PS **Opel-Limous.** neu gepolst., 4-Zyl., gute Masch., Sperrr. 300 Mk. zu vk. Gld. Luisenstr. 36, II. *

Kauf-gesuche

Denken Sie daran,
daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 21701.

Milchgeschäft zu kauf. ges. Ang. u. B 4964 Barmen †

Riemengänge
24er, 2- od. 4fach, mit 9" hohen Rillenpeln, 16 mm Bohr., sowie Hülsen von 50 mm Durchm., mit Bolzenabzug, zu kaufen ges. Ang. m. Angabe d. Preises und des Standortes u. B 4965 Gst. Barmen 5966

Gut erhalt. **Spulmaschine**
z. Spulen v. Strickgarn von Kreuzspulen zu kauf. ges. Angeb. mit Angabe v. Fabrikat, Kraftzahl, Jahr usw. an E 1661 an d. Gst.

Gut erhalten **Spelzarmige**
Calottemühle
etwa 60 To. zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4967 an die Geschst. Barmen.

Heißmangel
sof. ges. Preisangeb. B 4959 Gst. Barm.†

Gebr. Rechenmaschine zu kauf. ges. Angeb. E 8807 an Gst.*

Alter Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. mit Preis E 8893 Gst.*

Dunkel eich. Küchen-**Tisch** u. Stühle aus Privath. zu kf. ges. Ang. mit Preis u. E 8892 an Gst.*

Klein. Pferd, Wagen, bis zu 6 Ztr. P. z. kauf. ges. Ang. unt. E 8728 an Gst.*

Autoreifen,
775×145 Ballon, Preisang. E 8898 Gst.

Elastikreifen,
850×150—170, zu kaufen gesucht. Angeb. an Hemmig, W.-Elberfeld, Allestraße 34. f3727

Gut erhalt. **Fahrrad** zu kaufen ges. Ang. E 1665 an Gst.

Kaufe u. zahle
hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 8. Tel. 593 33. 249

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentl. Mahnung zur Zahlung der fälligen Steuern.

Hiermit werden alle Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der bis einschl. Mai fälligen: g137
1.) Gewerbesteuer,
2.) Grundabgaben aller Art,
3.) übrigen städtischen Gefälle,
noch rückständig sind, aufgefordert, die Zahlung innerhalb einer Woche zu bewirken, da alsdann mit der Beitreibung begonnen wird. Für verspätete Zahlungen sind die gesetzlichen Verzugszinsen zu entrichten.
Bei Postzahlungen ist die Angabe der Hebebuch-Nr. in allen Fällen erforderlich. Postscheckkonto der städt. Steuerkasse ist 6549 Köln.
Mahnzettel werden nicht zugestellt.
Wuppertal, den 22. Mai 1931.
Städtische Steuerkasse
als Vollstreckungsbehörde,
gez.: Ochel.

Vergleichsverfahren.

In dem Vergleichsverfahren über das Vermögen
I. der offenen Handelsgesellschaft **Brüne & Benninghoven** in Wuppertal-Ronsdorf, Barmerstraße 15, f379
II. deren Inhaber a) des Schreinermeisters **Adolf Brüne** daselbst, b) des Schreiners **Adolf Benninghoven**, daselbst,
wird der in dem Vergleichstermin vom 8. Mai 1931 angenommene Vergleich hierdurch bestätigt und infolge der Bestätigung des Vergleichs das Verfahren aufgehoben.
Wuppertal-Ronsdorf, 8. Mai 1931.
(V N 2/31) Das Amtsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 3. Juni 1931, 10 Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend aufgeführtes u. in Elberfeld belegenes Grundstück öffentlich meistbietend versteigert werden:
Uellendahlerstr. 428,
a) Wohnhaus mit Flügelanbau und Hofraum,
b) Lagergebäude, groß 3,28 Ar. 18 K 30/31.
g16 **Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Beckmann in Wuppertal-Wichlinghausen, Schellenbeckerstr. 55, Alleininhabers der Firma Beckmann & Halsen, Bandweberei in Wuppertal-Wichlinghausen, Freiheitstraße 19a, ist am 22. Mai 1931, 18 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Michel in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Juni 1931. Anlauf der Anmeldefrist an denselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 20. Juni 1931, 11¼ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 4. Juli 1931, 10¼ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 214b
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Freiw. Versteigerung

einer Herrenz.-Einricht., von Einzelmöbeln, eines Röntgenapparates und Bestrahlungsbades.
Donnerstag 28. Mai 1931, morg. 11 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Südstraße 16, Erdgesch., wegzugshalber u. a.: g101
1. vollständ. mod. Herrenzimmer-Einrichtung (Eiche);
2. Vertiko, Konsolschrank m. Spiegel, Sofa, Chaiselongue, Sofatisch, 12 Wienerstühle, 2 Wienersessel, Garderobenständer, Wanduhr, 2 Oelgemälde, Wandbild „Der Anatom", 4 Bleiglas-Fenstervorsätze, 4 vollständ. Fensterbehänge, elektr. Armatur, 6fl. elektr. Leuchter, 2 Waschdecken, Lexikon, Klassiker u. Romane;
3. Licht- und Bestrahlungsbad mit Höhensonne „Patent Wulff 110 V." und Röntgenapparat m. Röhren, 220 V.
Vorherige Besichtigung gestattet.
Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator u. Auktionator, W.-Elberf., Friedrichstraße 40-42, Fernspr. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 27. 5. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteig.-Lokal, Mäuerchen 8, folgende Sachen versteig. werden: f3693
Klavier, Registrierkasse, Ladentheke, Vertiko, Spiegel, Sessel, Sofa, Tisch.
Meier.

Freiw. Versteigerung.

Mittwoch, 27. Mai, vormitt. 11 Uhr, versteigere ich im freiw. Auftrag in Elbf., Aue 45:
1 weiß. Schlafz. m. Spiegelschrank.
Wilh. Hügenell,
beeid. Gerichtssachverst. Elbf., Klotzbahn 18. Tel. 20839.

Grundstücks-Markt

Gemütliches †
Einfamilienhaus
11 Räume (auch für 2 Familien geeignet), mit Zentralheizung u. elektr. Licht sowie großem Obstgarten evtl. Bauplatz an d. Forsthausbahn in unmittelbarer Nähe d. Anlagen gelegen, sofort zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Schriftl. Anfr. u. B 4908 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

Mod., kl. bis mittl. f3692
Einfamilienhaus
ohne od. mit gering. Hauszinsst. von Selbstkäufer ges. Angeb. mit Ang. des äußerst. P. b. hoh. Anzahl. u. E 8821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pfand-Versteigerung.

Mittwoch den 27. Mai, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in W.-Barmen, Krebsstr. 21, die aus einer Liquidationsmasse stammenden 373d
Riementische,
Motoren, 40, 15 und 10 PS,
Strangspulmaschine,
2 Windemaschinen,
Farbkübel, Barken, Kupferschrot,
Abziehkronen, Haspel usw.
meistbietend versteigern.
Hermann Sackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat. W.-Barmen, Cleverstr. 77, Tel. 609 87.

Zwangs-Versteigerung!

Am Mittwoch dem 27. Mai, vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Elberf., Mäuerchen 8:
1 Wohnungs-Einrichtung, 1 Radioempfangsanschlußgerät, 1 Waschtoilette mit Marmor u. Spiegel, 2 Schreibtische, 2 Schreibmaschinen Orga u. Rheinmetall, versch. Stücke Anzugstoffe, 2 Basen, 1 Chaiselongue, 1 Posten Damenstoffe, Spitzen u. Stickereien, zwei Perser-Teppiche, Gerbereimaschinen u. a. m. w3701
öffentl. meistbietend gegen bar versteigert werden.
Kronenberg,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 27. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elb. Mäuerchen8, öffentlich meistbietd gegen bar versteigert werden:
Schreibtische, Schnellwaage, Vertiko, Standuhr, Spielapparate, Radiogeräte, Geldschränke, Rollschrank, Schreibmasch. „Kappel", Gasofen, Kamin, Büfettschrank, Anrichte, Photoapparat, Sofas, Schreibmasch. „Conti", Bücherschränke, Wanduhr, Schreibtisch, Sessel, Bandsäge, Fräsmaschine, Kreissäge, Motor, Büroschrank, Remington-Schreibmaschine, AEG-Schreibmaschine, Kalkulat.-Waage, Meyers-Lexikon u. a. m.. *
ferner anschließd. an Ort und Stelle:
12 Dekatier-Zylinder 1 Meß- u. Legemaschine, 1 Conti-Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 1 Büroschrank.
Interessenten treffen sich im Versteiger.-Lokal Mäuerchen 8.
Mörsheim,
Gerichtsv. kr. A.

Zwangs-Versteigerung!

Am 27. 5. 1931, vorm. 9 Uhr, sollen in Elberfeld, Aue 45, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f3699
20 Zylinder- und Klapphüte, 1 Partie Velourhüte, Haarhüte, Lodenhüte und Wollhüte, eine größere Anzahl Binder u. Diplomaten, ca. 240 Stück Sportmützen, 17 Damenschirme, 5 Herrenschirme und 17 Spazierstöcke.
Pinkow,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 25. 5., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Versteig.-Lokal Elberf., Mäuerchen 8, folg. Gegenstände meistbietend gegen bar:
1 Waschtisch, 2 Nähmaschinen, 1 elektr. Dauerweller, 1 Ledertuchsofa, 1 Grammophon, 1 Damen-Frisiertoilette, eine Schreibmaschine, 2 Radioapparate, ein Warenschrank, eine Ladentheke, 1 Klavier u. a. m. f3713
E. Nolte,
Obergerichtsvollzieh.

Maschinen

Schnellwaagen
Neulieferung, Reparaturen, Aufarbeitung, (lackieren). 560b
Schnellwaagen-Löwer,
B., Allee 132, T. 57290.

Schnellwaage, Käseschneide- u. Aufschnittmasch. bill. Ang. u. B 4961 Gst. Barm.†

Nähmaschinen, neu, 5 Jahre Garantie, fabrikneu . . . . 130, versenkbar . . . . 165, im Schrank . . 210, franko auch ausw. **Bohne,** Elberfeld, Kipdorf 84.

Nähmaschine,

wie neu, billig zu v. E., Wilhelmstr. 14, III*

Reise-Schreibmasch. u. schön. Sofa, Schrank u. Tisch weg. Platzmangel billig abzug. Angeb. unt. Schließfach 110 Elbf. f3694

Musik-Instrumente

Kleiner alter 45b
Flügel
f. Mk. 250.— abzug. **Brüning & Bongardt,** B., Gemarker-Ufer 29

Miet-Pianos 5532a
v. M. 9, Harmoniums M. 4 an mtl. bei Kauf Anrechnung **Bongardt,** B., Alberstr. 25

Möbelmarkt

Gut erhaltene †
Ladeneinrichtg.
f. Lebensm.-Geschäft mit Tafelwaage u. Gewichten besonders günstig abzug. Barmen, Engelstr. 10.

Gelegenheit!
Apart. Speisez., echt Nußb., 575, weg. Umz. Barm., Ringelstr. 14.†

Zurückgenommene Speisezimmer
spottbill. abz. 1535
Möbelhaus Nacht,
E., Neue Fuhrst. 15

Gebrauchte b191
Küche
weit unter Preis. —
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20

Gelegenheitskl.
Vom Kund. zurück.
Küche u. Speisez.
spottbillig abzugeb.*
Möbel-Knölke,
Elberf., Nordstr. 45.

Der Schlager der Saison:
Schlafzimmer
nach Wahl:
echt birke o. kauk. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle,
Rmk. 780.-
Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323
Möbelhaus
A. Runkel
W.-Elberfeld,
Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Gebr. b191
Schlafzimmer
sehr preisw. zu verk. Rud. Höfer & Co., E., Rathenaustr. 20.

Metallbett m. 41. Woll-Auflage 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1435

.... und g182
doch zuletzt
am billigsten und besten
hinterm
Bahnhof
im Möbelhaus
Wangenheim,
W.-Elberfeld,
Distelbeckerst. 12a

G. erh. Tür. Kldrschrk. bill. Möbel-Knölke, Elbf., Nordstr. 45. *

1 Bettst. m. Matr. u. Bettied., Kldrschr., Tisch, Stühle, Nähm. spb., auch einz. Karle., Bm., Siegesstr. 152.†

Auflege-Matratzen
Draht-Matratzen
Metallbettstellen
ab Fabrik zu verk. Otto Löb, Elberf., Nordstraße 3. 1542

Sämtliche techn. Gummiwaren und Schläuche, Garantie-Gartenschläuche und Armaturen dazu billigst, 4530
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 262 17.

Ca. 320 Kilo
80/1 Leinen
4/4 wß., weit unter Preis. Ang. B 4921 Gesch. Barmen. 5923a

120 und 180 den. **Kunstseide** preiswert geg. Kasse abzug. Ang. B 4930 an Gesch. Barmen.†

Für Witte!
Sämtliche Bierleitungs-Armaturen u. Dichtungen billigst. Ventil-Reparaturen mit 3 Monaten Garantie billigst. 1510
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 262 17.

5% ersparnis bei 1000 dingen neuheitlia 557b barmen postfach 28

Gartenschirme, Gartenmöbel, Liegestühle, Korbmöbel sehr billig. 1494
Winkelmann, E., Friedrichstr. 29.

Als einziges Mitglied der Zentral-Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf g322
Spitzenleistung an Qualität und Preiswürdigkeit
Möbelhaus A. Runkel
Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Selten günstige Anschaffungsgelegenheit für Möbelkäufer!

1 schweres, 2-Mtr.-Speisezimmer, hochmodern ausgef., sowie ein elegantes Herrenzimmer u. Schlafzimmer spottbillig sof. abzugeben. — Ernstdafte Interessenten werden gebeten, Bezug auf dieses Angebot zu nehmen. b422
Möbelhaus Kraus,
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 21—23.



Gute Chaiselong. 15 M.* E., Berlinerstr. 110, pt.

Kupf.-Wandbadeofen m. emaill. Wanne 175 B. Karlstr. 18, T. 52880

Gut erh. 4fl. Gasherd b. E., Wiesenst. 97, IV*

Fahrzeuge

Gut erh. Kinderwag. B., Humboldtst. 11, p. †

Kinderwagen, tiefaeb., Barmen-R., Remmastr. 16, pt. †

Vermischte

Ein seit 22 J. besteh., gut eingeführt. **Schreibw.-Gesch.** sofort gegen bar zu verk. Schr. Anfrag. B 4931 Gst. Barm.†

für den hausputz!

marquisettes, Ia. 130cm breit, m. 1.80, voal. klöppelspitzen (ca. 8 cm von 6 ₰ an) fransen, dazu paff. spitzen z. einarbeiten, fern. festons in allen preislagen in nur guter ausführg., bemdentuche usw., alles äußerst preisw. wie bekannt.
elberfelder spitzenlager
Kipdorf 90. 1514

Wald-Rest. „Haus Juliana"
Telephon B. 52332
Morgen Mittwoch, nachmittags 3.30 Uhr:
Groß. Militär-Konzert
Eintritt frei. **Eintritt frei.**
Autobusverbindung von Elberfeld und Barmen ab 2 Uhr ca. alle ½ Stunde. z1431
Neu: Eigene Konditorei und Bäckerei.
Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Mai
Autobus-Gratis-Fahrt nach Haus Juliana.
Abfahrt ab Rathaus Elberfeld 2.45 und 3.45 Uhr
ab Barmen Altermarkt 3 und 4 Uhr.

Volkstümliche Vorträge
mit Lichtbildern.
Müde und schmerzende Füße
Ursache, Vorbeugung und Abhilfe, gehalten von der staatl. gepr. Schwester Herta, aus Frankfurt a. M.
Im Jungbrunnen-Vortragssaal Elberfeld, Poststraße 5, I.
Mittwoch den 27. Mai, abds. 8 Uhr,
Donnerstag den 28. Mai, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Eintritt frei.

231b

Für Knaben
Sporthemden
für das Alter von 3-14 Jahr., mit kleinen Fehlern . **1.75,** **75** ₰
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke
h154

B U R G I T
Wer den ganzen Tag sintun dem Lodenstiefl hast-
der muß besonders darauf achten, seine Füße gesund und leistungsfähig zu erhalten, um selber frisch und elastisch zu bleiben. Lassen Sie sich von unserem Fuß-Spezialisten beraten - kostenlos und unverbindlich. Auch bei anscheinend gesunden Füßen und bei leichten Beschwerden (Fußschmerzen, Hühneraugen, Ballen usw.) empfehlen wir Ihnen einen Besuch, denn Vorbeugen ist leichter als Heilen.

BURGIT-FUSSPFLEGE
Elberfeld, Turmhof 5
Barmen, Werther-Straße 26
B U R G I T
191d

Achtung! Nur für Herren! Achtung!
Moderne, — schöne Anzugstoffe für elegante Maßanfertigung finden Sie in einer unglaublich großen Auswahl im Textilhof in Elberfeld und Barmen. Die Preise sind der Zeit entsprechend sehr — sehr billig. Gute Kammgarnstoffe in reiner Wolle, der ganze Anzug 3 Meter bis 3,20 Meter nur 18, 20, 24, 27, 30 Mk. Für Sportanzüge, Mäntel und Slipons gute Stoffe per Meter 5 Mk. Reste für Herrenhosen nur 3, 4, 5 Mk. Sie müssen nur kommen u. schauen, denn
alle Worte sind vergebens — wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.
Der Textilhof Elberfeld und Barmen
Harry Rennberg
g392

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 27. Mai:
Barmen: 8 bis nach 10: **Wozzeck,** Oper von Alban Berg. Opernpreise. — Abonnements-Zusatzkarten gültig.
Elberfeld: Geschlossen. 267b

SALAMANDER
Abschiedswoche:
Die Perle des Regiments
Anfang 8.15 Uhr. g114
Für unsere Damen: Mittwochnachmittag 4 Uhr alle Plätze 50 Pfg.:
Perle des Regiments

Zoo Wuppertal - Elberfeld.
Mittwoch 27. Mai:
GROSSE KONZERTE
nachm. von 4 Uhr, abends von 8 Uhr ab. Erwachsene 75, Kinder 30 Pfg. — Eintritt abds. von 7½ Uhr ab: Erwachs. 40, Kind. 20 Pfg.
Täglich KONZERT. gbb

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Einladung zur
Hauptversammlung des Hauspflegevereins e. V.
Wuppertal-Elberfeld
am Montag 1. Juni 1931, nachm. 4 Uhr, im Schwesternsaal der städt. Krankenanstalten, Arrenbergerstr.
— Tagesordnung: —
1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Verschiedenes.
Der Vorstand. Frau Otto Glanz, Vorsitz.

Besuchen Sie z1467
Käshammer
im romant. Gelpetal. Inh. W. Schmidt. Altb. Famil.-Lok. Schatt. Gart. Gondelt. Kind.-Spielpl. Spez.: Bauernpl. m. Klatschk.

Mittwoch den 27. Mai 1931
Gildehofabend
in z1539
Haus Schöntal
bei günst. Witterung find. die Veranstaltung in den Gartenanlagen statt.

Die 13. Pfingst-Allianz-Konferenz
tagt in Barmen im Ev. Vereinshaus von Dienstag 26. Mai bis Freitag 29. Mai.
— Gegenstand der Besprechung: —
Das Reich Gottes.
Dienstagabd. 8—10: Eröffnungsversammlung; Mittwoch bis Freitag Versammlungen 9—12, 3—5, 8—10 Uhr. Freitag nur für Frauen und Mädchen. x1094

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein**
v. Edelreben, frei dort. Station, in Leihfässv. 35-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz)

Braunschweiger Frisch-
Spargel
9 Pfd. I. Sorte RM. 6.50 / 9 Pfd. II. Sorte RM. 4.80 / 9 Pfd. III. Sorte RM. 3.60 per Nachnahme frei Haus. d2418
Heinr. Illicke, Braunschweig 11.

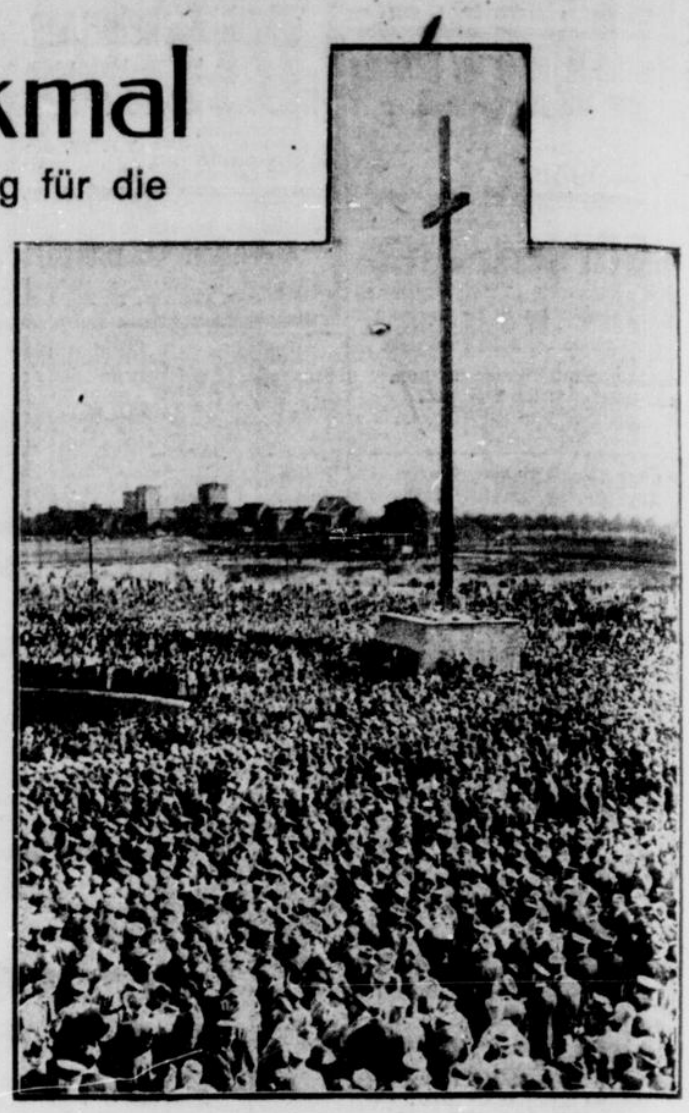
Sommerlokale kaufen billig
sämtlichen Wirtebedarf, Glas-Porzellan, Tische, Stühle, Gartenmöbel, bei **A. Köster, W.-Barmen, Tel. 50447,** Schwarzbachstr. 130. Filialen: W.-Elbf., Neue Fuhrstr. 11, Tel. 25941; Remscheid, Bismarckstraße 56, Tel. 3934. 34d

An alle Raucher!
Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen das Rauchen einschränken oder völlig Nichtraucher werden müssen, verlangen Sie kostenlosen Prospekt, wie Sie solches auf einfachste Art in wenigen Tagen erreichen. Dr. Caspary & Co., Berlin-Steglitz, Abtl. 543.

DEN OPFERN DES RUHRKAMPFES!

Das Schlageter-Nationaldenkmal geweiht

Eine machtvolle Gedenkkundgebung für die Opfer im Kampf um die Freiheit von Heimat und Vaterland



Die Tausende um das Denkmal.

Düsseldorf, in den Tagen des Ruhrkampfes Sitz des Oberkommandierenden der französischen Einbruchsarmee und die größte Garnison, die die Weltgeschichte jemals erlebt hat, war heute wiederum Mittelpunkt eines Ereignisses, das mit jenen vergangenen, doch nicht vergessenen Zeiten in engstem Zusammenhang steht: der Weihe des Denkmals, das die dankbare Heimat ihren Vorkämpfern gegen schmachvolle Knechtung, Albert Leo Schlageter und den 141 Todesopfern des passiven Kampfes an Rhein und Ruhr, zum bleibenden Gedächtnis auf der Stätte errichtete, da Schlageter in den frühen Morgenstunden des 26. Mai 1923 unter französischen Kugeln sein Leben ließ. Aus fast allen Landesteilen Deutschlands waren Abordnungen von Vereinen und Verbänden zu dieser Feier erschienen, die in einem

Trauergottesdienst des Kartellverbandes der katholischen farbentragenden Studentenverbindungen Deutschlands (CV.)

am Samstagvormittag in der Rochuskirche ihren Auftakt fand. Das Innere der Kirche bot ein überaus malerisches Bild. An dem von einem Lichtermeer überfluteten Hochaltar, den zu beiden Seiten die Fahnenabordnungen der katholischen Studentenverbindungen flankierten, las Generalsekretär Roggendorff, assistiert von den Kaplänen Albrecht von Dreifaltigkeit und Odenbreit von Bonifazius, das Traueramt, das der Kirchenchor durch die Missa ad Fugam verschönte. Gefängnispfarrer Faßbender, der Schlageter auf seinem Todesgang begleitete, schilderte die Treue und Opfergesinnung der 141 Toten der stummen Schlacht. Ihre Absicht sei rein gewesen, weil sie sich für das Allgemeinwohl, für das Vaterland opferten. Wir danken ihnen nicht nur mit Worten und christlichem Gebet, sondern auch mit dem Gelöbnis zu gleicher sich opfernder Treue gegen Volk und Vaterland. Wie in Schlageters Seele wurzelechtes Christentum ihn zur Tat getrieben, so solle auch uns die materielle und sittliche Not des Vaterlandes zur Bruderliebe und Betätigung christlichen Geistes freudig bereitfinden. Der Pfarrer schloß seine Predigt mit einem stillen Gebet für die Toten. Nach dem Amt nahm Dechant Döhmer die absolutio ad tumbam vor. Der Auszug der zahlreichen Studentenabordnungen aus der Rochuskirche fand wie der Einmarsch unter starkem Andrang des Publikums statt.

Der Aufmarsch der Tausende

In den frühen Nachmittagsstunden sammelten sich am Jägerhof, am Königsplatz, am Frankenplatz und in der Bleichstraße die Vereine und Verbände mit ihren Fahnen. Zwei mächtige Züge rückten dann mit klingendem Spiel hinaus zur Golzheimer Heide, der eine, umfassend Stahlhelm und Jungdeutscher Orden, über die Kaiserswerther Straße, der andere, mit Krieger- und Schützenvereinen und studentischen Verbindungen, von Osten her über die Ulmen- und Johannstraße. Nicht minder stark war der Zustrom des übrigen Publikums, das auf dem kürzesten Wege, der Roßstraße, zu dem Nordfriedhof zog. Gegen 16 Uhr waren die weiten Runden der Denkmalsanlage von Tausenden von Zuschauern besetzt. Beim Abschluß dieser Ausgabe, der infolge der Pfingstfeiertage früher als sonst erfolgen mußte, war die Feier noch im Gange. Der programmäßige Verlauf war folgendermaßen vorgesehen: Tief unten im Ehrenhof, dicht vor der Gruftanlage, haben die Angehörigen Schlageters und der übrigen Ruhrkampfopfer sowie ein Gruppe Bergknappen in ihrer malerischen Tracht Platz genommen. Auf dem ersten Denkmalsring, unmittelbar unter dem Kreuz, befindet sich die Freikorpsfahne Schlageters, haben sich Abordnungen der Verbindung Falkenstein (Schlageters Studentenverbindung), des Feldartillerieregiments Nr. 76 (Schlageters Feldregiment), die Angehörigen der studentischen Verbindungen, der Offiziersvereine und der Parteien sowie zahlreiche Ehrengäste eingefunden, unter ihnen die Vertreter der Reichsregierung, des Reichstags, Mitglieder des „Ruhrkampfkabinetts", Vertreter der Landesregierungen, des Reichswehrkommandos und zahlreicher staatlicher, kommunaler und kirchlicher Behörden. Den weiten Halbkreis der zweiten Terrasse halten zu beiden Seiten die Stahlhelmkapelle, die Krieger- und Schützenvereine, der Stahlhelm und der Jungdeutsche Orden mit ihren von nah und fern herbeigeeilten Gruppen besetzt, frontiert von Kranzträgern in überaus stattlicher Zahl, während die weite Fläche westlich des Kreuzes den übrigen zahllosen Zuschauern vorbehalten ist.

Der Weiheakt

Mit den Klängen des Beethovenschen „Herr mein Gott, ich bau' auf Dich" leitet die Stahlhelmkapelle die Feier ein. Dann ergreift der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Dr. M. Schlenker, das Wort zur Begrüßung und weiter zum Dank an den Schöpfer des Denkmals, Professor Holzmeister, an die Stadt für die Bereitstellung von Grund und Boden sowie an die bauausführenden Firmen und ihre Arbeiter, und endlich an alle die, die durch ihre Spenden die Errichtung des Denkmals überhaupt ermöglichten. „Drei Denkmäler," so führt er dann weiter aus, „ragen in Deutschlands Grenzmarken für zukünftige Zeiten und Geschlechter als Mahnzeichen an das schicksalsschwerste Jahrzehnt der Geschichte des Reiches auf: Tannenberg in Ostpreußen, auf den Gefilden, wo unser Hindenburg in gewaltiger Schlacht das Vaterland vor der Überflutung durch das russische Heer rettete; der Stein auf dem Annaberg in der Südostmark zum Gedenken an den Heldenkampf der Oberschlesier um die Wahrung ihres Volkstums gegen die Freischärler Polens, und hier im Westen, am deutschen Schicksalsstrom, das stählerne Schwurkreuz des Schlageter-Ehrenmals, geweiht dem Andenken Albert Leo Schlageters und dem aller Todesopfer des Ruhrkampfes, Gedächtnisstätte für die in schwersten Prüfungen bewährte Treue der Lande an Rhein und Ruhr zu Volk und Reich. Ein unsichtbarer Ring verbindet diese drei Weihestätten vaterländischen Gedenkens zu einem unzerreißbaren Ganzen, Zeugnis ablegend für die im Feuer weltgeschichtlicher Entscheidungen auf immer geschmiedete Einheit der Deutschen." Der Redner erinnert dann noch einmal an die vielfachen Leiden, die nach dem Zusammenbruch 1918 über das deutsche Volk hereinbrachen, an die Abtrennung kerndeutscher Gebiete, die Verfälschung von Volksabstimmungsergebnissen und an den letzten Versuch zur Zerschlagung Deutschlands, den Vorstoß in die Herzkammer des Reiches, das Rhein-Ruhrgebiet. Deutschlands letzte Stunde schien gekommen — da brachte der Ruhrkampf den Umschwung. Wie ein Wunder war es, als in der Stunde der höchsten Gefahr die Not des Vaterlandes das Volk an Rhein und Ruhr zu stahlhartem Block zusammenschmiedete und die unzerbrechliche Front des passiven Widerstandes aufwachsen ließ. Selbst der erbittertste Gegner mußte schließlich angesichts der unsagbaren Opfer der gesamten Bevölkerung erkennen, daß Deutschland wohl im Kriege einer Welt von Feinden erliegen, aber nicht als Volk und Staat vernichtet werden konnte. Der Erinnerung an diese schwerste Zeit, die das Reich zu neuer Einheit und zu ernstem Faktor in der Weltpolitik erwachsen ließ, soll das Denkmal gewidmet sein, geweiht Schlageter und den anderen Todesopfern des Ruhrkampfes, geweiht ihren Angehörigen als Stätte stiller Trauer, geweiht endlich dem ganzen Volk an Rhein und Ruhr als Denkmal für seine unerschütterliche Treue zum Reich. Errichtet in schweren Zeiten und geweiht der Erinnerung an schwere Zeiten, soll es in eine bessere Zukunft hinüberragen als ewige Mahnung, daß wir als Volk und Staat verkümmern müssen, wenn wir uns nicht mit allen Fasern an den Boden unseres Vaterlandes klammern und in ihm die starken Wurzeln unserer Kraft finden wollen. Dr. Schlenker übergibt dann namens des



Der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses, Dr. Schlenker, (X) spricht.
Im Vordergrunde weitere Mitglieder des Ausschusses, darunter Prof. Clemens Holzmeister, der Schöpfer des Denkmals (XX) und Konstans Heinersdorf, der Berater Schlageters im Gefängnis und jetzt Betreuer der Gruft (XXX).

Denkmalausschusses das vollendete Werk in den Schutz der Stadt Düsseldorf, deren

Oberbürgermeister Dr. Lehr es mit warmen Worten des Verstehens für die Jugend übernimmt, die in jener schweren Zeit, da in den Kohlengruben des Industriebezirks ergraute Männer voll ohnmächtigen Zornes die Fäuste schüttelten, in rascher wallendem Blut die Tat an Stelle des Duldens setzen wollte, trotzdem sie die harte Drohung kannte, die gegen die Tat gesetzt war. „Wir neigen uns," so führt er u. a. aus, „vor ihrem Mut und vor ihrer Überzeugung. Der Mann, an dessen Tod diese Stätte erinnert, Leo Schlageter, hat durch sein mannhaftes und aufrechtes Streben auch diejenigen versöhnt, die in duldendem Ausharren die wirksamste Abwehr sahen; sie alle achten schweigend seinen Tod, der größer war als seine Tat. Wir haben ihn eingereiht unter die Männer und Frauen, die handelnd oder leidend fielen im Ringen um die Freiheit rheinischer Heimat." Weiter gedenkt er der übrigen Opfer des Ruhrkampfes, denen das Mal geweiht sei, und zieht aus ihm die Mahnung, in der Erinnerung an gemeinsames Leiden und Mitleiden im Deutschen immer und zuerst den Volksgenossen, den Schicksalsgenossen zu sehen.

Reichsminister a. D., Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg führte aus: „Es scheint das Los des Deutschen zu sein, alle nur denkbaren Möglichkeiten nationalen Unglücks zu durchleben. Wenn dem so ist, wenn das Geschick des deutschen Volkes „Mißwende" ist und bleibt, wohin es sich wendet, so kann die Erinnerung an Ueberstandenes, kann die Erinnerung namentlich an die Ueberwindung der Ruhrkampfzeit, an dieses ganz große nationale Erlebnis, uns nur mit höchstem Stolz und zugleich mit Vertrauen darauf erfüllen, daß der geschichtliche Beruf der Deutschen noch lange nicht zu Ende ist. Zwar mischt sich in diese beglückende Erinnerung auch so mancher enttäuschte Zug nationalen Versagens. Es ist bezeichnend für die Zerrissenheit unseres innerpolitischen Lebens, daß man sich selbst an der Leiche eines der besten Volksgenossen befehdet hat. Wäre Schlageter in einem anderen Lande gefallen, so gefallen, wie er fiel, er wäre zum Heiligen gemacht worden und man hätte ihn gefeiert und gepriesen in allen Schichten und Parteien seines Volkes. Beschämenderweise war es bei uns anders. Zwar ging ein eisiges Entsetzen, ein erschütterndes Grausen durch alle deutschen Lande, als bekannt wurde, daß in der Morgenfrühe des 26. Mai 1923 eine widerrechtlich eingedrungene feindliche Militärmacht mit ausdrücklicher Zustimmung ihrer Heimatregierung gewagt hatte, im Frieden einen Deutschen auf deutschem Boden standrechtlich zu füsilieren. Aber dann wurde dieser, doch dem ganzen deutschen Volk gehörende Mann in das Parteigezänk gezogen und Gegenstand parteipolitischer Ausbeutung für und wider. Eine häßliche Erinnerung, welche es auch allein verständlich macht, daß erst acht Jahre nach dem Schandtage der Erschießung dieses Denkmal an der Stätte furchtbaren Geschehens fertiggestellt ist. Heute ist dieser Tag endlich gekommen, ein Ehrentag für Düsseldorf, die Rheinlande und das Vaterland. Denn die hier geehrt werden, haben ihrem Vaterlande, ihrem Volke Ehre gemacht. Das wußte die rheinisch-westfälische Bevölkerung, daß es Opfer, schwere Opfer kosten würde, als sie in Führung und Masse den Anstoß zum Widerstande gab. Auch darüber war sie sich von Anfang an im klaren, daß dieser Widerstand nicht rein passiv bleiben könne, daß neben dem Dulden auch aktives Handeln erforderlich werden würde, dessen Folgen natürlich ein jeder für sich zu tragen hatte. Wir wollen es nicht vertuschen, daß wir stolz darauf sind, derartige, bis zum letzten Opfer entschlossene Männer und Frauen in unserer Mitte gehabt zu haben.

Soldat bis ins Innerste und dabei der gehorsame, kindlich ergebene Sohn seiner Eltern, der treue Bruder seiner Geschwister und, was vor allem zu Herzen geht — der schlichte, von Grund auf gläubige Sohn seiner Kirche: ein wunderbar erhebendes menschliches Bild! Deshalb steht auch auf diesem Denkmal weitaufragend als Symbol das Kreuz, gleichsam als wollte das schlichte, kleine Sterbekreuz, welches ihm der begleitende Seelsorger auf den letzten Weg mitgab, hier aus der rheinischen Erde, die sein heißes Blut trank, aufwachsen und sich recken hinauf zum Himmel, anklagend den, der hier gegen alles Menschenrecht ein aus Heimatliebe handelndes Menschenleben vernichtete, zeugend für den, der den Spruch der Heiligen Schrift wahr machte: Keiner hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde! Gott sei Dank, daß er dem deutschen Volke Treue und Trotz gegeben hat. Ohne beides hätten wir den Ruhrkampf nicht überstanden. Nicht im Sinne geduldiger Märtyrer wollen wir deutsches Schicksal tragen. Nein, mehr in dem Geiste des Goetheschen Prometheus, der uns so oft im Ruhrkampf beseelt hat. Deutsche Mißwende wandeln wir nur, wenn wir endlich lernen: ein Volk zu sein, so wie es Hindenburg will, das Kleine und Trennende vergessen, einig im Willen, die deutsche Not zu zwingen. Das sei der Sinn dieser Stunde!

Nach der erfolgten Weihe des Denkmals strebt der niederländische Choral mit seinem ergreifenden „Herr mach uns frei!" gen Himmel. Dann folgt als letzter Redner für die deutsche Jugend Dr. Peter Derichsweiler (Neuß) als Mitglied der Studentenverbindung Falkenstein, Freiburg, der Schlageter während seiner Freiburger Studentenzeit angehörte. Er stellt der ungeheuren Volksbegeisterung des Jahres 1914 den Zusammenbruch von 1918 gegenüber, der den Sinn des Lebensopfers jener zwei Millionen, deren Gräber sich wie ein Kranz um die Grenzen unseres Landes ziehen, sich nicht erfüllen ließ. Die schmerzliche Erinnerung an den umsonst geführten Kampf, die vergeblich Geopferten, blieb brennende Wunde — und diese Wunde wurde beim Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet einigende Wehr für einen Kampf, mit geistigen Waffen geführt: dem Idealismus und der Vaterlandsliebe des Rheinländers, der heimatgebundenen Westfalenart. Über allem Erleiden jener Tage aber strahlt in sieghafter Klarheit jener Opfergeist deutschen Studententums: Schlageter! Hier in der Heidegrube erfüllte sich die ganze Sehnsucht eines glaubensstarken Jünglingsherzens, das aus deutscher Not geboren sich zum Opfer bringt. Das ist das Vermächtnis des echten Vaterlandsbegriffes, das er uns hinterlassen hat: selbstvergessen zu glauben und zu streben um des Ganzen willen. Dich insbesondere, deutsche Jugend, verpflichtet jener Opfertod. Greife die Wehr auf, die seiner Hand entfiel, und führe mit den Waffen des Geistes seinen Kampf zum Siege! Aus deutscher Not und Sehnsucht wird ein neuer Tag dämmern. Wenn aber das Frührot aufsteigender Morgensonne zu leuchten beginnt, wenn es Deutschland grüßt— jenes sieghafte Symbol des anbrechenden Tages, das aus sinkender Nacht eine neue Zukunft kündet — dann wollen wir uns dankbar an dieser heiligen Stätte wiedertreffen, dann mag der Glutschein, der Schlageter zum Tode leuchtete, uns ein neues freies Deutschland künden.

Nach der stillen Niederlegung der Kränze, von der Kapelle durch das Lied vom Kameraden begleitet, beschließt dann das vom Reichskanzler a. D. Cuno ausgebrachte Deutschland hoch und das Deutschlandlied die Feier, ein machtvolles Bekenntnis für die Einheit und Freiheit des Reiches.

Übergabe des Gruftschlüssels

Nach dem Abklingen des Deutschlandliedes übergibt Dr. Schlenker Herrn Heinersdorff den Gruftschlüssel mit der Bitte, wie er in unermüdlicher Arbeit nahezu 5000 politischen Gefangenen in Düsseldorf, darunter vor allem auch Albert Leo Schlageter, die schwere Haft erleichtert habe, so nun auch die Sorge für die Gruft zu übernehmen.

Einstein Ehrendoktor von Oxford.

Professor Einstein wurde in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung das Ehrendoktorat der Universität Oxford verliehen.

Professor Einstein wurde eine lebhafte Ovation dargebracht, als er dem Vizekanzler der Universität in seiner neuen Würde vorgestellt wurde. Später hielt Einstein im Rhodes-Haus seine dritte Vorlesung über die Relativitätstheorie.

o140
Einfach, zuverlässig, billig
ist die Ernährung der Kinder mit
Kufeke und frischer Milch

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 120 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 26. Mai

Börsenstille.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns über die letzte Börsenwoche:

Die Pfingstfeiertage bedeuten für das Börsengeschäft diesmal nicht bloß die übliche dreitägige Unterbrechung des Verkehrs, sondern auch einen für die Beurteilung der wirklichen Börsentendenz unerwünschten Schwebezustand im Schiebungsgeschäft. Der schwarze Montag der Berichtswoche, der an allen Weltbörsen, nicht nur am Berliner Platz, zu verzeichnen gewesen ist, hat der Baissepartei natürlich Oberwasser gebracht. Das Fixen mochte um so eher als wenig riskant gelten, als an jenem Tag zweifellos beträchtliche effektive Abgaben des Auslandes, besonders Amerikas, gedrückt haben. Seitdem ist es an der Börse fast unheimlich still geworden, teilweise schien das Geschäft völlig zu stocken. Die Nähe der Pfingstfeiertage machte sich allenthalben geltend. Die allgemeine Enttäuschung über den Verlauf der Genfer Konferenz, Gerüchte über eine kommende Vermögensabgabe, Zwangsanleihe oder Erhöhung der Steuersätze auf die größeren Einkommen zum Ausgleich für einen Abbau der sozialen Leistungen, die trostlose Absatzlage im Kohlenbergbau und die lange Reihe von dividendenlosen Abschlüssen haben ein übriges getan, um dem Publikum die Lust am Börsengeschäft gründlich zu verderben. Kaufaufträge sind unter diesen Umständen nicht auf den Markt gekommen, aber wirklich bedeutend sind seltsamerweise auch die Verkäufe des Publikums nicht gewesen. Sie haben sich jedenfalls vorzugsweise auf den Kassamarkt bezogen, dessen Haltung für die Bildung der Tendenz der großen Märkte nicht ausschlaggebend ist. Eine solche Marktlage hat der Baissepartei natürlich nicht ins Konzept gepaßt, zumal da das Schiebungsgeschäft abzuwickeln war. Man hatte schon seit längerer Zeit, besonders aber am schwarzen Montag, recht beträchtliche Baissepositionen aufgebaut und mußte natürlich darauf bedacht sein, sie auch in der Schiebung zu verteidigen. Die Leerverkäufe wurden deshalb fortgesetzt, und bei der Motivierung der Zweckmäßigkeit solcher Geschäfte durfte man, da am Ende der Schiebung der Stückmangel drohte, nicht allzu wählerisch sein. So hörte man von immer neuen Verkäufen des Auslandes, während die Banken, denen man die Ausführung solcher Geschäfte nachsagte, das Vorliegen derartiger Aufträge bestritten. Erzählungen von angeblich noch schwebenden Schwierigkeiten im Bankgewerbe New Yorks, Londons und Berlins wurden ebenfalls aufgetischt, stießen aber auf Zweifel und haben sich bis jetzt jedenfalls nicht bestätigt. Die berufsmäßigen Gerüchtemacher sind seit neuester Zeit allerdings vorsichtig, weil der „Eilsachen-Ausschuß" der Börse die Ausstreuung falscher Gerüchte zu bestrafen hat. Man hat deshalb wohlweislich in keinem einzigen der besprochenen „Fälle" Namen genannt. Aber die Hauptsache, einen beträchtlichen neuen Druck auf die Kurse, haben die Leerverkäufer bis jetzt doch erreicht.

Ob den Fixern der Enderfolg beschieden sein wird, muß sich in der nächsten Woche zeigen. Die Lage der Haussepartei ist gegenwärtig freilich nicht allzu günstig. Sie nährt sich, da die Effektenkauflust einstweilen gleich Null ist, gegenwärtig im wesentlichen von Hoffnungen, die nicht selten Illusionen gleichkommen. So werden jetzt schon die Aussichten für Chequers in Börsenkreisen lebhaft besprochen. Man geht teilweise sogar so weit, daß man ein mehrjähriges Reparationsmoratorium erwartet. Aber was sollen wir mit einem Reparationsmoratorium anfangen, wenn wir nach Ablauf eines solchen um so größere Reparationsschulden bezahlen sollen? Die nächstliegende Frage geht für die Börse im übrigen einstweilen dahin, ob die Baissepartei die Stücke bekommen wird, die sie nach der Schiebung anzudienen hat. Sollte es dabei zu Lieferungsschwierigkeiten kommen, dann würden die Börsenkurse rein technisch ganz von selber steigen.

In der Berichtswoche sind die Kurse noch ganz allgemein gefallen, wobei Verluste von 3 bis 4 Prozent wieder die Regel, aber auch wesentlich stärkere, bis zu 10 Prozent und darüber, durchaus keine Ausnahmeerscheinung gewesen sind.

	22. 5.	15. 5.	
Lahmeyer	104,25	118,50	— 14,25
Julius Berger	201	215	— 14
Bemberg	74	87,50	— 13,50
Ilse Bergbau	156	168,50	— 10,50
Deutsche Linoleum	62,50	73,75	— 11,25
Salzdetfurth	187	198	— 11
Bayerische Motoren	45,12	55,50	— 10,37
Deutsch-Atlant. Telegr.	79,25	89,50	— 10,25
Bank el. Werte	89	98,75	— 9,75
Siemens	144,50	152,50	— 8
Hotelbetrieb	86	94	— 8
Schultheiß	131,50	139,25	— 7,75
Aschersleben	120,37	127,50	— 7,12
Waldhof	75	82	— 7
Westeregeln	125	131,75	— 6,75
Aku	63	69,75	— 6,75
Elektr. Licht und Kraft	102	108,50	— 6,50
Hamburg-Süd	89	95,50	— 6,50
Aschaffenburg. Zellstoff	65,75	72	— 6,25
Schubert & Salzer	127,75	134	— 6,25
Dessauer Gas	114	120	— 6
Norddeutsche Wolle	41	46	— 5
Feldmühle	105	110	— 5
Eisenbahnverkehrsmittel	132	137	— 5
Allgemeine Lokalbahn (ausschl. Dividende)	98,50	113,50	— 5
Chade	257	263	— 5
Rhein. Braunkohlen	148	153	— 5
Hoesch	50	54,50	— 4,50
Köln-Neuessen	54,50	59	— 4,50
Gesfürel	97,50	102	— 4,50
Polyphon	128,50	133	— 4,50
Farben	133	137	— 4

Die neuen Tarifpläne der Reichsbahn

Befürchtungen der westdeutschen Industriekreise

WG. Die Bestätigung der Reichsbahnhauptverwaltung, daß eine Herabsetzung der beiden oberen Wagenladungsklassen und eine Senkung der Nebenklassenzuschläge in Kürze beabsichtigt sei, hat in westdeutschen Industriekreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen.

Man vertritt dort die Auffassung, daß der Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Kraftwagen zunächst im Rahmen des seit langem geplanten Gesetzes über die Regelung des Kraftwagenwettbewerbs in Verbindung mit dem Schenker-Vertrag geregelt werden könnte. Tarifarische Maßnahmen seien im Hinblick auf die individuellen Vorzüge des Kraftwagens ein ungeeignetes Mittel zur Wiederherstellung eines gesunden Wettbewerbszustandes und zur Verkehrsrückgewinnung. Sie müßten lediglich schwere, nicht wieder einzuholende Einnahmeausfälle der Reichsbahn zur Folge haben. Die Reichsbahn müsse die Tarifpolitik in erster Linie darauf abstellen, eine Wiederbelebung der Wirtschaft, die erfahrungsgemäß von den Schlüsselindustrien ausgehen müsse, zu fördern.

Deshalb seien tarifarische Erleichterungen auf dem Gebiet der Rohstoffrachten zur Behebung der außerordentlichen Notlage des Kohlenbergbaues besonders vordringlich, um so mehr, als gerade eine Kohlenfrachtsenkung breiten Wirtschaftskreisen zugute komme.

Die internationale Krise der Baumwollindustrie

Produktionsaufbau und Absatzschwund kennzeichnen die Entwicklung

Die Baumwollindstrie ist zweifellos der Zweig, der zur Zeit am schlimmsten von der allgemeinen Absatzkrise getroffen ist. Bei ihr kommt hinzu, daß der Niedergang auch schon viel länger als bei den meisten anderen Zweigen anhält; er dauert hier bereits über zwei Jahre. Am schlimmsten in Mitleidenschaft gezogen sind diejenigen Länder, die früher die Hauptlieferanten von Baumwollwaren für den Weltmarkt waren, nämlich England und Deutschland. Diese Länder befinden sich gegenüber den neuaufgekommenen Wettbewerbern dadurch im besonderen Nachteil, daß sie außerordentlich hohe Gestehungskosten haben. Sind doch bei ihnen, wie z. B. der Sekretär des internationalen Spinnerverbandes, Pearse, festgestellt hat, die Löhne doppelt so hoch wie in Frankreich, Belgien, Italien, der Tschechoslowakei und Polen, und noch um das Mehrfache höher als in Japan, das ein immer größerer Konkurrent auf dem Weltmarkt geworden ist. Zur Zeit hat auch die allgemeine Krise einen derartigen Umfang erreicht, daß wohl kaum ein Land ohne wesentliche Einschränkung arbeitet.

In England sind die Verhältnisse wohl am schlimmsten: über 40 Proz seiner Spindeln und Webstühle stehen still und auch die übrigen arbeiten zumeist stark verkürzt. Das fällt natürlich besonders ins Gewicht für ein Land, das mit seinen 55 Millionen Spindeln und 750 600 Webstühlen ungefähr ein Drittel der sich insgesamt auf 150 Millionen Spindeln und 3 Millionen Webstühle stellenden Baumwollmaschinen der Welt umfaßt. Deutschland mit seinen 10 Millionen Spindeln und 200 000 Webstühlen hat den verringerten Weltmarktabsatz nicht weniger empfindlich zu verspüren. Auch bei ihm steht die Baumwollindustrie unter einer etwa 40prozentigen Einschränkung, die in den letzten Monaten von den Spinnerverbänden sogar organisatorisch durchgeführt wird. Aehnlich große Einschränkungen weit Oesterreich auf. Seit Beginn der Krise sind von seiner einer Million Spindeln 400 000 stillgesetzt, die übrigen arbeiten mit einer Einschränkung von 40 Prozent. Von seinen 17 000 Webstühlen sind 4000 außer Betrieb und von den übrigen arbeiten etwa 30 Prozent verkürzt. Aber auch in den sonstigen europäischen Ländern, die sich zum Teil auf Kosten Englands und Deutschlands in den letzten Jahren in das Geschäft gedrängt haben, hat die Entwicklung meist auch eine recht unbefriedigende Richtung eingeschlagen.

So hat Polen in der letzten Zeit eine seiner größten Baumwollfabriken ganz stillgesetzt, die Tschechoslowakei arbeitet ebenfalls stark verkürzt trotz allen Anstrengungen, die sie macht, um ihre Garne und Gewebe zu jedwedem Preise nach den Nachbarländern, besonders nach Deutschland abzustoßen; ebenso ist in der Schweiz, in Italien und in Belgien eher eine Verschlechterung als eine Besserung eingetreten. Selbst Frankreich, das sicherlich noch unter den europäischen Ländern die beste Beschäftigung nachweisen kann, empfindet jetzt den Druck der nachlassenden Konjunktur; immerhin hat es sich vorläufig nur auf die verhältnismäßig geringe Arbeitszeitverkürzung bis zu einem Tag in der Woche beschränken können. Es hat auch kaum Arbeitslose in der Textilindustrie, im Gegenteil fehlen manchen Bezirken noch Arbeitskräfte, die es von Nachbarländern heranzuziehen sucht. Dabei will es noch im Interesse der Verbilligung der Unkosten eine erhebliche Herabsetzung der Löhne vornehmen, worüber jetzt, wie bekannt, ernstliche Streitigkeiten mit den Arbeitern ausgebrochen sind.

Von den außereuropäischen Ländern haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika seit Jahresfrist auch eine merkliche Krise in ihrer Baumwollindustrie, die sich vor allem darin zeigt, daß infolge der geringeren Kauflust des Landes die Erzeugung ständig heruntergesetzt werden muß und die Garn- und Gewebelager sich häufen. Auch die südamerikanischen Staaten, die in den Nachkriegsjahren ihre Baumwollindustrie mehr und mehr ausgebaut haben, verzeichnen Rückschläge. Bezeichnend ist, daß Brasilien in der letzten Zeit ein Einfuhrverbot auf gebrauchte Textilmaschinen erlassen hat. Dieses Land hat im Laufe der letzten Jahre seine Textilfabriken von 64 auf 347 und deren Anlagekapital von 78 auf 200 Millionen Milreis, seine Spindeln von 0,6 auf 2,8 Millionen und seine Webstühle von 20 560 auf 78 000 erhöht. Es deckt bereits 90 Prozent seines Bedarfs durch eigene Erzeugung.

Noch mehr muß aber für die Beurteilung der gegenwärtigen Baumwollkrise die Entwicklung in Ostasien beachtet werden. Wenn man bedenkt, daß seit Ausbruch des Krieges Indien seine Baumwollspindeln von 6,4 auf 8,8 Millionen, seine Webstühle von 97 000 auf 160 000, Japan seine Spindeln von 2,4 auf 6,8 und China seine Spindeln von 0,3 auf 3,7 Millionen erhöht hat, daß also in diesen drei Ländern in den beiden letzten Jahrzehnten eine Zunahme der Spindelzahl von 9,1 auf 19,3 oder um 10,2 Millionen stattgefunden hat, so erklärt sich daraus, daß von hier aus der Hauptstoß gegen die alteingesessene Industrie Europas geführt worden ist. Zur Zeit befindet sich die japanische Baumwollindustrie, die heute in erster Linie als Wettbewerber gegen die europäische Baumwollindustrie auf dem Weltmarkt auftritt, auch in einer ziemlichen Depression. Sie wirft daher ihre Garne und Gewebe zu jedem Preise auf den Markt. China wird besonders in groben Garnen immer leistungsfähiger. Japan, das neuzeitlich die meisten chinesischen Baumwollfabriken finanziert hat, überläßt ihm heute, da es noch niedrigere Löhne als Japan hat, die Herstellung dieser groben Sachen, die es dann z. B. auch schon nach Indien einzuführen sucht.

Indien, dieser frühere Hauptabnehmer der englischen Baumwollindustrie, hat sich durch den Boykott auf ausländische Ware und durch eine starke Heraufsetzung der Eingangszölle, die heute 25 Proz. vom Werte betragen, immer mehr selbständig zu machen gesucht. Bezeichnend ist, daß zwar auch bei ihm eine Reihe von Fabriken infolge der allgemeinen Krise geschlossen ist, daß es aber trotzdem die Industrie noch ständig ausbaut. Es verzeichnet sogar im letzten Jahr noch einen Zuwachs der Spindeln um 2,4 Prozent und der Webstühle um 3,2 Prozent. Man muß jedenfalls diese Entwicklung Ostasiens im Auge behalten, da von ihr aus auch für die Folgezeit wohl noch recht ungünstige Rückwirkungen auf die europäische Industrie kommen werden.

Die U. S. A.-Kunstseiden-Einfuhr im April.

Rückläufige Einfuhr an Kunstseiden. — Stark gestiegene Einfuhr von Kunstseidenabfällen.

Die soeben bekanntgegebenen Zahlen über die Kunstseiden-Einfuhr nach den Vereinigten Staaten im Monat April weisen, nach einem Neuyorker Kabelbericht des „Konfektionär", gegenüber dem Vormonat wieder eine starke Senkung auf. Die Gesamteinfuhr im Monat April belief sich auf 150 000 lb im Werte von 107 000 Dollar, Gesamteinfuhr im März = 276 000 lb im Werte von 192 000 Dollar. Der deutsche Anteil ist mengen- und wertmäßig auch rückläufig: 78 000 lb, Wert 49 000 Dollar (Vormonat: 191 000 lb, Wert 133 000 Dollar). Hollands Anteil fiel von 60 000 lb im Werte von 30 000 Dollar im März auf 21 000 lb im Werte von 10 000 Dollar im April. Der französische Anteil weist eine Erholung auf: April = 14 000 lb im Werte von 15 000 Dollar, März: 4000 lb im Werte von 4400 Dollar. Italiens Anteil ist gleich dem französischen gestiegen: 19 000 lb im Werte von 13 000 Dollar, März: 4100 lb im Werte von 2800 Dollar. Im Gegensatz zu den im ganzen rückläufigen Ziffern der Kunstseideneinfuhr ist die Einfuhr von Kunstseidenabfällen ganz bedeutend gestiegen. Sie erreichte im April 290 000 lb im Werte von 26 000 Dollar (Vormonat: 95 000 lb im Werte von 9000 Dollar). Die Einfuhr aus Deutschland von Kunstseidenabfällen macht fast die Hälfte der Gesamteinfuhr aus: 136 000 lb im Werte von 12 000 Dollar.

Großhandelsindex 113,1 (113,5).

Die vom Statistischen Reichsamt für den 20. Mai berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 113,1 gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. gesunken. Die Indexziffer der Hauptgruppen lau-

L802

STÄRKER ALS WORTE SIND TATEN!

MERCEDES-BENZ bedeutet Rekord: die „1000 Meilen" von Brescia gewinnt Caracciola in tollster Fahrt — Tag und Nacht, Kurven- und Gebirgsstrecke — mit über 100 km Stundendurchschnitt gegen der Welt beste Fabrikate, schnellste Rennfahrzeuge und beste Fahrer!

MERCEDES-BENZ bedeutet Zuverlässigkeit: auch die kleinste Type „Stuttgart 200" der Weltmarke vollbringt gigantische Leistungen — so als schwerstbeanspruchte Berliner Droschke weit über 300 000 km in ununterbrochenem Betrieb!

MERCEDES-BENZ bedeutet Spitzenqualität: auch in der kleinsten Type zu RM. 5980 das edle Material, die hohe Lebensdauer, der echte Fahrkomfort und die vollendete Formgestaltung der Weltmarke!

MERCEDES-BENZ bedeutet Ökonomie: nicht nur im Personenwagenbau, sondern auch im Nutzfahrzeugbau vollkommene Wirtschaftlichkeit. Und durch die Mercedes-Benz-Rohölnutzfahrzeuge 78 % Brennstoffersparnis!

MERCEDES-BENZ BEDEUTET BESTLEISTUNGEN AUF ALLEN GEBIETEN DES MODERNSTEN KRAFTFAHRZEUGBAUS!

Köhler & Bovenkamp

Elberfeld, Döppersberg, Fernruf Sammelnummer 226 64. — Barmen, Altermarkt 1, Fernruf Sammelnummer 556 18.

ten: Agrarstoffe 109,0 (minus 0,5 v. H.), Kolonialwaren 95,2 (minus 0,8 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 103,3 (minus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 137,0 (minus 0,2 v. H.).

Schwierigkeiten eines Wiener Bankhauses.

Die Bankfirma Auspitz, Lieben & Co. in Wien ist in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die unmittelbaren Fälligkeiten betragen über 4 Millionen Schilling, nach anderen Meldungen sogar wesentlich mehr. Die Schwierigkeiten werden in Zusammenhang mit der Sanierungsaktion für die Kreditanstalt gebracht. Die Firma ist eines der ältesten und angesehensten Privatbankhäuser des Wiener Platzes.

Ergänzend hören wir dazu: Gerüchte über Schwierigkeiten der Firma, die in engster Beziehung zur Kreditanstalt und zum Hause Rothschild stand, waren schon seit einigen Tagen verbreitet. Es hieß, daß die Firma Verluste in amerikanischen und englischen Effekten erlitten habe und daß ihr nach Bekanntwerden der Schwierigkeiten bei der Kreditanstalt ausländische Kredite gekündigt worden seien, während sie selbst nicht in der Lage gewesen sei, verschiedene bei der Industrie gewährte Kredite zu mobilisieren. Die Firma hat in der letzten Zeit sehr stark mit London und auch mit Berlin, und zwar mit der Dresdener Bank, gearbeitet. Es heißt auch, daß die deutsche Großbank und auch das Haus Rothschild der Firma Beistand gewährt haben; eine Bestätigung war hierfür allerdings noch nicht zu erlangen.

„Franko" und „frachtfrei" und das Versand-Risiko.

Nach einem Gutachten der Handelskammer Mannheim sind laut „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, die Klauseln „franko" und „frachtfrei" grundsätzlich reine Frachtklauseln. Sie besagen nur, wer von den Vertragsparteien die Transportkosten zu übernehmen hat. Der Erfüllungsort werde durch diese Klauseln also gar nicht berührt. Da Erfüllungsort normalerweise der Wohnsitz des Lieferanten ist, so gehe also, gleichgültig, ob „franko" oder „frachtfrei" vereinbart ist, hier das Versandrisiko zu Lasten des Käufers. Grundsätzlich habe also der Käufer die Versicherungsspesen zu tragen ohne Rücksicht darauf, ob „franko" oder „frachtfrei" vereinbart sei. Lediglich im Schiffahrtsverkehr dürfte nämlich im allgemeinen anzunehmen sein, daß bei „frachtfrei" der Käufer die Transportgefahr deckt, daß dagegen bei Frankolieferung der Verkäufer die Transportgefahren übernehmen will. Ebenso ist bei „Frei Bestimmungsort" im allgemeinen anzunehmen, daß der Verkäufer das Risiko bis zum Bestimmungsort trägt, während bei „Frachtfrei Bestimmungsort" im großen und ganzen davon auszugehen ist, daß der Käufer die Gefahr trägt.

Insolvenz S. Marcks, W.-Elberfeld.

Zu unserer Notiz in der Ausgabe vom Samstag dem 23. Mai, Nr. 119, teilen wir ergänzend mit, daß die Firma S. Marcks, W.-Barmen, Wertherstraße, Manufakturwaren, mit der erwähnten Firma nicht identisch ist.

Berliner Börse sehr flau

Starkes Angebot auch für Wiener Rechnung. Wirkungslose Bankinterventionen.

WG. Berlin, 26. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Börse war auch heute so schwach, daß man von einem schwarzen Tag sprechen kann. Das Angebot war beträchtlich, wenn auch nicht gerade drängend, die Aufnahmelust aber gleich Null, so daß mehr als dreißig Terminpapiere mit — —-Zeichen an den Kurstransparenten erschienen und Kurseinbußen von 10 Prozent und darüber gar keine Seltenheit darstellten. Die Spekulation benutzte den heutigen letzten Schiebungs- und Prämienerklärungstag, um möglichst ohne Engagement in den neuen Liquidationsmonat hinüberzutreten. Die Baissespekulation hat sich diesmal gelohnt, und die befürchteten Lieferungsschwierigkeiten sind ausgeblieben, so daß die Fixer neue Vorstöße wagen konnten. Dabei kam ihnen die schwache Haltung Wallstreets und der Zusammenbruch des angesehenen Wiener Bankhauses Auspitz Lieben & Co. zustatten. Direkte Rückwirkungen auf die Berliner Großbankwelt soll der Wiener Fall zwar nicht haben, aber beträchtliches Angebot scheint für Wiener Rechnung doch herausgekommen zu sein. Die Insolvenz des Wiener Bankhauses erregte um so unliebsameres Aufsehen, als es doch zur Gruppe Rothschild, dem reichsten Wiener Haus, gehört. Auch für Rechnung Amerikas und des übrigen Auslandes soll Ware herausgekommen sein. Das Publikum ist ebenfalls mit Verkäufen am Markt. Die Meldung von einer 2-Milliarden-Mark-Anleihe für Deutschland machte verdientermaßen nicht den geringsten Eindruck. Dagegen verwies man zur Begründung des Ernstes der Lage auf die in diesen Tagen herauskommende neue Notverordnung, die neue Steuern bringen werde.

Vorübergehend kam es zu einer leichten Erholung. Man beachtete besonders die Stützungskäufe am Younganleihemarkt, so daß der Kurs vorübergehend bis auf 72 Prozent sich aufzubessern vermochte; auch haben die Banken natürlich ein großes Interesse, die heute festzusetzenden Liquidationskurse nicht allzu scharf absacken zu lassen. Zu den Kassakursen wurden deshalb einzelne Terminwerte aufgenommen, so daß auch andere Papiere sich erholen konnten. Ein definitiver Erfolg war aber diesen Bankinterventionen nicht beschieden.

Im weiteren Verlaufe gaben die Kurse noch etwas stärker nach.

Der Kassamarkt war ebenfalls schwach. Der Markt für unnotierte Papiere waren bei geringen Umsätzen auch schwächer.

Der Geldmarkt war wenig verändert, wenn auch der Tendenz nach etwas steifer. Tagesgeld 4 bis 6, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5, Privatdiskont 4,63 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt waren die maßgeblichsten Devisen gegenüber der Reichsmark sehr fest, so daß man wieder von Kapitalfluchttendenzen zu sprechen beginnt, ohne daß sich aber Sicheres darüber sagen ließe. Der Dollar 4,2012 bis 20, London-Neuyork 4,8651. London-Paris 124,35, London-Mailand 92,93, sehr flau Spanien mit 50,60, die Schweiz fest gegen England mit 25,1575, schwach Buenos mit 34,25, nicht unwesentlich schwächer auch die Reichsmark aus London mit 20,4425.

Gegen den Schluß der Börse konnte sich keine Erholung durchsetzen. Es zeigten sich die niedrigsten Kurse des Tages.

Berliner Freiverkehr vom 26. Mai.

Aach. Leder	—	Lamberts S	111	Westf. Dinn	—	Sloman Salp	—
Ilg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	55.7	Kaliwerte		6 % Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	6.12	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	141	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Amerik.	
D. Petroleum	57.0	Masch. Kran	52.0	Hann. Kali	—	K'-Seide	
D. Lastauto	6.00	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	99.0	Bemb. Shar.	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds.- u. Kolonialw.		Glanzstoff	
FaberBleist.	93.5	Nienb. Eisen	9.00			„ preferred	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	19.0	Kaoko	—	„ Common	—
Hansa Lloyd	22.0	Stoewer	29.2	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hochfrequ.	—	Trier. Walz.	—	Diamond	4.00		
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	86.5	Salitrera	95.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 26. Mai.

BarmerBankv.	100.0	99.00	100.0	Farben-Indust	128.2	128.7	127.2
Comm.u.Privb.	101.5	101.5	101.2	Gelsenk Bergw	63.00	63.75	63.50
Darmst.u.Nat.	121.0	121.0	—	Ges. f. el. Unt.	—	91.00	90.00
Deutsche Bk.u. Discontoges.	101.5	101.2	101.0	Harpener Berg	48.00	48.00	49.00
				Hoesch Eisen	48.00	48.00	47.00
Dresdener Bk.	101.0	100.5	101.0	Kali Aschersl.	117.0	117.0	116.0
Hamburg.Pak.	47.50	47.50	46.00	Karstadt	35.37	36.50	36.00
Hamb.-Südam.	88.75	88.00	—	Köln-Neuessen	52.00	52.25	51.00
Hansa Dampf	70.00	69.50	70.25	Mannesmröhr.	62.50	62.25	62.00
Nordd. Lloyd	50.12	—	—	Mansfeld	30.00	30.75	30.37
Aku	56.75	56.50	55.00	Oberschl. Koks	62.25	61.50	63.00
Allg. El. Ges.	85.75	86.37	85.50	Phönix Bergb.	45.25	45.00	43.00
Bemberg	—	67.50	65.25	Rhein Stahl	62.00	61.75	61.12
Bergmann El.	—	60.00	57.00	Rh.-Westf. El.	105.5	104.0	104.0
Buderus	38.50	39.00	38.12	Salzdetfurth	178.0	179.0	176.5
Comp. Hispano (Chade)	—	244.0	241.5	Schuckert	110.0	110.2	—
				Siem. & Halske	136.2	138.0	135.2
Dt. Contin. Gas	110.0	109.5	108.7	Stöhr Kamng.	66.75	66.25	65.25
Deutsch. Erdöl	58.25	58.75	59.00	Tietz Leonh.	92.50	92.50	91.00
El. Licht u. Kr.	97.50	96.50	96.50	Ver. Stahlw.			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	—	132.5	—	Hirsch Kupfer	—	—	
Berger Tiefbau	—	190.8	—	Sarotti	80.00	80.00	3

Düsseldorf. Terminkurse vom 26. Mai.

Barmer Bankverein 99,50 G 99 G (99 G);
Darmst. u. Nat.-Bank 119 G 120 G (120,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 101,75 B 101 G (101 G);
Reichsbank-Anteilsch. — 133 B (—);
Feldmühle 101,25 B — (101 G);
Gelsenkirchen Bergw. 63,50 B 63 B (64 B);
Goldschmidt — — (37,50 G);
Karstadt 36 B 36,25 B (36,50 B);
R. W. E. 105 b — (—);
Harpen — 48 B (48,50 B);
Hoesch 47 B 48 B (48 B);
Köln-Neuessen 52,50 B 52,50 B (52,50 B);
Mannesmann 63,50 b 63,50 B (63,50 B);
Phoenix 45,25 B 44,75 B (44,50 G);
Rhein. Braunkohle — 142 B (141 G);
Rheinstahl 62,50 b 62 b 62,50 B (62 G);
Ver. Stahlwerke 44 G 43,75 B (44 B);
Kali Aschersleben — 117,50 B (118 B);
Salzdetfurth 180 B 117 B (180 B);
Westeregeln 120,25 B 119 B (120 B);
Wintershall 97,50 97 97,50 b 97 Liqu. 98 (98 b).

Kölner Börse vom 26. Mai.

	26.	22.		26.	22.		26.	22.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz. Feu II	—	—	Basalt	19.2	20.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz Feu. III	—	—	Bonn. Bergw	54.0	54.0
Rh. Bauernb.	—	—	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zuk.	52.0	52.0
RhWBodKr.	137	138	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach-M. Feu.	—	—	Magdb Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	74.7
Aach. Rückv	—	—	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	—	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	197	200	Stettin. Nat.	570	570	Rasquin Fb.	40.0	40.0
Col Köln Feu.	85.0	85.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	104	105
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	—	—	Victor. Allg.	2030	2030	Stollwerk	38.0	36.0
Köln Hagel	66.0	67.0	Allianz	203	205	Tietz Leonh.	92.0	96.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	—	160	Zypen-Wiss	—	124
Köln Rückv.	430	430	Düss. Dampf	—	150	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	—	Adler Brau.	42.0	43.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	20.0	19.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	26. Mai Geld	26. Mai Brief	22. Mai Geld	22. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.280	1.284	1.288	1.292
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.199	4.207	4.192	4.200
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.080	2.074	2.078
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.96	21.00	20.925	20.965
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	2.5	20.44	20.48	20.411	20.451
Amerika 1 Dollar	2	4.202	4.210	4.196	4.204
Rio 1 Milreis	—	0.281	0.283	0.282	0.284
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.448	2.452	2.458	2.462
Holland 100 Gulden	2	168.88	169.22	168.66	169.00
Athen 100 Drachmen	10	—.—	—.—	5.439	5.449
Belgien 100 Belga	2.5	58.46,5	58.58,5	58.375	58.495
Bukarest 100 Lei	9	2.48	2.54	2.498	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.25	73.39	73.13	73.27
Danzig 100 Gulden	5	81.70	81.86	81.61	81.77
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.573	10.593	10.557	10.577
Italien 100 Lire	5.5	21.98	22.02	21.97	22.01
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.413	7.427	7.388	7.402
Kowno 100 Litas	—	41.94	42.02	41.91	41.99
Dänemark 100 Kron.	4	112.53	112.75	112.37	112.59
Lissabon 100 Escudo	8	18.90	18.94	18.88	18.92
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.49	112.71	112.34	112.56
Frankreich 100 Fr.	2	16.431	16.471	16.406	16.446
Prag 100 Kronen	4	12.451	12.471	12.434	12.454
Island 100 isländ. K.	—	92.16	92.34	92.06	92.24
Riga 100 Latts	—	80.95	81.11	80.80	80.96
Schweiz 100 Franken	2	81.24	81.40	80.935	81.095
Sofia 100 Lewa	9	3.046	3.052	3.040	3.046
Spanien 100 Pesetas	6	40.24	40.32	41.46	41.54
Schweden 100 Kron.	3	112.64	112.86	112.48	112.70
Estland 100 Kronen	8	111.74	111.96	111.61	111.83
Oesterreich 100 Schill	5	59.06,5	59.18,5	58.955	59.075

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	26. Mai Geld	26. Mai Brief	22. Mai Geld	22. Mai Brief
Warschau	47.05	47.25	46.925	47.125
Posen	47.05	47.25	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	47.05	47.25	46.925	47.125
dto. kl. St.	46.87,5	47.22,5	46.775	47.175
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 23. Mai.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⁹⁄₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 14.880 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 26. Mai, 8,45 Uhr. Paris 2025, London 2519,50, Neuyork 517,80, Belgien 7205, Italien 2710,50, Spanien 5100, Holland 208,15, Berlin 123,25, Wien 7275, Stockholm 138,80, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,70, Sofia 375, Prag 1534, Warschau 5800, Budapest 9034, Belgrad 913,15, Athen 672,50, Konstantinopel 246, Bukarest 308, Helsingfors 1305,75, Privatdiskontsatz 1,37, Buenos-Aires 157, Japan 256.

Amsterdamer Devisen vom 26. Mai, 10,40 Uhr. Berlin 5922, London 1210,12, Neuyork 248,72, Paris 972,87, Belgien 3461, Schweiz 4801, Italien 1302, Madrid 2435, Oslo 6659, Kopenhagen 6659, Stockholm 6667, Wien 3500, Budapest 4340, Prag 736,50, Helsingfors 626, Bukarest 145, Yokohama 122,50, Buenos 75,75, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,62, Dollar p. 1 Mt. 248,72.

Bremer Baumwolle: 9,82.

Neuyorker Baumwollkurse vom 25. Mai. Schluß. Loco 875, Juni 861, Juli 873 bis 75, Aug. 885, Sept. 896, Okt. 908, Nov. 919, Dez. 930, Jan. 942, Febr. 951, März 960 bis 961. — Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 26. Mai, Anfang. Mai 572, Juli 574 bis 75, Okt. 485 bis 86, Dez. 493, Jan. 497, März 504. — Tagesimport 6700. — Tendenz: Ruhig, behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 26. Mai, Anfang. Juli 774 Sakellaridis (579 Upper F. G. F.); Nov. 858 (600); Febr. — (610). — Tendenz: Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 26. Mai, Anfang. Juni Ashm. 1005, Juli Sak. 1477, Aug. Ashm. 1030, Okt. Ashm. 1082, Nov. Sak. 1605.

Woll-Auktionen in Brisbane.

WG. Berlin, 22. Mai. Im Verlauf der letzten diesjährigen Wollauktions-Serie in Brisbane wurden, laut „Konfektionär", am 20. Mai 7752 Ballen Wolle angeboten. Die Auswahl war nur mittelmäßig, deutsche und französische Käufer boten jedoch sehr rege, und es erfolgte fast die Räumung der Angebote. Greasy Merinos holten bis zu 15,5, Scoureds 23 d. Bei der ersten Wollversteigerungsserie in Brisbane anfangs des Monats wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Greasy Merinos per Ballen 14.11.10 £, 10.45 d per lb. Scoureds notierten mit 14.2.2. per Ballen und 16.11 d per lb. Insgesamt wurden in Brisbane in den letzten Wochen etwa 82 000 Ballen Wolle angeboten und geräumt. Es finden nunmehr noch vom 23. Juni bis 1. Juli Verkäufe in Brisbane statt, wo etwa 80 000 Ballen zum Angebot gelangen; es wird sich dabei um eine gute Auswahl handeln.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 26. Mai, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,12 Wert; Smoked ribbed sheets: Loco 3,12 Wert, Juni dito, Juli 3,18 Wert, Juli-Sept. 3,25 Wert, Okt.-Dez. 3,37 Wert, Januar-März 3,50 Wert. — Tendenz: Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 26. Mai, 10 Uhr. Mai 36 B dito G; Juli 32 B 30,75 G; Sept. 30,75 B 30,25 G; Dez. 30,75 B 30,25 G; März 30,50 B 30 G. — Das Wetter schön.

Berliner Produktenbörse vom 22./26. Mai

		22. 5.	26. 5.	
Weizen	loco	286.0—000.0	—	matter
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	288.0—286.0	276.5—000.0	
dto.	Juli	294.0—293.0	—	
dto.	Sept.	247.5—000.0	246.0—000.0	
Roggen	loco	201.0—203.0	202.0—204.0	—
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	207.5—208.2	209.0—000.0	
dto.	Juli	201.0—202.0	200.5—000.0	
dto.	Sept.	190.7—000.0	189.0—188.5	
Hafer	loco	195.0—198.0	—	—
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	203.5—000.0	200.0—000.0	
dto.	Juli	207.5—207.0	205.0—204.2	
dto.	Sept.	177.5—000.0	174.0—000.0	
Frei Gerste		—	—	—
Futt. u. Indgerste		227.0—242.0	227.0—242.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.25—38.75	33.25—38.75	ruhig
Roggenmehl		26.75—28.50	26.75—30.50	ruhig
Weizenkleie		15.00—15.25	15.00—15.25	ruhig
Roggenkleie		14.50—14.75	14.50—14.75	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		15.00—16.50	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		8.20—8.30	8.20—8.30	
Sagoschrot		12.50—13.60	12.50—13.60	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 26. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	85.75
Raffinadekupfer, loco	76.00—7[illegible]
Standardkupfer, loco	70.00—7[illegible]
Standard Blei	22.00—2[illegible]
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.0
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.0
Reinnickel (98—99%)	350.0
Antimon, Regulus	51.00—5[illegible]
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	36.50—3[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—2[illegible]
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.8
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.0

Londoner Metallbörse vom 26. Mai.

Kupfer	p. Kasse	37.81—37.93	Zinn	Settlementspreis	[illegible]
„	p. 3 Mon.	38.43—38.50	„	Banka	[illegible]
„	Settlementspreis	37.87	„	Straits	[illegible]
„	Elektrolyt	41.00—42.00	Blei	prompt	[illegible]
„	best select.	39.00—40.25	„	entfernte Sichten	[illegible]
„	strong sheets	73.00	„	Settlementspreis	[illegible]
„	Elektrowirebars	42.00	Zink	prompt	[illegible]
Zinn	per Kasse	102.12—102.25	„	entfernte Sichten	[illegible]
	per 3 Mon.	103.50—103.62	„	Settlementspreis	[illegible]

Viehmärkte vom 26. Mai.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	46-48	45-49	46-48	Fresser	38-43	37-46	-
	—	40-44	—	Kälber	—	75-10[illegible]	-
	42-45	41-45	44-45		60-65	64-68	6[illegible]
	—	33-38	—		50-59	55-62	[illegible]
	36-41	—	40-43		40-49	48-53	[illegible]
Bullen	43-45	40-43	42-43	Schafe	—	—	-
	38-42	36-40	40-41		—	44-49	-
	—	—	31-39		—	46-50	-
Kühe	40-42	31-42	40-41	Schweine	44-47	48-51	[illegible]
	36-39	33-36	37-39		45-49	45-50	[illegible]
	30-35	27-32	32-36		45-49	40-44	[illegible]
	20-29	23-26	28-31		45-49	—	[illegible]
Färsen	45-47	45-48	45-47		40-44	40-44	[illegible]
	38-44	40-44	42-44		38-39	—	-
	—	—	40-41	Sauen	38-42	—	35-[illegible]

Viehmarkt vom 26. Mai 1931 zu Wuppertal-Elberfeld. Auftrieb: 644 Stück Großvieh, davon 198 Ochsen, 52 Bullen, 287 Kühe, 67 Färsen (Kalbinnen), 40 Fresser, 435 Kälber, 6 Schafe, 3007 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 3 Ochsen, 7 Bullen, 45 Kühe, 52 Kälber, 420 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen schlecht.

Berliner Börse vom 26. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	26. 5.	22. 5.
D.Werth.23,f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth.23,f. 35,10-1000D.	6	92.00	92.25
Reichsanl. 29	7	99.10	99.60
DReichsanl.27	6	85.10	84.90
D Rch K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	54.40	55.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.50	4.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.20	2.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A.4	8	99.75	99.75
dito Kom.A.3	7	95.00	95.00
dito Kom.A.2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Doll. G.R.2N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing27.I	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 22	8	99.00	99.00
dito 23	8	99.25	99.75
dito 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.50	99.50
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb.H.G. X.B	7	97.50	97.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	100.0	100.0
dito 10	8	100.0	100.0
dito 1-3	7	94.50	94.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.75	99.75
dito 22	8	100.4	100.4

	Zs	26. 5.	22. 5.
Pr.C.Bd.G.Pf. G.Pf. 28	8	100.6	100.6
dito G.Pf. 26	7	96.50	96.50
dito G.Pf. 27	6	85.00	85.50
dito K.Obl.28	8	96.75	96.75
dito Rm. 1	7s	99.50	99.50
dito K. Rm. 1	7s	97.00	97.00
Pr.Pfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	100.7	100.7
dito 45	6	86.00	86.00
dito 43	4s	90.00	90.50
Pr.Pfb.Kom 17	8	96.00	96.00
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	100.5	100.7
dito 37	7	—	97.25
dito Kom. 5-7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. S.Kom. Obl. 7	8	99.00	99.25
dito 5	7	91.00	91.00
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.10	99.25
dito 10	7	94.00	94.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frl.	—	7.25	7.75
Ung. Goldrente	—	17.37	17.70
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	98.60	98.60
I.G. Farbenind.	—	92.00	94.37
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	44.87	48.00
Baltim. Ohio	—	55.12	57.00
Canadabahn	—	—	21.87
Reichsbahn	7	85.87	86.25
Hamb. Paket	6	47.87	50.37
Hamb.Hochb.A	6	64.00	64.25
Hamb.-Südam.	8	87.00	—

	Div.	26. 5.	22. 5.
Hansa Dampf	10	69.00	72.00
Lübeck Büchn.	5	36.50	37.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	50.37	51.62
Schantungb.	0	58.50	62.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	89.75	89.75
Bk.elek. Werte	10	87.50	89.00
Bank f. B. Ind.	11	104.0	—
Barm. Bankv.	8	99.00	100.0
Barm.Kreditb.	0	42.00	—
Bayr. Hyp. W.	10	121.5	122.1
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	107.0	110.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u.Pr.-B.	11	101.2	102.0
Darmstädt. Bk	8	120.7	123.0
Deutsche Bk. und Disconto	6	101.0	102.0
Dresdn. Bank.	6	100.5	101.0
Mitteld. Boden	12	187.0	187.0
Nordd. Grund	10	—	—
Oldb. Leih-Sp	8	108.7	108.7
Bodenkreditb.	10	140.5	141.2
Reichsbk. neue	12	133.8	139.0
Rh.-W. Bodkr.	12	135.2	137.0
Westd. Bodkr.	10	140.0	141.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	765.0	777.0
Allianz	10	200.0	198.0
Berliner Feuer	3	167.0	167.0
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu	30	307.0	308.0
Nordstern Allg	14	180.0	180.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	18	120.0	124.5
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	42.12	43.00
Alexanderw.	0	20.75	—
Aku	0	56.50	63.00
Allg.Elek.-Ges	7	86.75	90.00
Alsen Zement	14	82.62	85.62
Ammend. Pap	10	83.00	85.00
Anhalt. Kohle	6	46.25	41.25
Ankerwerk	10	157.0	157.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	66.50	65.75

	Div.	26. 5.	22. 5.
Augsb. Nürnb.	6	56.50	56.50
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	—	—
Basop Walzw.	0	—	28.00
Basalt A.-G.	0	19.50	19.00
Bayr. Motoren	7	42.75	45.12
Bemberg J.P.	0	67.37	74.00
Berger, Julius	20	189.0	201.0
Bergm. Elekt.	9	60.00	64.00
Berl.Gub. Hutf.	16	173.0	174.0
Berl. Holzkom.	0	19.00	20.00
Berl. Karlsr.I.	0	35.50	37.00
Berlin Kindl	22	—	320.0
Berl. M. Schw.	0	44.00	42.50
Bet. u. Monierb	12	50.00	54.00
Bösperde Wlz.	0	42.50	42.50
Braunk. Brik.	10	113.0	113.0
Braunschw. K.	10	212.0	212.0
Braunschw. J.	4	73.25	73.25
do. Maschin.	0	38.75	39.00
Breitb. Portl.	12	55.50	55.50
Bremen B. Oel	4	47.25	46.50
Brem. Vulkan.	8	73.00	73.00
Bremer Wolle	10	115.5	115.0
Buderus Eisen	6	39.50	39.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	38.25	38.25
Byk Guldenw.	6	42.00	42.00
Charlott.Wass	7s	77.50	79.75
IG.Chemie voll	14	161.0	163.5
„ 50%	14	161.0	167.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v.Heyden	5	40.25	41.00
Chem. ind.Gels	5	46.00	49.00
Chem.Wk.Alb.	0	27.00	25.00
Chillingworth	8	36.50	38.75
Comp. Hispano	7	244.0	257.0
Concord. Spin.	0	—	—
Conti Coutsch.	9	104.0	107.0
Cröllw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	22.25	23.87
Dtsch. Atl. Tel	8	75.00	79.25
Dtsch. Asphalt	8	72.25	72.00
DtschCon.-Gas	9	110.5	114.0
Dtsch ErdölAG	7	60.00	62.00
Dtsch. Jute Sp.	0	44.00	44.50
Dtsch.Kabelw	6	38.50	39.25
Dtsch. Linol.	15	60.00	62.50
Dtsch. Schacht	7	74.00	74.00
Dtsch. Spiegel	6	63.50	64.00
Dtsch. Steinzg	15	92.00	91.00

	Div.	26. 5.	22. 5.
Dtsch. T. Stein	11	60.25	60.50
Dtsch. Eisenh.	7	27.62	28.00
Dortm. Aktbr.	17	135.0	136.0
Dortm. Union	18	154.5	156.0
Dresd. Baugee.	0	30.00	30.00
Dresd. Gardin.	6	36.50	—
Dürener Metall	10	88.00	88.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	228.2	228.2
Düss. Eisenh.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	63.50	63.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	63.25	65.12
Eilenbg. Katt.	0	45.50	45.50
Eintracht Brk.	10	—	—
Eisenb. Verk	15	132.0	132.0
Elektro Liefg.	10	99.00	102.0
Elektr. Schles.	8	55.00	58.25
El. Licht u. Kr.	10	97.25	102.0
Engelh. Berlin	13	131.0	135.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	201.0	201.0
Excelsior	0	7.75	7.75
Fahlberg, List	7	23.12	23.50
Farbenindustr	14	130.0	133.0
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	102.5	105.0
Felten-Guill.	7s	71.00	73.25
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	12.50	12.50
Fraust. Zucker	0	72.12	73.75
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	60.25	60.00
Gelsenk. Berg.	8	63.50	66.50
Genschow	4s	47.00	49.25
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	10	60.50	62.50
Ges. f. El. Unt.	10	91.50	97.50
Gildemeister	0	58.00	—
Girmes & Co.	10	58.50	59.00
Gladb. Wolle	11	112.5	110.5
Glas Brockwitz	0	—	25.75
Glas Schalke	10	114.0	114.0
Glass. Zucker	8s	56.75	56.75
Goedh. Gebr.	15	—	119.5
Goldschmidt	0	38.00	38.00
Gritzner Msch	0	28.87	29.75
Gruschw. Text	5	45.00	45.00
Gutmann Mch.	0	16.25	18.00

	Div.	26. 5.	22. 5.
Habern. Guck.	12	81.00	80.25
Hackethal, Dr.	0	50.00	50.25
Halle Masch.	4	80.25	80.25
Hamb.Elek-W.	10	105.5	106.2
Hammersen	7	83.75	84.75
Hann.Masch.E.	0	24.75	24.75
Harb.Eis. u.Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	45.25	45.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	50.50	53.00
Hedwigshütte	7	65.00	65.00
Hein, Lehmann	6	33.50	33.50
Hemmoor Port	10	93.00	97.00
Hilgers Verzk.	6	34.00	34.00
Hindr. Auferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	110.2	110.5
Hirschb. Leder	6	85.00	85.25
Hoesch Eisen	6	47.25	50.00
Hoffm. Stärke	4	51.50	51.50
Hohenl. Werk	5	36.50	39.50
Ph. Holzmann	8	72.00	72.50
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	85.50	86.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k	8	119.0	119.0
Ilse, Bergbau	10	146.0	156.0
Ilse, Genüsse	10	94.00	95.25
Isenb. Brauerei	7	—	81.50
Jakobsen	6	45.00	46.00
John J. A.	8	27.50	28.00
Jüdel & Co.	10	94.00	96.50
Kahla Porzell.	0	24.12	24.75
Kali Aschersl.	10	118.5	120.3
Rud. Karstadt	12	36.25	38.75
Kirchner & Co.	0	—	24.50
Klauser Spin.	0	15.00	14.75
Klöckner Wk.	6	49.00	51.50
Koch Nähm.	0	—	50.00
Köln-Neuess.	6s	52.25	54.50
Köln Gas	0	48.25	48.25
Kölsch Walz.	0	23.25	23.50
Gebr. Körting	6	—	—
Köstitzer Led.	12s	70.50	71.25
Krauß & Co.	0	59.25	59.50
W. Krefft	8	36.00	36.25
Kronprinz Met.	0	25.12	25.12
Kunz-Treibr.	10	28.00	29.00
Küppersbusch	6	—	—
Kyffhäus Hütt.	0	56.25	56.25
Lahmeyer	12	102.7	104.2
Laura-Hütte	0	28.25	28.25
Leipz. Riebeck	10	86.00	87.75

	Div.	26. 5.	22. 5.
Leipzig Piano	0	—	9.00
Leopoldgrube	4	24.00	25.50
Lind's Eismsch	15	120.0	121.0
C. Lindström	20	—	314.0
Lingel Schuh	0	—	—
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.0
Lüdensch. Met.	0	40.00	40.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	3	42.00	41.50
Mannesmröhr.	7	64.00	66.00
Mansf. Bergw.	0	30.50	30.37
Maria, k. Berg	0	23.75	23.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	33.00	35.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	75.00	—
Maximilianh.	7	124.0	125.0
Mech. W. Lind.	0	41.25	49.87
Mech. W. Sorau	10	68.00	67.00
Mch. W. Zittau	0	27.50	28.50
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	5	59.00	51.00
Meyer Sprit	12	92.00	93.00
Miag	10	51.50	53.50
Mimosa A.-G.	18	180.0	182.5
Mix & Genest	8	100.5	100.5
Mülheim. Berg.	8	80.50	80.50
Müller Gummi	8	68.25	68.25
Natronzellst.	8	40.00	—
Niederl. Kohle	10	102.0	104.7
Nordd. Eiswk.	10	55.00	55.50
Nordd. Steing.	12	138.0	138.0
Nordd. Wollk.	0	39.75	41.00
Obschl. Eis. Bd	0	30.00	31.00
Obschl. Koks	8	63.00	64.37
Obschl. KoksG.	8	57.75	59.00
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst. & Kopp	6	39.00	39.12
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6s	44.50	46.50
Phönix Braunk	6	54.25	55.00
Jul. Pintsch	12	142.0	142.0
Plauen Gard.	6	39.00	38.75
Plauener Tüll	0	29.00	29.00
Polyphon	20	126.0	128.2
Pongs Spinn.	0	9.00	8.75
Prang Kampf	0	30.00	33.00
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	70.50	73.00
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	155.0	155.5

	Div.	26. 5.	22. 5.
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	130.0	130.0
Rhein. Braunk.	10	141.7	148.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	89.00	101.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	74.50	77.00
Rh. Möbelstoff	0	26.00	—
Rh. Spiegelgl.	6	82.00	80.00
Rh. Stahlwk.	7s	62.12	64.75
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	105.0	113.0
Rh.-W. Kalkw.	7	—	50.50
Rh. Sprengst.	4s	49.75	51.00
Riebeck Mont.	7s	—	—
Rockstroh-W.	0	47.75	47.75
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	51.25	51.25
Rositz. Zucker	4	41.50	41.50
Roth-Büchner	22	518.0	525.0
Rütgerswerk	5	45.00	46.75
Sachsenwerk	7s	—	82.00
Sächs. Webst.	6	30.00	30.12
Salzdetfurt	15	180.0	187.0
Sarotti Schok.	10	79.00	78.25
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegelbräu	14	109.0	110.5
Schles. Elek. B.	10	101.0	104.0
Schl. Lein. Kr.	0	4.75	—
H. Schneider	10	36.50	36.25
Schönbeck	0	—	25.00
Herm. Schött	0	29.75	30.00
Schub. & Salz.	12	124.0	127.5
Schüchtern.	6	51.00	51.00
Schuckert & Co.	12	—	125.2
Schult Patzenh	15	125.5	131.5
Schulz Fr.	3	41.50	41.50
Schwabenbräu	12	—	—
Schwanebeck	7	45.50	45.00
Schwelm Eis.	8	98.50	98.50
Fr. Seifert & Co.	10	—	—
Sieg.-Sol. Guß	0	—	9.75
Siegersd. Wk.	5	40.00	40.00
Siemens Glas	10	69.75	70.00
Siem. & Halske	14	137.5	144.5
Sendm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	73.00	73.00
Stöhr & Co.	5	66.50	67.50
Stolberg Zink	0	34.00	32.00
Gebr. Stollwerk	5	38.00	38.00
Strals. Spielk.	15	144.0	147.5

	Div.	26. 5.	22. 5.
Svenska Akt.	5	226.0	231
Thüring. Gasfabr.	6	44.00	45
Thüring. Elektr.	9	136.2	134
Thür. Gasgesellsch.	10	133.0	135
Tietz Leonh.	10	94.00	96
Transradio	8	124.0	124
v. Tuch Bran	10	88.00	89
Tuchfb. Aach.	12	108.2	109
Union Chem.	5	47.00	47
Varziner Pap.	10	[illegible]	36
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Versch. Charl.	3	54.25	54
Ver. Dt. Nickel	10	94.00	95
Ver. Glanzstoff	0	84.00	81
Ver. Gothania	8	98.00	98
Ver. Mk. Tuch	0	30.00	30
Ver. Schuhfabr	0	17.00	17
Ver. Smyrna Tep	8	94.00	94
Ver. Stahlwk	4	44.25	46
Ver. Stahlw. Z.	6	124.2	124
Ver. Thür. Met.	0	36.75	36
Ver. Ultramar.	12	124.0	126
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	34.00	34
Vogel, Tel.	6	37.50	37
Vogtl. Masch.	0	—	—
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	49.00	47
Warst. Grub.	6	100.0	102
Wass. Gelsenk.	9	116.7	117
Wegelin Ruß	6	29.50	28
Wenderoth	7	44.50	45
Westeregeln	10	121.5	123
Westf. Draht	5	62.00	64
Westf. Kupfer	0	31.25	32
Wicking Port.	10	26.12	27
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	161.5	161.5
Wissner Met.	0	61.50	63
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	6	—	—
Zeitzer Masch.	8	—	45
Zellst. Dresden	6	34.50	31
Zellst. Waldh.	12	73.00	75
Otavi	16⅔	22.25	23